This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

600081005K

Die Handschriften

der

deutschen Dichter und Dichterinnen.

Die Handschriften

der

deutschen

Dichter und Dichterinnen

mit

305 Facsimile's,

kurzen Biographien und Schrift-Characteristiken.

Von

Adolf Henze.

Leipzig,
Verlag von Bernhard Schlicke.
1855.

210. m. 167.

Vorrede.

Die Handschrift ist ein Theil der Individualität des Menschen, sie gehört ebenso, wie das Portrait, zu seinem Ich, immer in eigener, selbständiger Form.

Alles, was zur Persönlichkeit eines großen Mannes gehört, was ihn uns sichtbar kennzeichnet, entzieht das „stille und tiefe" Grab unsern Blicken, und nur Nachbildungen der Figur, des Antlitzes, rufen das Bild in der Erinnerung zurück, — die Handschrift allein ist das sichtbare Zeichen, das unmittelbar von dem Menschen ausgeht und als Original auch nach dessen Tode uns stets sichtbar bleibt!

Hält man Portraits in Ehren, sammelt man sie mit großen Opfern, schätzt man in ihnen die Verdienste des Mannes, dessen Aeußeres sie uns ins Gedächtniß rufen, so verdienen diese Pietät nicht minder die Handschriften.

Von dieser Ansicht ausgehend, habe ich mich bereits seit vielen Jahren bemüht, die Schriftzüge aller deutschen Dichter und Dichterinnen zu sammeln. Man kann denken, wie viel Mühe, wie viel Zeit dazu gehörte, um all' die Träger der poetischen National-Literatur in Vollständigkeit und bester Form zu erlangen. Aber jeder Sammler ist gefällig, und so kam man meinen Wünschen uneigennützig entgegen. Allen, insbesondere aber der aufopfernden Unterstützung des Rentamtmannes Ritter Preusker — meinen öffentlichen Dank!

Es ſchien mir ein verdienſtliches Unternehmen, gerade in der Gegenwart, in der noch alle Schriftzüge zu haben ſind, dieſe Kleinodien in einer Sammlung zu vereinigen, damit ſie der Zukunft ein Vermächtniß, und der Gegenwart ein theures Schatzkäſtlein ſeien.

Leider! habe ich hinſichtlich der Vollſtändigkeit zu bedauern, daß ich einige neuere Dichter, wie Guſtav Freytag u. e. A., die ebenſowohl hier ihren Platz verdienten, für dasmal übergehen mußte, — aufgeſchoben iſt nicht aufgehoben!

War nun auch der erſte und nächſte Zweck, den die Herausgabe dieſer Handſchriften anſtrebte, der, die Schriftzüge unſerer Dichter und Dichterinnen zu geben, ſo lag doch für mich auch der Gedanke ſehr nahe, an dieſe Schriftzüge zugleich einige chirogrammatomantiſche Beurtheilungen zu knüpfen!

Seit Jahren habe ich in der Illuſtrirten Zeitung Beurtheilungen von Handſchriften gegeben, — man war frappirt von den Urtheilen, aber nur die, welche es betraf, waren in der Lage, zu wiſſen, daß die Beurtheilung auch eine richtige war; ich benutze daher auch gern die Gelegenheit, einmal an dieſe Schriftzüge den Maaßſtab meiner Wiſſenſchaft zu legen und die Wahrheit der Chirogrammatomantie zu prüfen. Hier, wo wir Charakter und Schrift vor uns haben, kann man leicht ermeſſen, ob beide in Harmonie ſtehen, ob die Handſchrift ſich als Zifferblatt der inneren Uhr bewährt!

Man wird mir freilich entgegnen, daß die Beurtheilung eines bekannten Mannes keine Kunſt ſei, da man bei ihm die Schlüſſe aus dem bekannten Charakter, nicht aber aus der Handſchrift ziehe! Dieſe Entgegnung er-

warte ich! Ich bitte einmal augenblicklich von dem bekannten Charakter abzusehen, und sich zu fragen: Fühlt man das, was ich über die Schriftzüge gesagt, in diesen wiedergegeben, oder ließe sich mein Urtheil auch auf jede andere Handschrift anwenden? Lassen Sie uns doch unter unseren bekannten Charakteren in Hinblick auf ihre Handschriften eine Rundschau halten!

Ich behaupte, daß keiner von unsern Dichtern anders schreiben konnte, ein Jeder mußte so, und nicht anders schreiben!

Vergleichen wir die emancipirte, bloßhalsige Handschrift der Bettina v. Arnim mit jener der Louise Brachmann, die Herzklopfen hat, oder mit dem Parabelnantlitze der Agnes Franz, oder mit der Schneidersfrau Karschin, — spiegelt sich nicht jeder in die Persönlichkeit ihrer Urheberin ab?

Suchen wir einige unserer Kritiker auf, die, analog unserer Vorstellung, etwas Stacheliges, Kreuzdorniges, an sich haben müssen — Börne, Falk, Glasbrenner, Kotzebue, Saphir — hat nicht einer wie der andere diese bissigen, mit Essig getränkten Buchstaben? Tragen nicht diese Schriften, gleichwie ihre Geistesrichtungen, ganz denselben Zuschnitt an sich?

Schillers Handschrift ist groß, feurig, edel, frei, — man suche im ganzen Buche, ob sich noch eine solche Schrift findet! oder könnte Schiller wohl schreiben, wie Eduard Schenk, oder wie der Pastor Hildebrandt?

Könnten die funkensprühenden Jean-Paulschen Schriftzüge wohl aussehen, wie der blüthenflockige und rothbackige Joseph Rank und Levin Schücking?

Was ist wahrer, als daß Salis Buchstaben wie

Hängebirken und Trauerweiden aussehen, und könnte Salis wol eine Schrift haben wie Pückler-Muskau?

Ist es wol bloßer Zufall, daß Wieland, der Liebling der Musen, eine so gewählte Schrift hat, und könnte er wol schreiben, wie van der Velde?

Woher das Liebliche, das Kunstverständige in Jacobs, Heinrich v. Schuberts und Winkelmanns Zügen?

Und ist nicht die Zerrissenheit von Stieglitz offenbar auch in dessen Schriftzügen ausgedrückt?

Könnte wohl Kästner schreiben, wie Hölty, oder wie der milchbärtige Geßner?

Ist nicht die größte Aehnlichkeit unter den Kinderfreunden Dolz, Nieritz, Chr. v. Schmid?

Könnte man wol denken, daß der Messiasdichter Klopstock solche Consolen machen könnte, wie Spindler?

Oder könnte Vater Gleim wol schreiben, wie Börne?

Ist nicht offenbar eine Aehnlichkeit zwischen den Schriftzügen Ernst Schulze's, Hölty's und Matthisson's?

Muß Göthe's Schrift nicht Adleraugen haben?

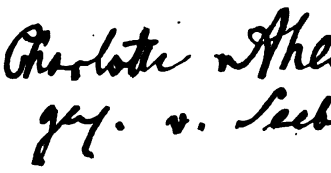
Finden wir nicht an Scardanelli das Unzusammenhängende des Verstandes, an Lichtenberg die verkrüppelte Gestalt, an Pfeffel die Blindheit?

Es ist wahr, jede Handschrift bestätigt die Wahrheit der Chirogrammatomantie.

Und so übergebe ich denn der deutschen Nation ein Andenken an die Träger seiner geistigen Blüthe!

Leipzig, im Februar 1855.

Adolf Henze.



Charlotte Sophie Luise Wilhelmine von Ahlefeld,

geb. von Seebach,

geb. am 6. Decbr. 1781 auf dem Rittergute Stetten bei Weimar. Schon in ihrem zehnten Jahre hatte sie Mehres niedergeschrieben, das, als es Göthen mitgetheilt wurde, diesen zu der Aeußerung veranlaßte, sie berechtige zu großen Erwartungen. Sie vermählte sich mit dem Herrn von Ahlefeld, einem holsteinischen Gutsbesitzer, von dem sie sich jedoch 1807 wieder trennte Starb 1849 zu Teplitz. — Schrieb: Liebe und Trennung, — Maria Müller, — Die Bekanntschaft auf der Reise, — Liebe und Entsagung, — Thereſe, — Gedichte von Natalie, — Klosterberuf, — Myrthe und Schwert, — Gesammelte Erzählungen, — Der Bote von Jerusalem, — Amadea.

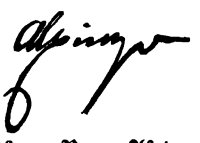
Charakterfeste Züge, denen „die Mittel das erlauben."

13

Louis von Alvensleben,

geb. 1800, ſchrieb unter dem Namen „Guſtav Sellen", ward, noch ſehr jung, Militär, bald Artillerie-Offizier bei der Garde, ſtudirte hierauf in Leipzig, leitete kurze Zeit das Meininger Hoftheater, und lebte ſpäter als Literat in Leipzig. — Romane: Der entlarvte Jeſuit. — Der Lügenkaiſer. — Chartvari. — Die Sünde des Vorurtheils. — Taſchenbuch deutſcher Bühnenkünſtler und Bühnenkünſtlerinnen, — redigirte die Zeitſchrift Hebe, die Sachſenzeitung, gründete die allgemeine Theaterchronik.

Zerſtreute, umherſchweifende Züge, zu Allem berufen, zu Wenigem auserwählt.

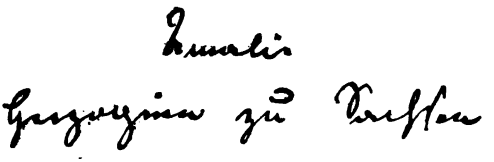


Johann B. v. Alxinger,

geb. d. 24. Januar 1755 zu Wien, Hofadvokat daſelbſt, geſt. d. 1. Mai 1797. — Gedichte, -- Doolin von Mainz —

Wer iſt der Mann, der tief in dieſem finſtern Wald,
Wo Dickicht überall das ſcheue Wild beſchützet,
Und ſelten nur das krumme Jagdhorn ſchallt,
Vor einer Klauſe betend ſitzet?

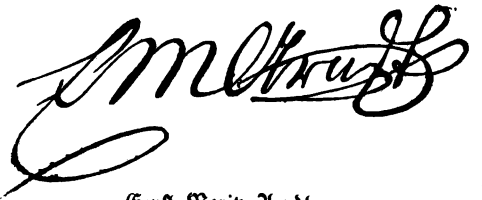
Starre Buchſtaben ohne Complimente, aber charakterfeſt und gerade aus!



Herzogin Amalie von Sachſen,

geb. 1794, Tochter des Prinzen Max. Sie begleitete ihren Oheim und ihren Vater auf Reiſen. — Verfaſſerin von Wahrheit und Lüge, — Oheim, — Landwirth, — Braut aus der Reſidenz, — Fräulein vom Lande, — Der Zögling, — Pflicht und Liebe, — Fürſtenbraut.

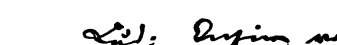
Natürliche Züge ohne Hofſtaat.



Ernſt Moritz Arndt,

geb. 1769 zu Schoritz auf Rügen, war Anfangs Prof. in Greifswalde. In ſeinem „Geiſt der Zeit“ trat er 1806 gegen die Franzoſen auf und mußte deshalb nach Stockholm flüchten. 1813—15 wirkte er durch viele Flugſchriften auf das ſich erhebende deutſche Volk, ward 1818 Prof. der Geſchichte zu Bonn. — Schrieb: Der Storch und ſeine Familie, — Fragmente über Menſchenbildung, — Gedichte, — Reiſen, — Chriſtliches und Türkiſches, — Schwediſche Geſchichten.

Eine große Schrift mit redlichem Wollen und Großvatermienen.



Ludwig Achim von Arnim,

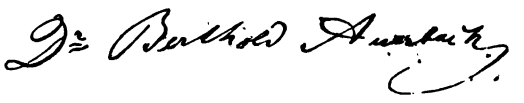
geb. am 26. Januar 1781 zu Berlin, gestorb. am 27. Januar 1831 zu Wiepersdorf. Studirte in Göttingen Arzneikunde und Naturwissenschaften, lebte lange mit Clemens Brentano, dessen Schwester er später heirathete, in Heidelberg und Berlin. — Schrieb: Wintergarten, — Die Gräfin Dolores, — Schaubühne, — Landhausleben, — Die gestürzten Emporkömmlinge, — Die Kronenwächter, — mehre physikalische Abhandlungen, — mit Clemens Brentano: des Knaben Wunderhorn.

Kleine sinnige und eigensinnige Schriftzüge.

Elisabeth von Arnim,

genannt Bettina, geboren 1785 zu Frankfurt a. M., Schwester von Clemens Brentano, Gemahlin des Dichters Ludw. Achim von Arnim. — Göthe's Briefwechsel mit einem Kinde, — Die Günderode, — Dies Buch gehört dem Könige, — Ilius Pamphilius und die Ambrosia.

Eine im höchsten Grade ungenirte, emancipirte, bloßhalsige Handschrift.



Berthold Auerbach,

geb. 28. Febr. 1812 zu Nordstetten im würtemb. Schwarzwald, studirte jüd. Theologie, Geschichte und Philosophie, widmete sich später der literarischen Thätigkeit und lebt gegenwärtig in Dresden. — Schwarzwälder Dorfgeschichten, — Neue Folge der Dorfgeschichten, — Der Gevattersmann, — Schrift und Volk, — Deutsche Abende, — Andreas Hofer, — Neues Leben.

Kleine, beobachtende, leicht Aehnlichkeiten auffindende Züge, denen ein gutmüthiges Lächeln um den Mund spielt.

Ant. Alex. Graf v. Auersperg,

[pseudonym Anastasius Grün]

geb. am 11. April 1806 zu Laibach in Krain, lebt theils zu Wien, theils auch auf seiner Grafschaft. — Der letzte Ritter, — Schutt, — Der letzte Dichter, — Wann werdet ihr Poeten des Singens einmal müde ... — Meerfahrt, — Wie so rein des Himmels Bläue ... — Der Invalid, — Im Gartenplan vor der Schenke ... u. s. w. — Spaziergänge eines wiener Poeten.

Züge mit Immergrün und Maienfrische.

Joseph Freiherr von Auffenberg,

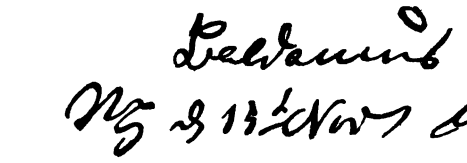
am 25. August 1798 zu Freiburg im Breisgau geboren, Offizier in der Garde zu Pferde, und Präsident des Hoftheater-Comité's zu Carlsruhe, Hofmarschall des Großherzogs von Baden. — Pizarro, — Die Spartaner, — Die Flibustier, — Die Bartholomäusnacht, — König Erich, — Dramatische Werke, — Viola, — Der Löwe von Kurdistan, — Die Furie von Toledo, — Das Opfer des Themistokles, — Die Verbannten.

Handschrift ohne Zügel.

Jens Baggesen,

geb. 15. Febr. 1764 zu Korsör auf Seeland, dänischer Justizrath und Prof. zu Kopenhagen, seit 1820 in Paris, starb am 3. Oktbr. 1826 zu Hamburg. — Gedichte, — Parthenais, — Karfunkel oder Klingklingel-Almanach ... Sämmtliche Werke 5 Bde.

Einfache, natürliche, willenskräftige Schrift.



Carl Baldamus,

geb. am Harz in Rußberg, Bürgermeiſter in Celle, ward Procurator in Harburg, kam 1813 in Unterſuchung und 1812 auf die Feſtung, ward Advokat in Lüneburg, trat zur kathol. Religion über, ward Secretär bei Gentz, und kehrte ſpäter zum lutheriſchen Glauben zurück. — Oskar und Theone, — Wahnſinn und Liebe, — Liebe und Tod, — Zeitſproſſen.

Zweifelvolle Buchſtaben, mit Denkkraft, aber auch voll Zerriſſenheit.

Eduard von Bauernfeld,

geb. 1804 zu Wien, ſtudirte daſelbſt die Rechte, widmete ſich dann der Literatur und erhielt die Stelle eines Hofcopiſten. Schrieb beſonders Luſtſpiele mit ſehr witzigen Dialogen: Die Brautwerber, — Leichtſinn aus Liebe, — Liebesprotokoll, — Der Muſikus von Augsburg, — Das letzte Abenteuer, — Ewige Liebe, — Die Bekenntniſſe, — Bürgerlich und romantiſch, — Das Tagebuch.

Elaſtiſche, aufweckende, beobachtende Züge.

Carl Wilhelm Baumgarten-Cruſius,

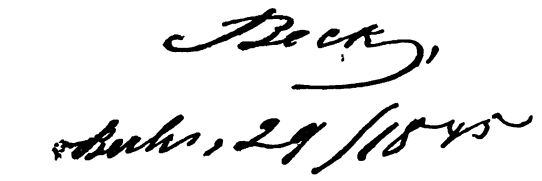
geb. 1786 zu Dresden, ſtudirte zu Leipzig Theologie. Rector in Meißen, Conrector zu Merſeburg, ſpäter an der Kreuzſchule zu Dresden und 1833 Rector der Landesſchule in Meißen, wo er 1845 ſtarb. — Erzählungen, — Reiſe nach Leipzig, — Reiſe aus dem Herzen in das Herz, — Licht und Schatten, — Die unſichtbare Kirche, — Briefe über Erziehung und Gelehrtenſchulen.

Die Schrift hat kritiſches Auge und Schönheitsſinn.

Ludwig Bechſtein,

geb. 1801 im Meiningſchen; früher Pharmaceut, erregte er durch ſeine Sonettenkränze die Aufmerkſamkeit des Herzogs von Meiningen, der ihn ſtudiren ließ. Jetzt Oberbibliothekar und Hofrath in Meiningen. — Fahrten eines Muſikanten, — Gedichte, — Grumbach, — Clarinette, — Deutſches Dichterbuch, — Dunkelgraf.

Buchſtaben, denen Gemüthlichkeit und Witz um den Mund ſpielen.



geb. 1817 im ungar. Flecken Baja, Sohn eines jüdiſchen Kaufmanns, war kurze Zeit Comptoiriſt, widmete ſich ſpäter ganz der Poeſie. — Nächte, gepanzerte Lieder, — Der fahrende Poet, — Stille Lieder, — Jankó, der ungar. Roßhirt, — Lieder vom armen Manne, — Monatsroſen, — Geſammelte Gedichte.

Polirte, ſchöne Züge, die immer noch den Kaufmann verrathen.

Nikolaus Becker,

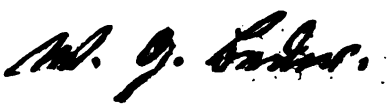
geb. 1846 zu Geilenkirchen, ſtudirte Anfangs die Rechte in Bonn, verließ aber dies Studium, um bei einem Gerichtsſchreiber zu Geilendorf zu arbeiten. Er wurde als Dichter bekannt durch das Lied: „Sie ſollen ihn nicht haben ....", das über 70 Compoſitionen erlebte und durch ganz Deutſchland bekannt wurde. Starb 1845.

Schrift mit gewöhnlicher Phyſiognomie.

Rudolph Zacharias Becker,

geb. zu Erfurt 1761, 1782 Lehrer am Philantropin zu Deſſau, zog 1783 nach Gotha, ward dort Buchhändler, 1802 ſondershauſ. Hofrath. Im Novbr. 1811 ward er wegen einer Stelle in der Nationalzeitung durch franzöſiſche Gensdarmen verhaftet und bis zum März 1813 zu Magdeburg in ſtrenger Gewahrſam gehalten. Starb 1822. — Noth- und Hülfsbüchlein, — Mildenheimſches Liederbuch, — Leiden und Freuden, — Vorleſungen über die Rechte und Pflichten des Menſchen, — Reichsanzeiger, — Nationalzeitung.

Harte, eigenſinnige, treue Züge.



Wilhelm Gottlieb Becker,

geb. 1754 zu Oberkallenberg im Schönburgſchen, 1776—77 Lehrer in Deſſau, 1780 Prof. an der Ritter-Akademie in Dresden und 1795 Antiken-Inſpector daſelbſt, ſtarb 1813 zu Dresden. — Gedichte und Erzählungen, — Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen (1791—1813), — Erholungen, — Darſtellungen, — Taſchenbuch für Gartenfreunde.

Altväterliche Züge mit ſeiligem Halstuche und abgegriffener Schnupftabacksdoſe.

Roderich Benedix,

geb. 1811 zu Leipzig, ging 1831 zum Theater, Tenorist, an verschiedenen Theatern Regisseur, 1845 Direktor des Theaters zu Elberfeld, 1847—48 Oberregisseur des Kölner Stadttheaters. Lebt gegenwärtig als Schriftsteller zu Köln. — Das bemooste Haupt, — Dr. Wespe, — Steckbrief, — Der Vetter, — Der alte Magister.

Buchstaben mit Witz, Humor und Nießwurz.

Karl Christian Ernst Graf von Bentzel-Sternau,

geb. 1767 in Mainz, trat nach vollendeten Studien als Regierungsrath und Gerichtsassessor zu Erfurt in kurmainzische Dienste, ward 1803 Staatsrath zu Regensburg, 1807 geheimer Rath bei dem Polizeidepartement und 1812 Staats- und Finanzminister des Großherzogs zu Frankfurt, lebte zuletzt zu Mariahalden am Zürchersee, wo er 1850 starb. — Aretäus, — Das goldene Kalb, — Novellen für das Herz, — Mährchen am Kamine, — Proteus, — Gemmen, — Der steinerne Gast, — Der Eid, — Der alte Adam, — Youngs Nachtgedanken, — Mein ist die Welt.

Aechtes Mineralwasser, aufsprudelnd, frisch, nasekitzelnd.

Friedrich Juſtin Bertuch,

geb. 1748 zu Weimar, ſtudirte zu Jena Theologie und dann die Rechte, ward 1769—73 Hofmeiſter, 1775 weimarſcher Rath, 1785 Legations-Secretär. — Don Quixote, — Trauerſpiele, — Bilderbuch. Er gründete das Landes-Induſtrie-Comptoir als Kunſt- und Buchhandlung und verband damit zur Herausgabe von Landkarten das geographiſche Inſtitut.

Lebendig mit induſtriellen Nerven.

Charlotte Birch-Pfeiffer,

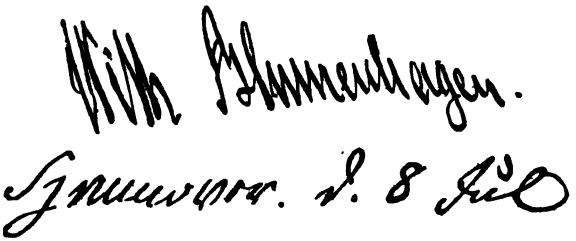
geb. 1800 zu Stuttgart, Tochter des blinden Oberkriegsrath Pfeiffer. Als deſſen Vorleſerin wurde ihr Talent geweckt, betrat 1813 zuerſt zu München die Bühne, ward 1807 in Wien angeſtellt und übernahm 1838 die Direktion des Züricher Theaters. 1825 verheirathete ſie ſich mit Dr. Birch. — Erzählungen, — Pfefferröſel, — Guttenberg, — Stadt und Land .... —

Wilder Epheu, der ſich gern anrankt.

Joh. Aloys Blumauer,

geb. den 21. Decbr. 1755 zu Steier, ſeit 1786 Buchhändler in Wien, geſt. den 16. März 1798 (vorher Exjeſuit, dann Cenſor.) — Gedichte, — Traveſtirte Aeneide. — Erwine v. Steinheim

Ausgeſprungene, ſplitterige Buchſtaben, eckig, ſarkaſtiſch, mit hinausgezogenen Mundwinkeln.



Philipp Wilhelm Georg Auguſt Blumenhagen,

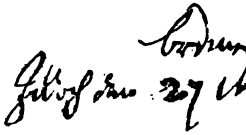
Dr. med., praktiſcher Arzt, Direktor des polizeilichen Hoſpitals zu Hannover, ward daſelbſt 1781 geb., ſtudirte von 1799 bis 1803 in Erlangen und Göttingen und ließ ſich alsdann in ſeiner Vaterſtadt nieder. — Freia, — Deutſcher Bürgerſinn, — Das Georgsfeſt und der Weltfriede, — Akazienblüthen, — Der Mann und ſein Schutzengel, — Novellen und Erzählungen, — Novellenkranz.

Buchſtaben wie Bohnenblüthen, bunt, weich, angeputzt.

Friedrich Martin Bodenſtedt,

geb. 1819 zu Peine im Hannoverſchen, Anfangs Kaufmann, widmete ſich ſpäter den Wiſſenſchaften und beſuchte mehre Univerſitäten. 1840 Erzieher im Hauſe des Fürſten Galiczin zu Moskau, 1844 Lehrer in Tiflis, 1846 in München mit ſchriftſtelleriſchen Arbeiten beſchäftigt, 1850 Redacteur der Weſerzeitung. — Tauſend und ein Tag im Orient, — Die Völker des Kaukaſus, — Gedichte, — Lieder des Mirza-Schaffy, — Poetiſche Ukraine, — Die neuen Nibelungen.

Eine thätige, wohlwollende, liebenswürdige Schrift.



Johann Jacob Bodmer,

1698 zu Greifenſee bei Zürich geboren, wurde, da er zur Theologie keine Luſt hatte, zuerſt Kaufmann. Da er auch hierzu keinen Beruf in ſich fühlte, widmete er ſich zu Zürich dem Studium der Geſchichte und der Rechte. 1715 wurde er Profeſſor der Geſchichte und Politik in Zürich, 1737 Mitglied des großen Rathes daſelbſt. Starb 1783. — Noachide, — Nibelungen, — Sammlung der Minneſänger.

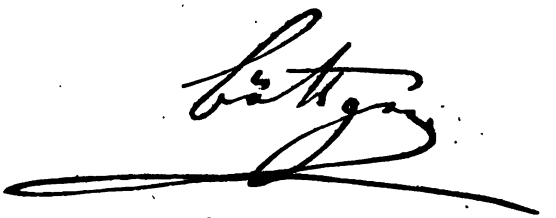
Hartnäckige, kampfesmuthige Züge.

Dr. Börne 25 Mai.

Ludwig Börne,

geb. 1786 zu Frankfurt a. M. von jüdiſchen Eltern, ſtudirte zu Berlin und Halle Medicin, gab jedoch 1807 dieſen Beruf wieder auf und widmete ſich zu Heidelberg und Gießen den Staatswiſſenſchaften. Er wurde Polizei-Actuar in ſeiner Vaterſtadt, ſpäter jedoch dieſes Amtes enthoben. Er lebte dann als Redacteur verſchiedener Zeitſchriften „Zeitſchwingen", „Wage" in Frankfurt und ſpäter in Paris. — Geſammelte Schriften.

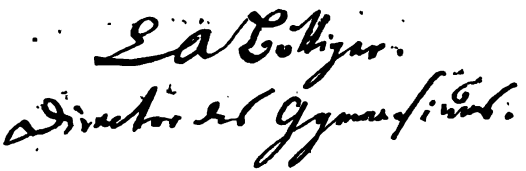
Biſſige, mit der Welt zerfallene Buchſtaben.



Adolf Böttger,

am 21. Mai 1815 zu Leipzig geboren, ſtudirte zu Leipzig und privatiſirte daſelbſt. — Ueberſetzung von Byrons „Sämmtliche Werke", — Agnes Bernauer, — Gedichte, — Auf der Wartburg, — Ein Frühlingsmährchen, — Till Eulenſpiegel, — Die Pilgerfahrt der Blumengeiſter, — Düſtere Sterne, — Habana.

Schwungvolle, reichbegabte Züge mit dem Flügelſchlage des Genius.



Karl August Böttiger,

geb. 1760 zu Reichenbach im Voigtlande, Hauslehrer in Dresden, Rector in Guben und Bautzen, 1784 Rector des Gymnasiums und Konsistorialrath zu Weimar, 1814 bei der Ritterakademie und Aufseher des Antikenkabinets. — Archäologie, — Sabina, Schilderungen einer Römerin.

Bestaubte Schlafrock-Schrift.

Friedrich Bouterweck,

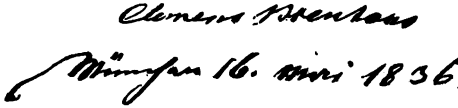
geb. 1766 auf einem Hüttenwerke bei Goslar, ward 1797 Privatdocent und Prof. der Philosophie in Göttingen, später Hofrath, starb daselbst 1828. — Briefe des Grafen Donamar, — Gustav und seine Brüder, — Gedichte, — Geschichte der Poesie und Beredtsamkeit, — Aphorismen, — Philosophische Schriften.

Kerniger Stamm, wildverwachsenes Gebüsch, — Philosophie und aufgepropfte Poesie.

Karoſine Louiſe Brachmann,

geb. 1777 zu Rochlitz, zeigte ſchon in früher Jugend glückliche poetiſche Anlagen, die ſpäter durch Novalis (Hardenberg) mehr entwickelt wurden. Unglückliche Sapho! Jugendliche Unbeſonnenheit führte tiefe Schwermuth im Gefolge. Ein unglückliches Geſchick ließ ſie mehrmals Neigung zu Männern faſſen, die ihre Liebe nicht erwiedern konnten. Auf einem Beſuche in Halle endete ſie am 17. Sept. 1822 freiwillig ihr Leben in der Saale. — Gedichte, — Romantiſche Blüthen, — Das Gottesurtheil — Novellen und kleine Romane, — Schilderungen aus der Wirklichkeit, — Novellen, — Verirrungen.

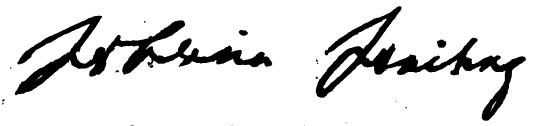
Herbſtzeitloſe, weich, einſam, allen Stürmen preisgegeben!



Clemens Brentano,

ward 1777 zu Frankfurt am Main geboren, ſtudirte zu Jena und privatiſirte dann daſelbſt, in Wien und Heidelberg. 1818 zog er ſich von Allem zurück und begab ſich in das Kloſter Dülmen im Münſterſchen, dann 1822 nach Rom, wo er als Mitglied der Propaganda lebte, kehrte ſpäter nach Deutſchland zurück. Starb 1842. — Satiren und poetiſche Spiele, — Godwi, — Die luſtigen Muſikanten, — Die Gründung Prags, — Geſchichte vom braven Kaspar und dem ſchönen Annerl, — Gokel, Hinkel und Gakeleia, — Märchen.

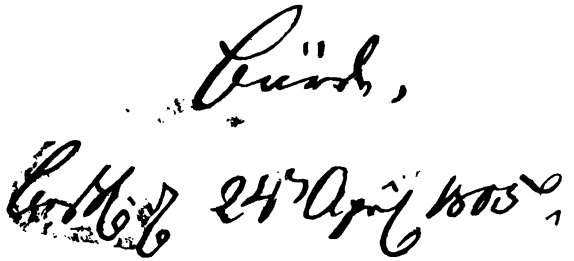
Kleine, witzige, aufgeregte Schriftzüge, die gern ihr Müthchen kühlen!



Friederike Sophie Chriſtiane Brun,

geb. am 3. Juni 1765 in Gräfentonna. Sie verheirathete ſich an den Conferenzrath Brun in Kopenhagen und ſtarb daſelbſt am 25. März 1835. — Gedichte, — Proſaiſche Schriften, — Epiſoden auf Reiſen, — Briefe aus Rom, — Wahrheit aus Morgenträumen.

Ungenirte, durch den Umgang mit Männern männlich gewordene Züge.



Samuel Gottlieb Bürde,

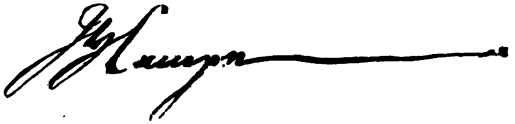
geb. am 7. Decbr. 1753 in Breslau, ſtudirte die Rechte in Halle, widmete ſich ſpäter der kameraliſtiſchen Laufbahn, und war zuletzt Kanzleidirektor der k. Kammer zu Breslau. Er ſtarb daſelbſt am 28. April 1831. — Die Entführung, — Der Hochzeitstag, — Vermiſchte Gedichte, — Miltons verlornes Paradies, — Erzählungen, — Operetten.

Derbe, aber wohlmeinende und ungeſchminkte Schriftzüge.

Gottfried Auguſt Bürger,

geb. am 1. Jan. 1748 zu Wolmerswende im Fürſtenthume Halberſtadt, bezog im Jahre 1764 die Halliſche Univerſität, um Theologie zu ſtudiren, vertauſchte aber dieſe 1768 mit der Jurisprudenz und ging nach Göttingen. 1772 Juſtizbeamter im Gerichte Altengleichen. 1774 verband er ſich ehelich mit einer von den Töchtern des Beamten Leonhart in Niedeck, übernahm eine zu Appenrode erledigte Pachtung, zog aber bereits 1784 nach Göttingen zurück, in der Hoffnung Prof. zu werden. Im folgenden Jahre verband er ſich mit „Molly". 1789 wurde er endlich zum Profeſſor der philoſophiſchen Facultät ernannt. 1790 vermählte er ſich mit dem Schwabenmädchen, welche Ehe aber wieder getrennt wurde. Dieſen Schickſalsſtürmen machte der am 8. Juni 1794 erfolgte Tod ein Ende. — Gedichte, — Macbeth, — Ueber Anweiſung zur deutſchen Sprache und Schreibart, — Benjamin Franklins Jugendjahre.

In der Schrift viel Unnöthiges, wenig Praktiſches.



Joachim Heinrich Campe,

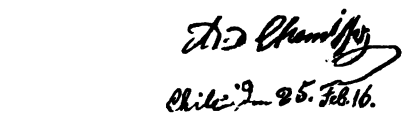
geb. 1746 zu Deensen, einem Dorfe im Fürstenthume Braunschweig-Wolfenbüttel, studirte zu Halle Theologie, wurde 1777 fürstlich anhalt-dessauischer Educationsrath und nach Basedows Abgange Director des Philantropins. 1787 ward er herzoglich-braunschweigscher Schulrath und Canonicus des St. Cyriakstiftes zu Braunschweig, und zugleich Vorsteher einer Buchhandlung, die unter dem Namen der Schulbuchhandlung bekannt ist. Zuletzt war er Dechant des Stiftes St. Cyriak. — Sämmtliche Kinder- und Jugendschriften, 30 Bändchen, — Robinson der Jüngere, — Theophron, ...

Häusliche, einfache, kinderfreundliche Schrift.

Ignaz Friedrich Castelli,

geb. 1781 zu Wien, 1801 Praktikant bei der landständischen Buchhaltung, 1811 Hoftheaterdichter am Kärnthnerthortheater, seit 1840 auf seinem Landsitze bei Lilienfeld. — Todt und lebendig (Lustsp.), — Schweizerfamilie, — Gedichte in niederösterreich. Mundart, — Sämmtliche Werke (15 Bde.).

Schrift mit Bonhomie und gemüthlicher Laune.



Adalbert von Chamiſſo,

geb. am 27. Januar 1781 auf dem Schloſſe zu Boncourt in der Champagne, ward 1798 Lieutenant, 1811 Profeſſor zu Napoleonville, ſtudirte 1812 in Berlin Naturwiſſenſchaften, machte mit Otto von Kotzebue 1815—1817 eine Reiſe um die Welt. Starb am 21 Aug. 1838 zu Berlin. — Peter Schlemihl, — Gedichte. — 'S war einer, dem's zu Herzen ging,

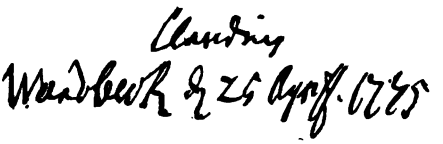
Daß ihm der Zopf ſo hinten hing ....

Curioſe Schrift, Brille mit ſcharfen Gläſern, Geſchmack am Abſonderlichen.

Wilhelmine Chriſtiane von Chezy,

geb. am 26. Januar 1783 zu Berlin, geborne v. Klenke und Enkelin der Karſchin, erſt mit einem Herrn von Haſtfer, dann ſeit 1805 mit dem Orientaliſten Chezy vermählt, lebte ſpäter, nachdem ſie ſich von letzterem freiwillig getrennt hatte, zu Heidelberg, Dresden, Berlin, Wien, München und Paris, und machte ſich bekannt durch ihren Eifer für die Pflege verwundeter Krieger. — Gedichte, — Emma's Prüfungen, — Euryanthe (von K. M. v. Weber componirt).

Geiſtreiche und lebendige, aber eigenſinnige Züge.



Matthias Claudius,

Asmus oder der Wandsbecker Bote genannt, iſt geb. 1743 zu Rheinfeld im Holſteiniſchen, lebte theils als Privatmann, theils als Reviſor bei der ſchleswig-holſtein. Bank in Altona. Starb 1815 zu Hamburg. Volksſchriftſteller, — Das Rheinweinlied, — Wandsbecker Bote, Zeitſchrift, — „Asmus omnia sua secum portans“ „Sämmtliche Werke des Wandsbecker Boten“.

Gutmüthig-witzig, frei und frank!

Heinrich Joſeph von Collin,

geb. 1772, Hofrath bei der geheimen Credithofcommiſſion, ſtarb 1811. — Regulus, — Coriolan, — Polyxena, — Gedichte „Kaiſer Max auf der Martinswand“, — iſt beſonders durch ſeine Trauerſpiele bekannt, — Geſammelte Werke (6 Bde.).

Gutmüthige Züge mit hofräthlichem Schnitt und Borden.

C. W. Salice-Conteſſa,

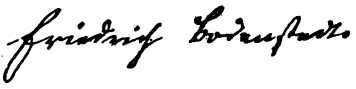
geb. zu Hirſchfeld 1777. Lebte zuerſt als Privatgelehrter zu Weimar und Berlin und ſpäter bei ſeinem Freunde Houwald zu Sellendorf in der Niederlauſitz. Starb 1825 zu Berlin. — Erzählungen, — Das Räthſel, — Der Talismann, — Sämmtliche Werke, 9 Bde.

Klar wie ein Wieſenbach, blumenbekränzt, dem man auf den Grund ſehen kann.

Karl Philipp Conz,

geb. 1762 zu Lorch im Würtemb., Prof. der claſſiſchen Literatur zu Tübingen, geſt. 1827, machte ſich als Ueberſetzer und Dichter einen Namen. — Konradin von Schwaben, — Gedichte, — Schickſale der Seelenwanderungshypotheſe, — überſetzte einzelne Stücke von Aeſchylus und Ariſtophanes.

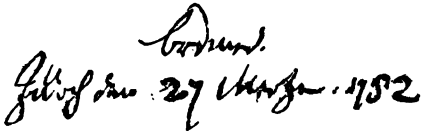
Ausgetrocknete Züge mit Pedanterie.



Friedrich Martin Bodenſtedt,

geb. 1819 zu Peine im Hannoverſchen, Anfangs Kaufmann, widmete ſich ſpäter den Wiſſenſchaften und beſuchte mehre Univerſitäten. 1840 Erzieher im Hauſe des Fürſten Galiczin zu Moskau, 1844 Lehrer in Tiflis, 1846 in München mit ſchriftſtelleriſchen Arbeiten beſchäftigt, 1850 Redacteur der Weſerzeitung. — Tauſend und ein Tag im Orient, — Die Völker des Kaukaſus, — Gedichte, — Lieder des Mirza-Schaffy, — Poetiſche Ukraine, — Die neuen Nibelungen.

Eine thätige, wohlwollende, liebenswürdige Schrift.



Johann Jacob Bodmer,

1698 zu Greifenſee bei Zürich geboren, wurde, da er zur Theologie keine Luſt hatte, zuerſt Kaufmann. Da er auch hierzu keinen Beruf in ſich fühlte, widmete er ſich zu Zürich dem Studium der Geſchichte und der Rechte. 1715 wurde er Profeſſor der Geſchichte und Politik in Zürich, 1737 Mitglied des großen Rathes daſelbſt. Starb 1783. — Noachide, — Nibelungen, — Sammlung der Minneſänger.

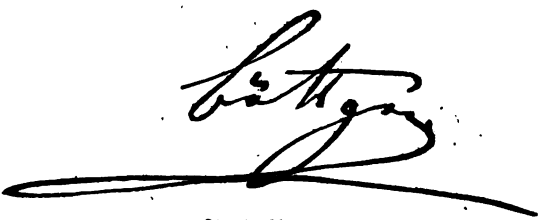
Hartnäckige, kampfesmuthige Züge.

Dr. Börne 25 Mayz.

Ludwig Börne,

geb. 1786 zu Frankfurt a. M. von jüdiſchen Eltern, ſtudirte zu Berlin und Halle Medicin, gab jedoch 1807 dieſen Beruf wieder auf und widmete ſich zu Heidelberg und Gießen den Staatswiſſenſchaften. Er wurde Polizei-Actuar in ſeiner Vaterſtadt, ſpäter jedoch dieſes Amtes enthoben. Er lebte dann als Redacteur verſchiedener Zeitſchriften „Zeitſchwingen", „Wage" in Frankfurt und ſpäter in Paris. — Geſammelte Schriften.

Biſſige, mit der Welt zerfallene Buchſtaben.



Adolf Böttger,

am 21. Mai 1815 zu Leipzig geboren, ſtudirte zu Leipzig und privatiſirte daſelbſt. — Ueberſetzung von Byrons „Sämmtliche Werke", — Agnes Bernauer, — Gedichte, — Auf der Wartburg. — Ein Frühlingsmährchen, — Till Eulenſpiegel, — Die Pilgerfahrt der Blumengeiſter, — Düſtere Sterne, — Habana.

Schwungvolle, reichbegabte Züge mit dem Flügelſchlage des Genius.

Karl Theod. Ant. Maria, Reichsfreiherr v. Dalberg,

geb. zu Heresheim 1744, widmete ſich der Theologie und ward Capitular bei dem Erzſtifte Mainz. 1772 Statthalter zu Erfurt, 1787 Coadjutor der Kurfürſtenth. Mainz, Worms und Konſtanz, 1802 Kurfürſt zu Mainz und Erzkanzler des deutſchen Reichs. Bei der Säculariſirung ward er, unter Beibehaltung der Würde als Reichserzkanzler, mit Regensburg, Aſchaffenburg und Wetzlar entſchädigt. Zog ſich ſpäter als Erzbiſchof nach Regensburg zurück, wo er 1817 ſtarb. — Schrieb über Tonkunſt und Aeſthetik.

Empfängliche, mäcenatiſche Züge.

Johann Michael Cosmus Denis,

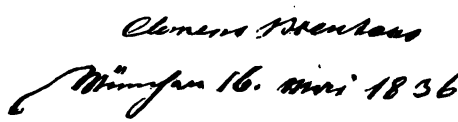
geb. 1729 zu Schärding am Inn, Jeſuit, 1759 Lehrer am Thereſianum in Wien, 1791 Cuſtos der Hofbibliothek und Hofrath, ſtarb 1800. — Merkwürdigkeiten der Garelliſchen Bibliothek, — Grundriß der Literargeſchichte, — ſchrieb unter dem Namen des Barden Sined deutſche und lateiniſche Gedichte und überſetzte die Lieder Oſſians.

Raſtloſe, aufſpürende Schrift mit Notizen und Varianten.

Karoline Louiſe Brachmann,

geb. 1777 zu Rochlitz, zeigte ſchon in früher Jugend glückliche poetiſche Anlagen, die ſpäter durch Novalis (Hardenberg) mehr entwickelt wurden. Unglückliche Sapho! Jugendliche Unbeſonnenheit führte tiefe Schwermuth im Gefolge. Ein unglückliches Geſchick ließ ſie mehrmals Neigung zu Männern faſſen, die ihre Liebe nicht erwiedern konnten. Auf einem Beſuche in Halle endete ſie am 17. Sept. 1822 freiwillig ihr Leben in der Saale. — Gedichte, — Romantiſche Blüthen, — Das Gottesurtheil — Novellen und kleine Romane, — Schilderungen aus der Wirklichkeit, — Novellen, — Verirrungen.

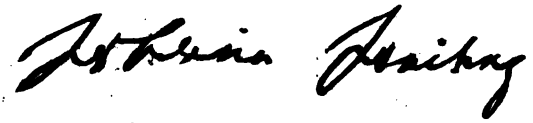
Herbſtzeitloſe, weich, einſam, allen Stürmen preisgegeben!



Clemens Brentano,

ward 1777 zu Frankfurt am Main geboren, ſtudirte zu Jena und privatiſirte dann daſelbſt, in Wien und Heidelberg. 1818 zog er ſich von Allem zurück und begab ſich in das Kloſter Dülmen im Münſterſchen, dann 1822 nach Rom, wo er als Mitglied der Propaganda lebte, kehrte ſpäter nach Deutſchland zurück. Starb 1842. — Satiren und poetiſche Spiele, — Godwi, — Die luſtigen Muſikanten, — Die Gründung Prags, — Geſchichte vom braven Kaspar und dem ſchönen Annerl, — Gokel, Hinkel und Gakeleia, — Märchen.

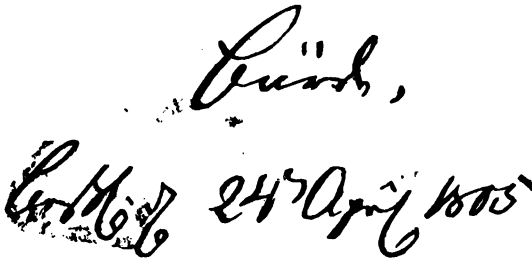
Kleine, witzige, aufgeregte Schriftzüge, die gern ihr Müthchen kühlen!



Friederike Sophie Chriſtiane Brun,

geb. am 3. Juni 1765 in Gräfentonna. Sie verheirathete ſich an den Conferenzrath Brun in Kopenhagen und ſtarb daſelbſt am 25. März 1835. — Gedichte, — Proſaiſche Schriften, — Epiſoden auf Reiſen, — Briefe aus Rom, — Wahrheit aus Morgenträumen.

Ungenirte, durch den Umgang mit Männern männlich gewordene Züge.



Samuel Gottlieb Bürde,

geb. am 7. Decbr. 1753 in Breslau, ſtudirte die Rechte in Halle, widmete ſich ſpäter der kameraliſtiſchen Laufbahn, und war zuletzt Kanzleidirektor der k. Kammer zu Breslau. Er ſtarb daſelbſt am 28. April 1831. — Die Entführung, — Der Hochzeitstag, — Vermiſchte Gedichte, — Miltons verlornes Paradies, — Erzählungen, — Operetten.

Derbe, aber wohlmeinende und ungeſchminkte Schriftzüge.

Gottfried Auguſt Bürger,

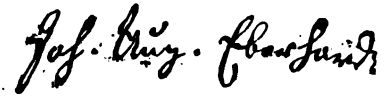
geb. am 1. Jan. 1748 zu Wolmerswende im Fürſtenthume Halberſtadt, bezog im Jahre 1764 die Halliſche Univerſität, um Theologie zu ſtudiren, vertauſchte aber dieſe 1768 mit der Jurisprudenz und ging nach Göttingen. 1772 Juſtizbeamter im Gerichte Altengleichen. 1774 verband er ſich ehelich mit einer von den Töchtern des Beamten Leonhart in Niedeck, übernahm eine zu Appenrode erledigte Pachtung, zog aber bereits 1784 nach Göttingen zurück, in der Hoffnung Prof. zu werden. Im folgenden Jahre verband er ſich mit „Molly". 1789 wurde er endlich zum Profeſſor der philoſophiſchen Facultät ernannt. 1790 vermählte er ſich mit dem Schwabenmädchen, welche Ehe aber wieder getrennt wurde. Dieſen Schickſalsſtürmen machte der am 8. Juni 1794 erfolgte Tod ein Ende. — Gedichte, — Macbeth, — Ueber Anweiſung zur deutſchen Sprache und Schreibart, — Benjamin Franklins Jugendjahre.

In der Schrift viel Unnöthiges, wenig Praktiſches.

Eduard Duller,

geb. den 8. Nov. 1809 zu Wien, ſtudirte Philoſophie und Jurisprudenz, lebte als Privatgelehrter in Darmſtadt und ſtarb d. 24. Juli 1853, als deutſch-katholiſcher Pfarrer in Mainz. — Berthold Schwarz, — Der Antichriſt, — Die Feuertaufe, — Phantaſiegemälde, — Kronen und Ketten, — Erzählungen, — Kaiſer und Papſt, — Dramatiſches: Meiſter Pilgram, — Franz von Sickingen.

Friſche, moderne und übermüthige Züge.



Johann Auguſt Eberhard,

geb. 1739 zu Halberſtadt, wurde nach Bekleidung prieſterlicher Aemter in Berlin und Charlottenburg 1778 Prof. der Philoſophie zu Halle, 1805 Geh. Rath und ſtarb 1809. — Neue Apologie des Socrates, — Handbuch der Aeſthetik, — Verſuch einer allgemeinen deutſchen Synonimik, — Synonimiſches Handwörterbuch der deutſchen Sprache.

Dieſe Schrift hat eine ehrliche Haut!

August Gottlob Eberhard,

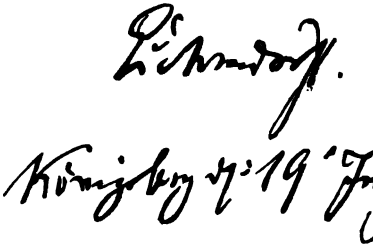
geb. 1769 zu Belzig, ſtudirte Theologie, wandte ſich dann der Schriftſtellerei zu, leitete ſpäter die Geſchäfte einer Buchhandlung in Halle. 1835 wendete er ſich nach Hamburg, von wo er eine Reiſe nach Italien unternahm. Seit 1842 lebte er in Dresden und ſtarb daſelbſt 1845. — Ferdinand Werner, der arme Flötenſpieler, — Federzeichnungen von Ernſt Scherzer, — Hannchen und die Küchlein, — Der erſte Menſch und die Erde, — Blicke auf Tiedges und Eliſas Leben.

Eine Schrift, wie Hannchen und die Küchlein.

Karl Egon Ebert,

geb. 1804 zu Prag, 1825 Bibliothekar, 1829 Rath und Archivdirektor beim Fürſten Karl Egon zu Fürſtenberg in Donaueſchingen, jetzt in Prag. — Dichtungen, — Wlaſta, (Heldengedicht), — Das Kloſter, (Erzählung), — Bretiſlaw und Jutta, (Drama), — Czeſtmir, (Trauerſp.).

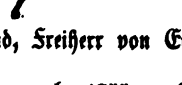
Lebendig, zierlich, eitel, aufgeputzt.



Joſeph, Freiherr von Eichendorf,

geb. 1788 auf Lubowitz bei Ratibor in Oberſchleſien, machte den deutſchen Freiheitskrieg mit, ſeit 1844 Geh. Regierungsrath im Miniſterium der geiſtl. Angelegenheiten, nahm 1843 ſeine Entlaſſung. — Aus dem Leben eines Taugenichts, — Das Marmorbild, — Gedichte, — Der Graf Lucanor des Don Juan Manuel.

Friſcher Bergquell ... aufſprudelnd, von Hängebirken überſchattet, im Hintergrunde Mühle und Muſikanten.



Friedrich Hildebrand, Freiherr von Einſiedel,

aus dem Hauſe Scharfenſtein, geb. 1755 zu Lumpzig bei Altenburg, ward 1766 Page am weimarſchen Hofe, 1770 Regier-Aſſeſſor, 1775 Hofrath und Kammerherr bei der Herzogin Amalia. 1807 Präſident des Oberappelations-Gerichts zu Jena, ſtarb 1828. — Die eiferſüchtige Mutter, — Theorie der Schauſpielkunſt.

Gelehrte und literariſche Vielgeſchäftigkeit.

J. J. Engel 1763.

Johann Jacob Engel,

geb. 1741, Professor zu Berlin, Lehrer Friedrich Wilhelms III. und später Oberdirektor des Theaters zu Berlin, starb 1794. — Schauspiele: Der Edelknabe, der dankbare Sohn, — Romane: Lorenz Stark, der Philosoph für die Welt, — Außerdem: Theorie der Dichtungsarten, Ideen zur Mimik.

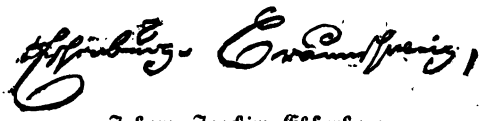
Wohlgeordnete, sinnige, bedächtige Züge.

L. A. Varnhagen von Ense.

K. Aug. Varnhagen von Enſe,

geb. 1785 zu Düsseldorf, studirte Medicin in Berlin, wendete sich aber bald der Philosophie und alten Literatur zu, privatisirte in Hamburg, Halle, Berlin, Tübingen, trat 1809 in österreichische Dienste, ward nach der Schlacht von Aspern Offizier, nahm 1812 seinen Abschied, trat 1813 in russische und 1814 in preußische Dienste, ward preuß. Ministerresident am bayr. Hofe. Später abberufen, lebt er jetzt als geh. Legationsrath in Berlin. — Deutsche Erzählungen, — Vermischte Gedichte, — Göthe in den Zeugnissen der Mitlebenden, — Biographische Denkmale, — Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften, — Rachel.

Zierpflanzen, — zarter Sinn, feiner Geschmack, liebenswürdige Darstellung.



Johann Joachim Eſchenburg,

geb. 1743 zu Hamburg, Prof. am Carolinum zu Braunſchweig, ſpäter daſelbſt Geh. Juſtizrath und Senior des Cyriakusſtifts, ſtarb 1820. — Shakſpeare's theatraliſche Werke, — Entwurf einer Theorie und Literatur der ſchönen Wiſſenſchaften, — Beiſpielſammlung, — Lehrbuch der Wiſſenſchaftskunde, — Handbuch der claſſiſchen Literatur.

Regſamkeit, Notizen und Bienenfleiß.

Johann Ludwig Ewald,

geb. 1747 im Iſenburgſchen, 1770 Pfarrer in Offenbach, 1781 Hofprediger und 1791 General-Superintendent in Detmold, 1796 Prediger in Bremen, 1802 Prof. der Philoſophie daſelbſt, 1805 Prof. der Theologie in Heidelberg, 1807 Kirchenrath in Karlsruhe, ſtarb 1822. — Kunſt, ein gutes Mädchen, Gattin ... zu werden, — Vorleſungen über Erziehung, — Chriſtliches Haus- und Handbuch, — Briefe über Myſtik.

Bewegliche und unruhige, aber liſtige und lernbegierige Züge.

Falk

Johannes Daniel Falk,

geb. 1770 zu Danzig, ſollte urſprünglich das Gewerbe ſeines Vaters, der Perückenmacher war, erlernen. Doch ſpäter ſtudirte er in Halle und lebte dann als Privatgelehrter in Weimar. Er ſtarb 1826. — Der Menſch und die Helden, — Die heiligen Gräber, — Taſchenbuch der Satyre, — Sein Volksſpiegel zur Warnung ... und Schilderungen Göthes erſchienen nach ſeinem Tode.

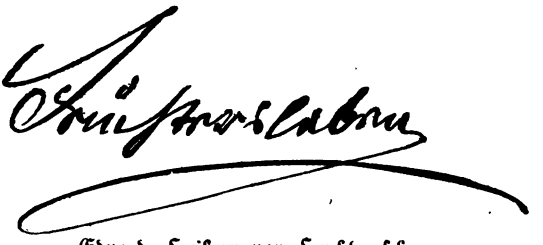
Ungemüthliche, biſſige Züge, denen der Hahnenkamm in die Höhe ſteht!

Fernow Bibliothekar

Karl Ludwig Fernow,

geb. 1763 als Sohn eines Knechtes zu Paſewalk, erſchoß als Apotheker-Lehrling unvorſichtiger Weiſe einen Jägerburſchen. Der innere Beruf trieb ihn zur Malerei, und er bereiſte mit Baggeſen Italien, ward 1802 Prof. der Philoſophie in Jena, und 1804 Bibliothekar der verwittweten Herzogin Amalia zu Weimar. Starb 1803. — Biographie von Petrarka, Arioſt ..., — überſetzte Taſſo.

Geregelte Züge mit Schönheitsſinn auf wiſſenſchaftlicher Grundlage.



Eduard, Freiherr von Feuchtersleben,

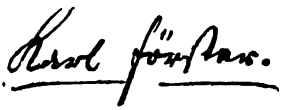
geb. 1806 zu Wien, lebte daselbst als Arzt, 1847 Vicedirektor der medic.-chirurg. Studien, 1848 im Unterrichts-Ministerium beschäftigt, starb 1849. — Feuchtersleben zeichnete sich nicht nur als Lehrer, sondern auch als Schriftsteller aus. — Lehrbuch der ärztlichen Seelenkunde, — Zur Diätetik der Seele, — Sämmtliche Werke, herausgegeben von Hebbel.

Kühne Züge mit Bewußtsein, Klarheit, Selbstvertrauen, Seelenstärke.

Christian August Fischer,

geb. 1774 zu Leipzig, studirte daselbst, bereiste in kaufmännischen Geschäften die Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und Rußland, ließ sich hierauf in Dresden als Privatgelehrter nieder, ward 1804 herzogl. sächs. Legationsrath und Professor der schönen Literatur zu Würzburg, erhielt jedoch 1817 seine Entlassung, starb 1829 zu Mainz. — Die merkwürdige Heilungsgeschichte der Fürstin Mathilde von Schwarzenberg, — Reise nach Amsterdam, — Allgemeine Reisebibliothek, — Gemälde von Valencia, — Reiseabenteuer.

Eine freundliche, juckende, hohnlächelnde Schrift.



Karl Förſter,

geb. 1784 zu Naumburg an der Saale, 1828 erſter Profeſſor an der Cadettenſchule in Dresden, ſtarb daſelbſt 1841. — Petrarcas Gedichte, — Taſſos auserleſene lyriſche Gedichte, — Rafael, ein Kunſt- und Künſtlerleben, — Gedichte, herausgegeben von ſeiner Gattin Louiſe Förſter, — beſchloß die von Wilhelm Müller begonnene „Bibliothek deutſcher Dichter des 17. Jahrhunderts". Seine Gattin bearbeitete „Biographiſche und literariſche Skizzen aus dem Leben und der Zeit Förſters".

Klar, einfach, Schönheitsſinn, Geſchmack.

Friedrich Heinrich Karl, Freiherr de la Motte Fouqué,

geb. 1777 zu Brandenburg, als Gardelieutenant im Feldzuge von 1792, als Rittmeiſter im Freiheitskriege von 1813. Als Major entlaſſen, lebte er meiſt auf ſeinem Gute Nennhauſen bei Rathenow, und ſtarb 1843. — Numancia, — Sigurd, der Schlangentödter, — Der Zauberring, — Corona, — Die Fahrten Thiodolfs, — Altſächſiſcher Bilderſaal.

Eine Aeolsharfe, die bei jedem Lufthauche klingt und ſingt!

Caroline de la Motte Fouqué,

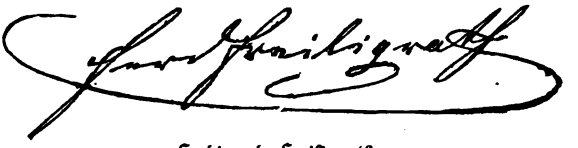
Gattin des Vorigen geſchiedene von Rochow, geb. 1773 zu Nennhauſen, geſt. daſelbſt am 21. Juli 1831. — Hat ſich als Verfaſſerin von verſchiedenen Romanen, durch „Briefe über Zweck und Richtung weiblicher Bildung" einen Namen gemacht.

Es ſteht nicht in unſerer Biographie, auf welcher Univerſität dieſe Handſchrift ſich herangebildet und Comment gelernt hat.

Agnes Franz,

geb. 1794 in Militſch in Schleſien, ſtarb 1843. — Gedichte, — Parabeln, — Angela (Roman), — Volksſagen, — Buch für Kinder, — Kinderluſt, — Mein Vermächtniß an die Jugend, — Literariſcher Nachlaß (herausgeg. von Julie von Großmann).

Zarte, liebliche Schrift mit Jugend und Parabeln.



Ferdinand Freiligrath,

geb. 1810 zu Detmold, zuerſt Kaufmann, als ſolcher 1836—39 zu Amſterdam und Bremen, wandte ſich ſpäter literariſchen Beſchäftigungen zu. 1848 zu Düſſeldorf an der Spitze der demokratiſchen Partei. Lebt jetzt in London. — Gedichte, — Zwiſchen den Garben, — Rolands Album, — Rhein. Odeon, — Rhein. Jahrbuch, — Das romantiſche Weſtfalen, — Karl Immermann, Blätter der Erinnerung an ihn, — Glaubensbekenntniß, — Ça ira! Sechs Gedichte, — Neuere poetiſche und ſociale Gedichte.

Züge mit Feuer und Raketen.

Regina Frohberg,

geb. 1783, jüdiſcher Abkunft, geb. Salomo, geſchiedene Friedländer, lebte in Wien ſeit 1813. — Louiſe, — Schmerz und Liebe, — Verrath und Treue, — Eigne und fremde Schuld, — Onkel und Neffe, — Roſalie, — Die Geſchäftige, — Alter und Jugend.

Die Buchſtaben ziehen langſam dahin, wie die Poſtkutſchen der alten guten Zeit, verſtändig und ohne Ueberrumpelung.

Franz Bernh. Heinr. Wilh., Freiherr von Gaudy,

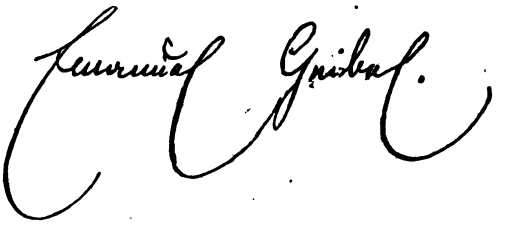
geb. 1800 zu Frankfurt a. d. O., erst preuß. Militär, dann sich literarischen Beschäftigungen widmend, viel auf Reisen, starb 1840 zu Berlin. — Erato, — Gedankensprünge eines der Cholera Entronnenen, — Desengaño, — Kaiserlieder, — Mein Römerzug, — Aus dem Tagebuche eines wandernden Schneidergesellen, — Venetianische Novellen, — Novelletten, — Lieder und Romanzen.

Buchstaben, die wie Blitze durch die Saaten fahren.

Eduard Heinrich Gehe,

geb. 1793 in Dresden, Advokat in seiner Vaterstadt, 1827 großherz. hess. Hofrath, 1832—48 Censor für die nichtwissenschaftl. Schriften, starb 1850. — Jessonda (von Spohr componirt), — Bezauberte Rose, — Reisebilder, — Historische Novellen und Erzählungen, — Demetrius und Boris Godunow.

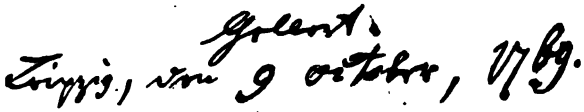
Zierliche, aber unbesorgte und unpraktische Buchstaben, die wohl in einem Spitale sterben könnten.



Emanuel Geibel,

zu Lübeck 1815 geboren, ſtudirte in Bonn Theologie und Philologie, erhielt vom Könige von Preußen einen Jahrgehalt und iſt ſeit 1852 Prof. der Aeſthetik in München. — Gedichte, — Zeitſtimmen, — Span. Volkslieder und Romanzen, — König Sigurds Brautfahrt, — Zwölf Sonette, — Juniuslieder, — König Roderich (Drama), — Lorelei (Operntext).

Lautere, milchbärtige Schrift, die den Frauen zuſagt.



Chriſtian Fürchtegott Gellert,

geb. 4. Juli 1715 zu Haynichen in Sachſen. Wegen ſeines edlen ſanften Charakters genoß er allgemeine Verehrung. Friedrich II. und andere Fürſten ſuchten ihn auf, und die ſächſiſchen Kurfürſten achteten und unterſtützten ihn wohlwollend. Er ſtarb am 13. Dec. 1769 als außerordentl. Prof. der Philoſophie in Leipzig. — Fabeln, — Erzählungen, — Gedichte „Mein erſt Gefühl ſei Preis und Dank ... Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ...", — Schauſpiele „die zärtlichen Schweſtern, — Das Loos in der Lotterie ..."

Einfache und ruhige, aber charakterfeſte und eigene Buchſtaben.

Friedrich Wilhelm Genthe,

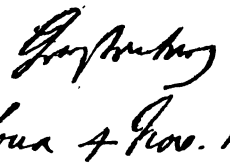
geb. 1805 zu Magdeburg, ſtudirte Theologie zu Halle, widmete ſich aber vorzugsweiſe philoſophiſchen und philologiſchen Studien, ſeit 1830 Gymnaſiallehrer zu Eisleben. — Gedichte, — Don Enrique von Toledo, — Graf Gundolf, — Handwörterbuch deutſcher Synonymen, — Handbuch der Geſchichte der italieniſchen Literatur, — Leben Luthers, — Virgils Eklogen.

In den Buchſtaben weht ein ſüßlicher Hauch vom Süden!

Paul Gerhard,

geb. 1606 zu Gräfenhainichen in Sachſen, 1657 Diakonus zu Berlin, ging 1669 als Archidiakonus nach Lübben, wo er als Paſtor am 27. Mai 1676 ſtarb. — Geiſtliche Lieder, mit den Singweiſen v. Becker, „Befiehl du deine Wege ....“ daß er dieſes Lied auf der Flucht gedichtet, iſt nur Sage.

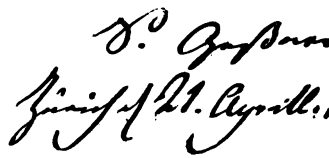
Vertrauensvolle, ergebene Züge.



Heinrich Wilhelm von Gerstenberg,

geb. 1737 zu Tondern in Schleswig, ging in dänische Kriegsdienste, kam 1768 in die deutsche Kanzlei, ward 1775 Präsident zu Lübeck, 1785—1842 Mitdirektor des Lottojustizwesens zu Altona, und starb 1823. — Tändeleien, — Prosaische Gedichte, — Gedicht eines Skalden, — Ariadne auf Naxos, — Hypochondrist, — Ugolino, — Minona oder die Angelsachsen.

Bitterwurz, zerrissene, kalthauchende Züge.



Salomon Geßner,

geb. 1730 zu Zürich, sollte Buchhändler werden, wandte sich aber aus innerer Neigung der Landschaftsmalerei und Kupferstecherkunst zu, ging nach Hamburg, später nach Zürich, starb 1787. — Schrieb: Die Nacht, — Daphnis, — Inkle und Yarico, — Idyllen, — Der Tod Abels, — Briefe über Landschaftsmalerei.

Wie sie so sanft — träumen — von Damon und Phyllis, Plätschern und Wiesenbach!

Adolph Glasbrenner,

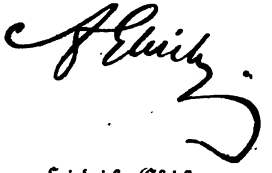
geb. 1810 in Berlin, erst Kaufmann, widmete sich dann der literarischen Laufbahn, und hat sich auf dieser durch Humor und Satyre guten Ruf erworben. Er schrieb unter dem Namen: Adolf Brennglas. Lebt in Hamburg. — Berlin wie es ist und trinkt, — Leben und Treiben der feinen Welt, — Berliner Volksleben, — Verbotene Lieder, — Neuer Reineke Fuchs. — Komischer Volkskalender, — Ruinen der Gegenwart, — Komische Tausend und eine Nacht.

Kleine, witzige, zugekniffene Augen, die durch Brillen beobachten.

Jacob Glatz,

geb. 1776 zu Poprad in Oberungarn, 1805 Prediger der evangel.-luth. Gemeinde zu Wien, 1806 Consistorialrath, starb 1831 zu Preßburg. — Andachtsbuch für gebildete Familien, — Die Familie von Karlsberg, — Rosaliens Vermächtniß an ihre Tochter.

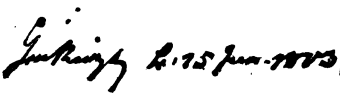
Einfache, evangelische Züge mit Wohlwollen und ruhigem Wirken.



Friedrich Gleich,

geb. 1782 zu Vogelsdorf in Schlesien, erst im Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden angestellt, dann Theaterdirektor zu Erfurt, lebte später zu Leipzig und seit 1834 in Altenburg als Verlagsbuchhändler, seit 1840 bei Leipzig auf dem Lande, starb 1842 zu Altenburg. — Hugenotten, — Romane und Erzählungen, — Das Leben Guidos, — Leberechts Abenteuer, — Der Eremit (Zeitschrift), — Jacob Reichard und seine Familie, — .... übersetzte außerdem Vielerlei.

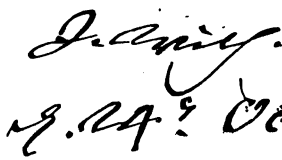
Unruhige Züge, multa, non multum, zu Allem Beruf, zu Allem keine Ausdauer.



Leopold Friedrich Günther von Göckingk,

geb. 1748 zu Gröningen im Halberstadtischen, Canzleidirektor in Ellwich, Kriegs- und Domänenrath zu Magdeburg, 1788 Landrath zu Wernigerode, 1789 geadelt, 1802 Geh. Rath des Fürsten von Oranien-Fulda zu Fulda, zog sich später aus dem öffentlichen Leben zurück und starb 1828 zu Westenberg im Schlesischen. — Gedichte, — Lieder zweier Liebenden, — Nicolai's Leben, — Sinngedichte.

Kleine Züge mit Sinngedichten und Heimlichkeiten.



Joh. Wilhelm Ludwig Gleim,

geb. am 2. April 1719 zu Ermsleben bei Halberstadt, studirte Jurisprudenz zu Halle, wo er zu der Halleschen Dichterschule gehörte, ward Hauslehrer in Potsdam, Secretär des Fürsten Leopold von Dessau, seit 1747 Secretär des Domcapitels in Halberstadt und Canonicus. Er starb am 18. Febr. 1803. Der „Vater Gleim" diente der deutschen Literatur vorzüglich durch Unterstützung aufblühender Talente, er war fast aller damaligen Dichter Freund, und sein Haus stets der Sammelplatz gelehrter und geistreicher Männer. Seiner ausgezeichneten, den Griechen nachgebildeten, leichten graziösen Lieder wegen, erhielt er den Beinamen „deutscher Anakreon". — Versuch in scherzhaften Liedern, — Lieder ernster Art, — Fabeln, — Romanzen, — Kriegslieder von einem preußischen Grenadier, — Fabeln und Erzählungen, goldne Sprüche und Lieder für Kinder. „Da kommt ja der liebliche Mai, mit Knospen und Blüthen herbei ...." „Ein Schäfermädchen weidete zwei Lämmer an der Hand ...."

Herzliche, langsam dahin gleitende Züge mit Wohlwollen und treuherzigen Augen.

Goethe

Am Siebenten

November 1825.

geb. 28. Aug. 1749 zu Frankfurt a. M. ſtudirte in Leipzig u. Straßburg. Ganz Deutſchland richtete die Blicke auf ihn, als ſein Götz, und noch mehr, als ſein Werther erſchien. Der Erbprinz von Sachſen-Weimar, Karl Auguſt, machte auf einer Reiſe Göthes perſönliche Bekanntſchaft, und lud ihn nach ſeinem Regierungsantritte 1775 an ſeinen Hof. Göthe folgte dieſer Einladung, wurde 1776 Geh. Legationsrath und 1779 Wirkl. Geh. Rath, 1782 Kammerpräſident und geadelt. 1815 wurde er zum erſten Staatsminiſter ernannt; aber nach dem Tode des Herzogs Karl Auguſt 1828 entſagte er allen Staatsgeſchäften und lebte ſeitdem in Jena, Weimar und Dornberg, bis er am 22. März 1832 zu Weimar ſtarb. — Götz, — Werther, — Iphigenia, — Egmont, — Taſſo, — Stella, — Clavigo, — Hermann und Dorothea, — Wilhelm Meiſters Lehrjahre, — Fauſt, — Aus meinem Leben Wahrheit und Dichtung.

Schrift mit Adleraugen, die von der Zinne herab das Thal überſchauen, griechiſche Naſe und hohe Stirn.

Jeremias Gotthelf,

der unter dem Namen „Jeremias Gotthelf" bekannte Volksschriftsteller Bitzius, Pfarrer zu Lützelflüh im Emmenthal ist 1797 in Murten geboren, genoß den ersten wissenschaftlichen Unterricht in Bern, studirte dort und später in Göttingen Theologie, und lebte seit 1832 in Lützelflüh als Pfarrer. Sein erstes Werk, „der Bauernspiegel" erschien 1840 und erregte im In- und Auslande großes Aufsehen. Von da an folgten rasch auf einander Werke, die ihn zu dem Rang eines der ersten Volksschriftsteller der Gegenwart erhoben. Er starb am 22. Okt. 1854.

Verständige Dorfschulzenschrift.

Rudolph Gottschall,

geb. 1823 in Breslau, studirte Jurisprudenz, widmete sich aber, da seine politische Gesinnung ihm bei Ausübung des Brodstudiums hindernd in den Weg trat, der Literatur. — Lieder der Gegenwart, — Censurflüchtlinge, — Die Blinde von Alcala, — Lord Byron, — Die Marseillaise, — Ferdinand von Schill, — Die Rose vom Kaukasus. — Lambertine von Méricourt, — Gedichte, — Die Göttin, — Pitt und Fox.

Offene, unversteckte Schrift, der Mund spricht, was das Herz denkt!

Johann Christoph Gottsched,

geb. 1700 zu Juditenkirch in Preußen, Prof. der Logik und Metaphysik, gest. 1766 zu Leipzig als Decemvir der Universität und als Senior der philosoph. Facultät und des großen Fürstencollegiums. Stiftete die deutsche Gesellschaft und verbannte den Hanswurst von der Bühne. — Die vernünftigen Tadlerinnen, — Beiträge zur kritischen Historie deutscher Sprache, Poesie und Beredtsamkeit.

Kampflustig, aber auch mit guten Waffen versehen.

Christian Dietrich Grabbe,

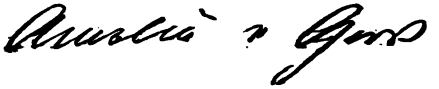
geb. 1801 in Detmold, Regimentsauditeur daselbst, gab diese Stelle auf Immermanns Veranlassung auf, widmete sich zu Düsseldorf literarischen Beschäftigungen, von wo er zerrüttet und mit sich zerfallen nach Detmold zurückflüchtete. Starb 1836. — Dramatische Dichtungen, — Don Juan und Faust, — Friedrich Barbarossa, — Heinrich VI., — Hannibal, — Hermannsschlacht.

Kopfschwere, gewaltige Buchstaben, die ihr Gewicht fühlen.

Friedrich David Gräter,

geb. 1768 zu Schwäb.-Hall, von 1818—27 Rector des Gymnasiums zu Ulm, ſtarb 1830 zu Schorndorf in Würtemberg. Erwarb ſich große Verdienſte um deutſche und nordiſche Alterthumskunde. — Bragur (Zeitſchrift 1791—94), — Braga und Hermoda (1796—1802), — Allgemeines Repertorium, — Odina und Teutona, — Iduna und Hermoda (1812—16).

Aengſtlich, anſammelnd, vorſorglich.



Amalie von Groß,

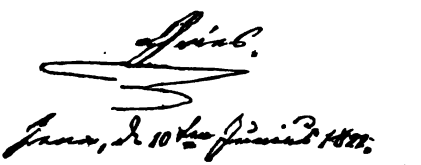
geb. 1803, früh dem Götheſchen Hauſe befreundet, verheirathete ſich an den Finanzrath Freiherrn von Groß in Weimar. — Verfaſſerin von Romanen und Erzählungen: Deutſche Lebensbilder, — Frauenbilder, — Diadem und Scepter, — Jugendſchriften, — Bekenntniſſe eines Opiumeſſers, Ueberſetzung, pſeudonym „Amalie Winter".

Duftende Züge in Sammt und Seide.

Robert Griepenkerl,

geb. 1810 zu Hofwyl im Canton Bern. Nach vollendeten Studien privatisirte er in Braunschweig und ist jetzt Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Cadettenanstalt daselbst. — Das Musikfest oder die Beethovener, — Ritter Berlioz in Braunschweig, — Die Oper der Gegenwart, — Der Kunstgenius der deutschen Literatur im letzten Jahrh., — Maximilian Robespierre, — Die Girondisten.

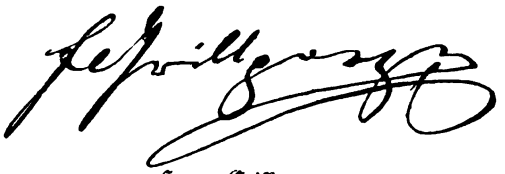
Der Charakter der Kritik, — erregbar, rührig, kunstsinnig.



Johann Dietrich-Gries,

geb. 1775 zu Hamburg, studirte zu Jena die Rechte, fühlte sich aber mehr zur Poesie hingezogen; später ernannte ihn der Großherzog von S.-Weimar zum Hofrath. Starb zu Hamburg 1842 — Tassos befreites Jerusalem, — Ariosts rasender Roland, — Calderons Schauspiele, — Boyardos verliebter Roland, — Gedichte und poetische Uebersetzungen.

Italienisches Gesicht, — schwache, südliche Schrift mit Citronen und Orangen!



Franz Grillparzer,

geb. zu Wien 1790, 1819 Privatsekretär der Kaiserin, 1823 systematisirter Hofconcipist, seit 1832 Archivdirektor bei der Kammer daselbst. — Ahnfrau, — Taſſo, — Das goldene Vließ, — König Ottokars Glück und Ende, — Der Traum ein Leben.

Flugfähige, kraftvolle Züge, aber nicht frei von Hof-Reminiscenzen.

Jacob Ludwig Grimm,

geb. 1785 zu Hanau, studirte die Rechte, 1830 Professor und Bibliothekar in Göttingen, 1837 einer der bekannten 7, des Amtes entsetzt und des Landes verwiesen. 1841 nach Berlin berufen, hält er als Mitglied der Akademie Vorlesungen. Ausgezeichneter Sprachforscher. — Deutsche Grammatik, — Deutsche Rechtsalterthümer, — Deutsche Mythologie, — Geschichte der deutschen Sprache, — Wörterbuch, mit seinem Bruder gemeinschaftl., ebenso — Kinder- und Hausmärchen, — Andreas und Elena, — Reinhart Fuchs.

Studium, Ausdauer, Kern.

Wilhelm Karl Grimm,

geb. 1786 zu Hanau, Bruder von Jakob Grimm, ſtudirte ebenfalls die Rechte, ging 1830 mit ſeinem Bruder nach Göttingen, wo er 1835 Prof. wurde. 1837 ebenfalls entlaſſen, lebte er ſeit 1838 zu Kaſſel und folgte 1841 dem Rufe nach Berlin. — Grave Ruodolf, — Hildebrandslied, — Freidank, — Roſengarten, — Rolandslied, — Goldene Schmiede, — Sylveſter, — Altdeutſche Geſpräche, — mit ſeinem Bruder: Kinder- und Hausmärchen, — Deutſches Wörterbuch, — Deutſche Sage, — Iriſche Elfenmärchen.

Gewichtige, ſchwere Buchſtaben, voll Ernſt und Tiefe.

Otto Friedrich Gruppe,

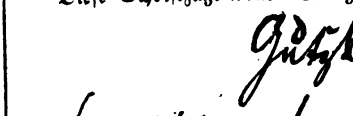
geb. 1804 zu Danzig, ſeit 1841 Prof. der Philoſophie zu Berlin, Kunſtkritiker. — Antäus, — Die kosmiſchen Syſteme der Griechen, — Ariadne, die tragiſche Kunſt der Griechen in ihrer Entwickelung und ihrem Zuſammenhange mit der Volkspoeſie. — Die römiſche Elegie, — Alboin, — Königin Bertha, — Theudelinde, — Kaiſer Karl, — Gedichte.

Schmucklos, aber geſchmackvoll, geiſtreich, aber ſpitzig.

Johann Christoph Friedrich Guts Muths,

geb. 1759 zu Quedlinburg, war an der Salzmannschen Erziehungsanstalt Lehrer der Gymnastik, die durch ihn auch in anderen Lehranstalten eingeführt wurde. Seit 1797 lebte er auf seinem Landgute in Ibenhain, von wo aus er seinen Unterricht in Schnepfenthal fortsetzte; er starb 1839. — Seine „Gymnastik" bildete die Grundlage zu ähnlichen später erschienenen Lehrbüchern.

Diese Schriftzüge wollen Bewegung haben.



Karl Ferdinand Gutzkow,

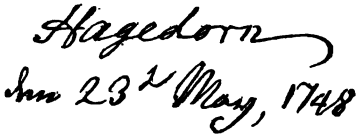
geb. 1811 zu Berlin, studirte Theologie und Philosophie, Jurisprudenz und Staatswissenschaften, und betrat die schriftstellerische Carriere. Nachdem er theils durch Herausgabe größerer Werke, theils bei Journalen thätig gewesen war, folgte er 1847 einem Rufe als Dramaturg des Hoftheaters nach Dresden, wo er jetzt, nachdem er bereits 1848 seine Stellung am Theater aufgegeben, noch lebt. — Göthe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte, — Blasedow und seine Söhne, — Börnes Leben, — Novellen, — Soiréen, — Oeffentliche Charaktere, — Richard Savage, — Zopf und Schwert, — Uriel Akosta, — Die Ritter vom Geiste, — Lenz und Söhne, oder die Komödie der Besserungen.

Gerade, aufhorchende, beobachtende Schriftzüge, nicht ohne Spitzen.

Wilhelm Häring,

Willibald Alexis, geb. 1798 zu Breslau, wurde Auscultator und Kammergerichtsreferendar daselbst, widmete sich später der Schriftstellerei. — Die Treibjagd, — Walladmor, — Schloß Avalon, — Gesammelte Novellen, — Cabanis, — Haus Düsterweg, — Der Roland von Berlin, — Der falsche Waldemar, — Prinz von Pisa, — Der verwunschene Schneidergesell ....

Romantische Schrift, sie hat gewiß ein Schweizerhäuschen in dem anmuthigen Ostseebade Heringsdorf.



Friedrich von Hagedorn,

geb. 23. April 1708 zu Hamburg, war Secretär bei dem English court, einer Gesellschaft englischer Kaufleute, und starb in dieser Eigenschaft am 28. Okt. 1754. Erwarb sich großes Verdienst um die natürlichere Gestaltung der deutschen Poesie, namentlich um das Gesellschaftslied und die poetische Erzählung. — Poetische Werke, mit Lebensbeschreibung und Charakteristik besorgt von Eschenburg (5 Bde.).

Nicht ohne Nettigkeit, wendet gern die Feile an.

Friedr. Heinr. von der Hagen,

geb. 1780 zu Schmiedeberg in der Ukermark, 1821 Prof. der deutſchen Sprache und Literatur in Berlin. — Nibelungenlied. — Minneſänger, — Nordiſche Heldenromane, — Gottfried von Straßburgs Werke, — Der Ackermann aus Böhmen, — Des Landgrafen Ludwigs des Frommen Kreuzfahrt, — Grundriß der Geſchichte der deutſchen Poeſie, — Das Helden-Buch in der Urſprache, — Tauſend und ein Tag.

Kalte, bücherbeſtaubte Züge.

Ida Maria Louiſe Soph. Friedr., Gräfin von Hahn-Hahn,

geb. 1805 zu Treſſow in Mecklenburg-Schwerin, 1826 verheirathet mit dem Grafen Adolph v. Hahn-Hahn, 1829 von ihm geſchieden, von da ab meiſt auf Reiſen. 1850 ging ſie zur katholiſchen Kirche über und trat 1852 zu Angers als Novize in ein Kloſter. — Gedichte, — Venetianiſche Nächte, — Aus der Geſellſchaft, — Gräfin Fauſtina, — Sigismund Forſter, — Cecil, — Zwei Frauen, — Von Babylon nach Jeruſalem.

Feingebildete, anmuthige und geiſtreiche Züge.

Albrecht von Haller,

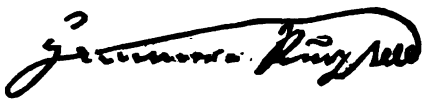
geb. 16. Oct. 1708 zu Bern, ausgezeichneter Arzt in seiner Vaterstadt, 1736 Prof. der Medicin, Anatomie und Chirurgie in Göttingen, 1750 Präsident der nach seinem Plane errichteten Societät der Wissenschaften, 1753 zum Ammann in seiner Vaterstadt erwählt, nahm er lebendigen Antheil an den Staatsgeschäften und starb 12. Dec. 1777. — Die Alpen, — Versuch schweizer. Gedichte, — Gedichte, — Tagebuch seiner Beobachtungen über die Schriftsteller und über sich selbst.

Mittheilbar, klar, lebendig und strebsam.

C. F. J., Graf von Münch-Bellinghausen,

pseudonym Friedr. Halm, geb. 1806 zu Krakau, Staats- und Conferenzrath in Wien. — Sohn der Wildniß, — Griseldis, — König und Bauer, — Der Adept, — Camoens, — Ein mildes Urtheil.

Witz, Combinationsgabe, schnelle Auffassung.



Joſeph, Freiherr von Hammer-Purgſtall,

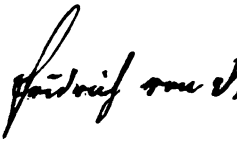
geb. 1774 zu Grätz in Steiermark, erhielt ſeine Bildung in der vom Fürſten Kaunitz geſtifteten oriental. Akademie, 1796 Secretär des Freiherrn von Jeniſch, 1802 Legationsſecretär in Konſtantinopel, 1806 Conſularagent in der Moldau, 1811 in Wien wirklicher Rath und Hofdolmetſch bei der Geh. Hof- und Staatskanzlei, 1812 kaiſerlicher Hofrath, 1835 in den Freiherrnſtand erhoben, zuletzt auf ſeinen Gütern in Steiermark. — Die Poſaune des heiligen Kriegs, — Geſchichte der ſchönen Redekünſte Perſiens, — Morgenl. Kleeblatt, — Geſchichte des osman. Reichs, — Geſchichte der osman. Dichtkunſt, — Gül und Bülbül, — Goldene Halsbänder, — Memnons Dreiklang.

Mit was man umgeht .... das iſt in der That ſo eine Art Keilſchrift!

Henriette Wilhelmine Hanke,

1784 zu Jauer geb., verehelichte ſich 1814 mit dem verwittweten Pfarrer Hanke zu Dyherrnfurth, der ihr 1819 durch den Tod entriſſen wurde, worauf ſie zu ihrer Mutter nach Jauer zurückkehrte und ſich ſchriftſtelleriſchen Arbeiten widmete. — Die Pflegetöchter, — Claudia, — Bilder des Herzens und der Welt, — Die Freundinnen, — Die Schwiegermutter, — Der letzte Wille, — Vergeltungen, — Die Schweſter.

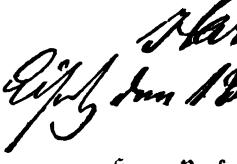
Schrift wie die Glockenblume, die hat zum Bilde die Milde!



Friedrich, Freiherr von Hardenberg,

geb. 1772, ſtudirte in Jena Philoſophie, in Leipzig und Wittenberg die Rechte, 1795 Auditor bei den Salinen in Weißenfels, 1799 Aſſeſſor daſelbſt. Er war zum Amtshauptmann ernannt, als er in den Armen ſeines Freundes Fr. Schlegel 1801 ſtarb. Schrieb unter dem Namen Novalis. — Heinrich von Ofterdingen, — Hymnen an die Nacht. — Sämmtliche Schriften (von Tiek und Schlegel herausgegeben).

Bizarr, aber ſcharfſinnig, gefühlvoll aber dunkel.



Harro Paul Harring,

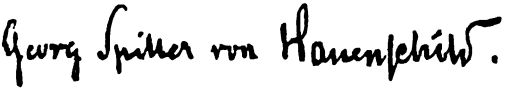
geb. 1798 zu Ibensdorf bei Huſum, zuerſt beim Zollweſen, widmete ſich ſpäter der Malerei, neigte ſich dann der Schriftſtellerei zu, führte ein ſehr bewegtes Leben in der Schweiz, auf Helgoland, in Frankreich, England und Braſilien. — Romane.

Espenlaub, leicht bewegbar.

Moritz Hartmann,

geb. 15. Octb. 1824 zu Duschnik in Böhmen, studirte in Prag und Wien, bereiste Italien, die Schweiz und Süddeutschland. Mußte 1844 Oesterreich verlassen, um seine erste Gedichtsammlung „Kelch und Schwert" veröffentlichen zu können. Schrieb später — Neuere Gedichte, — Reimchronik des Pfaffen Mauricius, — Der Krieg um den Wald (Roman), — Adam und Eva, — Schatten, — Briefe aus Irland, — Tagebuch aus der Provence und Languedoc.

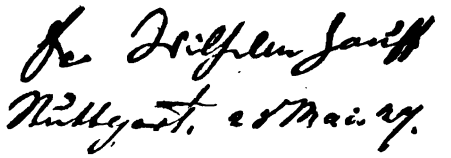
Kecke Buchstaben, die sich nichts gefallen lassen.



Richard Georg Spiller von Hauenschild,

pseudonym: Max Waldau, ist in Breslau den 24. März 1822 geboren, studirte daselbst die Rechte und Cameralia, und später in Heidelberg Geschichte und Aesthetik, starb am 21. Jan. 1855 auf seinem Gute bei Ratibor in Schlesien. — Elfenmärchen, — Blätter im Winde, — Canzonen, — Cordula, Graubündtner Sage, — Sirvente von Peyre Cardinal (in freier Nachdichtung) — Nach der Natur, — Aus der Junkerwelt, — Aimery der Jongleur.

So etwas ganz Apartes!



Wilhelm Hauff,

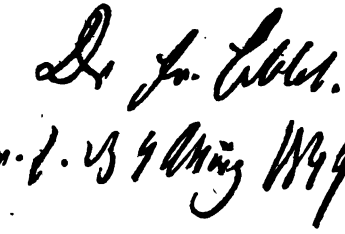
geb. 1802 zu Stuttgart, bezog 1820 die Universität zu Tübingen, Hauslehrer in seiner Vaterstadt und später Redacteur des Morgenblattes daselbst, starb 1827. — Märchen, — Mittheilungen aus den Memoiren des Satans, — Der Mann im Monde, — Controverspredigt über H., Clauren und den Mann im Monde, — Lichtenstein, — Phantasien im Bremer Rathskeller, — Das Bild des Kaisers.

Eine sich gemüthlich anlehende Schrift, und sei es an einen Pfeiler im Rathskeller zu Bremen!

Johann Christoph Friedrich Haug,

geb. 1761 zu Niederstotzingen im würtemb. Oberamte Albeck, studirte auf der Karlsschule zu Stuttgart die Rechte, ward 1783 Secretär bei dem herzogl. Geheimen Cabinet, 1794 Geh. Secretär und 1817 Hofrath und Bibliothekar. Er starb zu Stuttgart 1829. — Zweihundert Hyperbeln auf Herrn Wahls große Nase, — Epigrammatische Anthologie, — Gedichte.

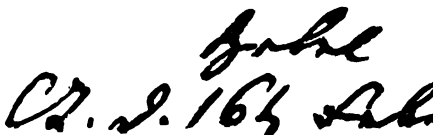
Dies H ? Nicht zu verkennen — will eben einen Hieb austheilen.



Friedrich Hebbel,

geb. 18 März 1813 in Wesselburen im Dithmarsischen, studirte in Heidelberg und München Philosophie, Geschichte und Literatur. — Judith, — Genoveva, — Der Diamant, — Maria Magdalena, — Gedichte, — Herodes und Marianne, — Julia, — Der Rubin.

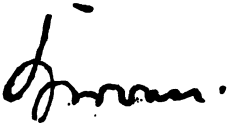
Düsterblickende, tief einschneidende Buchstaben, unbekümmert, ob die Wunde blutet.



Johann Peter Hebel,

geb. zu Basel 1760, studirte in Erlangen, Lehrer am Pädagogium zu Lörrach, 1805 Kirchenrath, 1808 Direktor des jetzigen Lyceums, Mitglied der evangelischen Kirchencommission, 1819 Prälat. Er starb auf einer Reise 1826 zu Schwetzingen. — Allemannische Gedichte, — Der Rheinländische Hausfreund, — Das Schatzkästlein des rheinl. Hausfreundes, — Die biblischen Geschichten.

Anspruchslose, etwas derbe, aber bauernfreundliche Züge.



Arnold Hermann Ludwig Heeren,

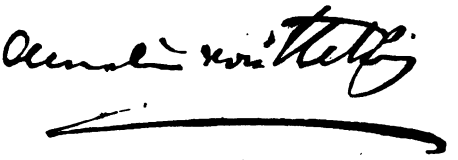
geb. 1760 zu Arbergen bei Bremen, ſtudirte auf der Univerſität zu Göttingen erſt Theologie, dann Philologie und Geſchichte. 1787 außerordentlicher, und 1794 ordentlicher Profeſſor der Philoſophie, ſpäter Hofrath und Geh. Juſtizrath. — Ideen über Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmſten Völker der alten Welt, — Geſchichte der Staaten des Alterthums, — Geſchichte des europäiſchen Staatenſyſtems, — Unterſuchungen über die Kreuzzüge.

Kein Silberblick der Poeſie ... an dem Studirtiſche ausgetrocknete Buchſtaben; das Notizen-Machen hat ſie wegen der unbequemen Lage der Bücher ſelbſt unbequem gemacht.

Heinrich Heine,

geb. 1799 zu Düſſeldorf von jüdiſchen Eltern, ſtudirte in Bonn, Berlin und Göttingen die Rechte, lebte dann abwechſelnd in Hamburg, Berlin und München, ließ ſich 1825 in die chriſtliche Kirche aufnehmen und wählte 1831 Paris zu ſeinem bleibenden Aufenthaltsorte. — Gedichte, — Almanſor, — Reiſebilder, — Buch der Lieder, — Franzöſiſche Zuſtände, — Der Salon, — Die romantiſche Schule, — Ueber Börne, — Neue Gedichte.

Da iſt Tannengrün und Harzreiſe, aber auch „König iſt der Hirtenknabe ....“



Amalie von Helwig,

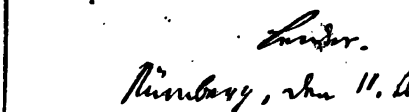
geborene Freiin von Imhoff, geb. 1766 zu Weimar, war einige Zeit daſelbſt Hofdame, verheirathete ſich 1802 mit dem General von Helwig und lebte ſpäter in Heidelberg und Berlin, ſtarb 1834. — Erzählungen (die Schweſtern von Lesbos, Helene), — Gedichte, Sagen und Märchen in Zeitſchriften.

Züge, die ſelbſt einen General unter dem Pantoffel haben.

Georg Karl Herloßſohn,

wurde am 7. Septbr. 1802 in Prag von jüdiſchen Eltern geboren, ſtudirte daſelbſt, ging ſpäter nach Leipzig und gründete die Zeitſchrift „Der Komet". — Größere Arbeiten, wie der Ungar, — Der letzte Taborit, — Wallenſtein's erſte Liebe, — ſtehen jenen, die er in den „Zeit- und Lebensbildern 6 Bde." herausgab, nach. Er ſtarb den 10 Decbr. 1849 zu Leipzig.

Gegen Jedermann freundliche Züge, das „n" ſchweift wohl zu viel aus!



Johann Gottfried von Herder,

geb. am 25. Aug. 1744 zu Mohrungen in Ostpreußen, sollte Anfangs in Königsberg Chirurgie studiren, fiel aber bei der ersten Section in Ohnmacht. Seine Neigung zur Theologie wurde unterstützt, er fand Männer, unter diesen Kant, die sich seiner annahmen. 1764 ging er als Collaborator an die Domschule nach Riga. Während er sich auf einer Reise nach Straßburg mit Göthe befreundete, erhielt er den Ruf als Hofprediger, Superintendent und Consistorialrath nach Bückeburg, wohin er 1771 abging. 1775 erhielt er einen Ruf als Hofprediger, Generalsuperintendent und Consistorialrath nach Weimar, welchem Rufe er im Oct. 1776 folgte. Hier fand er einen entsprechenden Wirkungskreis. Geliebt und geehrt, wurde er 1793 Vicepräsident, 1801 Präsident des Oberconsistoriums und von dem Kurfürsten von Bayern in den Adelstand erhoben. So wirkte er bis am 18. Dec. 1803 der Tod seine schöne, nur in den letzten Jahren oft durch eine trübe und gereizte Stimmung gestörte Wirksamkeit unterbrach. — Fragmente über die neuere deutsche Literatur, — Kritische Wälder, — Gedichte, — Volkslieder, — Geist der hebr. Poesie, — Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit, — Sämmtliche Schriften (45 Bde.).

Kleine regsame und thätige, aber auch kritische Buchstaben, neckend und hadernd, bitter und spöttisch.

Georg Herwegh,

geb. den 31. Mai 1817 in Stuttgart, bezog das theol. protest. Stift in Tübingen, wandte sich aber wieder nach Stuttgart, und ging später nach Emmishofen in der Schweiz, um an der „Volkshalle" Mitarbeiter zu werden. Betheiligte sich 1848 bei dem Aufstande in Baden, und lebt gegenwärtig als politischer Flüchtling im südlichen Frankreich. — Gedichte eines Lebendigen, — 21 Bogen aus der Schweiz.

Keck, geistvoll, — frischer Most, der aufbraust.

Karl Gottlob Sam. Heun,

als Schriftsteller H. Clauren, wurde geb. 1771 zu Dobrilugk in der Niederlausitz, studirte in Leipzig und Göttingen die Rechte, zuerst Assessor bei der Bergwerksadministration, dann im Bureau des Staatskanzlers Hardenberg, machte 1813 und 1814 den Feldzug mit, und wurde später beim preuß. Gouvernement in Sachsen und beim Generalpostamte angestellt. — Erzählungen (6 Bde.), — Scherz und Ernst (7 Bde.), — Lustspiele.

Heimlich und leicht, aber anstellig und gewandt.

Joh. Andr. Chriſt. Hildebrandt,

geb. 1764 zu Halberſtadt, 1794 Pfarrer zu Weferlingen, ſpäter zu Eilsdorf im Halberſtadtiſchen. — Auguſt der Poet, — Geſchichte eines Verfolgten, — Robinſons Colonie, — Merkwürdige Abenteuer des Grafen Alex. von Caglioſtro, — Der preuß. Dragoner .... Ein Romanfabrikant, der mehr als 60 Bände herausgab.

Buchſtaben mit weißem Halstuche, aber ohne Ausdruck und Feuer.

Gottlieb Hiller,

der Naturdichter, wurde 1778 zu Landsberg in der jetzt preuß. Provinz Sachſen geboren. War zuerſt Lohnfuhrmann, beſchäftigte ſich dann mit dem Flechten von Taubenneſtern und dem Streichen von Lehmziegeln. Durch Wielands Schriften, die ihm zufällig in die Hände kamen, angeregt, machte er 1804 ſein erſtes „Gedicht auf eine im Spätherbſt gefundene grüne Schote". Eine Sammlung ſeiner „Gedichte" gab er auf Subſcription heraus, und begleitete ſie mit einer Selbſtbiographie. Dann veröffentlichte er noch durch den Druck: Reiſen durch Sachſen, Böhmen, Oeſterreich und Ungarn. Lebte längere Zeit in Wien und ſtarb zu Bernau bei Berlin 1826.

Angeburt, — feurig, aber wildverwachſen.

Georg Herwegh,

geb. den 31. Mai 1817 in Stuttgart, bezog das theol. protest. Stift in Tübingen, wandte sich aber wieder nach Stuttgart, und ging später nach Emmishofen in der Schweiz, um an der „Volkshalle" Mitarbeiter zu werden. Betheiligte sich 1848 bei dem Aufstande in Baden, und lebt gegenwärtig als politischer Flüchtling im südlichen Frankreich. — Gedichte eines Lebendigen, — 21 Bogen aus der Schweiz.

Keck, geistvoll. — frischer Most, der aufbraust.

Karl Gottlob Sam. Heun,

als Schriftsteller H. Clauren, wurde geb. 1771 zu Dobrilugk in der Niederlausitz, studirte in Leipzig und Göttingen die Rechte, zuerst Assessor bei der Bergwerksadministration, dann im Bureau des Staatskanzlers Hardenberg, machte 1813 und 1814 den Feldzug mit, und wurde später beim preuß. Gouvernement in Sachsen und beim Generalpostamte angestellt. — [illegible]ungen (6
— Scherz und Ernst (7 Bde.), — Lustsp[illegible]
Heimlich und leicht, aber anstellig [illegible]

Joh. Andr. Chriſt. Hildebrandt,

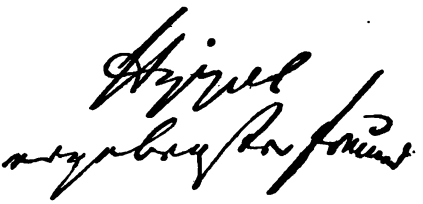
geb. 1764 zu Halberſtadt, 1794 Pfarrer zu Weſerlingen, ſpäter zu Eilsdorf im Halberſtadtiſchen. — Auguſt der Poet, — Geſchichte eines Verfolgten, — Robinſons Colonie, — Merkwürdige Abenteuer des Grafen Alex. von Caglioſtro, — Der preuß. Dragoner .... Ein Romanfabrikant, der mehr als 60 Bände herausgab.

Buchſtaben mit weißem Halstuche, aber ohne Ausdruck und Feuer.

Gottlieb Hiller,

der Naturdichter, wurde 1778 zu Landsberg in der jetzt preuß. Provinz Sachſen geboren. War zuerſt Lohnfuhrmann, beſchäftigte ſich dann mit dem Flechten von Taubenneſtern und dem Streichen von Lehmziegeln. Durch Wielands Schriften, die ihm zufällig in die Hände kamen, angeregt, machte er 1804 ſein erſtes „Gedicht auf eine im Spätherbſt gefundene grüne Schote". Eine Sammlung ſeiner „Gedichte" gab er auf Subſcription heraus, und begleitete ſie mit einer Selbſtbiographie. Dann veröffentlichte er noch durch den Druck: Reiſen durch Sachſen, Böhmen, Oeſterreich und Ungarn. Lebte längere Zeit in Wien und ſtarb zu Bernau bei Berlin 1826.

Angeburt, — feurig, aber wildverwachſen.



Theodor Gottlieb von Hippel,

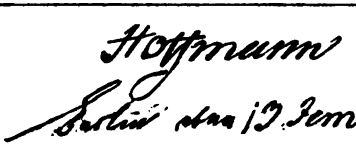
geb. 1741 zu Gerdauen in Ostpreußen, bezog schon in seinem 16. Jahre die Universität zu Königsberg, um Theologie zu studiren. Hauslehrer, Rechtsconsulent, dirigirender Bürgermeister und Polizeidirektor in Königsberg, mit dem Charakter als Geh. Kriegsrath und Stadtpräsident. Starb 1796. — Ueber die Ehe, — Ueber die bürgerliche Verbesserung der Weiber, — Ueber weibliche Bildung, — Sämmtliche Schriften (14 Bde.).

Reichbegabte, ungezügelte, überspringende Plan- und Centralschrift.

Heinrich August Hoffmann,

wurde 1798 zu Fallersleben im Lüneburgischen geb., bezog 1816 die Universität zu Göttingen, wurde 1823 Custos an der Universitätsbibliothek zu Breslau und 1830 Prof. daselbst. Sein Amt bei der Bibliothek hatte er freiwillig niedergelegt, der Professur wurde er wegen seines rücksichtslosen Freimuthes entbunden. — Lieder und Romanzen, — Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Literatur, — Allemannische Lieder, — Buch der Liebe, — Gedichte, — Unpolitische Lieder ....

Lebendige, klare, witzige, kernige Buchstaben in antiker Form.



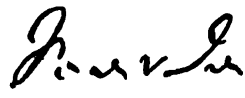
Ernſt Theodor Amadeus, oder eigentlich Wilhelm Hoffmann, geb. 1776 zu Königsberg in Preußen, ſtudirte daſelbſt die Rechte, wurde 1800 Aſſeſſor bei der Regierung in Poſen, 1802 Rath in Plock und 1803 in gleicher Eigenſchaft in Warſchau, wo der Einmarſch der Franzoſen 1806 ſeine Laufbahn endete. 1808 Muſikdirektor in Bamberg, 1813 als ſolcher in Dresden. 1816 wurde er wieder von Preußen als Rath bei dem königl. Kammergerichte in Berlin angeſtellt, wo er indeß ſchon 1822 ſtarb. — Phantaſieſtücke in Callots Manier, — Elixire des Teufels, Nachtſtücke, — Serapionsbrüder, — Lebensanſichten des Kater Murr, — Klein Zaches, genannt Zinnober ....

Buchſtaben, denen der Genius der Kunſt den Stempel aufgedrückt, — attiſches Salz im griechiſchen Profil.

Franz von Holbein,

geb. 1779 zu Zipzersdorf bei Wien, zuerſt bei der Lotteriedirektion in Lemberg angeſtellt, war dann bald Muſiker, bald Maler, bald Schauſpieler. Nachdem ſeine Ehe mit der Gräfin Lichtenau wieder getrennt war, lebte er als Theaterdichter in Wien, wurde ſpäter Theaterdirektor an verſchiedenen Bühnen, zuletzt als ſolcher in Wien. — Fridolin, — Die Brüder, — Das Tournier von Kronſtein, — Der Doppelgänger ....

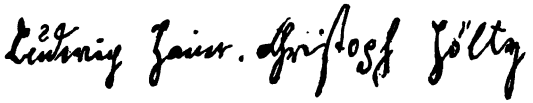
Weidenzweige, ſaftig und elaſtiſch.



Johann Christian Friedr. Hölderlin,

geb. 1770 zu Neidlingen im Würtembergiſchen, wurde nach vollendeten theologiſchen Studien Hauslehrer in Frankfurt a. M., und faßte hier eine unglückliche Neigung zu der Mutter ſeiner Zöglinge. Ging hierauf nach Weimar, dann nach Bordeaux, erſchien plötzlich in Bettlertracht und mit unverkennbaren Zeichen geiſtiger Zerrüttung wieder in Deutſchland, wurde in das Klinikum aufgenommen, aber als unheilbar wieder entlaſſen, lebte ſeitdem zu Tübingen. In ſeinem Wahnſinn unterſchrieb er „Scardanelli". Starb 1802. — Lyriſche Gedichte, — Hyperion, oder der Eremit in Griechenland.

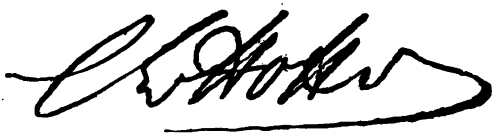
Zerriſſene, ſtierblickende Züge, ein zertrümmertes Capitol!



Ludwig Heinr. Chriſt. Hölty,

geb. am 21. December 1748 zu Marienſee bei Hannover, ſtudirte 1760 auf der Univerſität zu Göttingen Theologie, und ging 1775 mit Miller nach Leipzig. Im Herbſt 1775 reiſ'te er nach Hannover, um eine Cur zu gebrauchen, aber der unerbittliche Tod rief ihn am 1. Sept. 1776 in der Blüthe ſeiner Jahre ab. — Gedichte.

Düſtere Züge, — Abenddämmerung, Waldesnacht, Kirchhof, Trauerweiden und Flitterkränze.



Carl von Holtei,

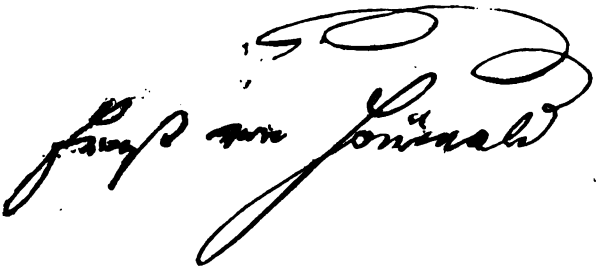
geb. zu Breslau 1797, wurde Theatersecretär und Theaterdichter daselbst, dann Theaterdirektor in Riga, und in Breslau. — Die Wiener in Berlin, — Gedichte, — Leonore, — Der dumme Peter, — Lorbeerbaum und Bettelstab, — Deutsche Lieder ....

Ich hab' meine Sach' auf Nichts gestellt! Juchhe!

Franz Christoph Horn,

geb. zu Braunschweig 1781, studirte in Jena die Rechte und dann in Leipzig Philosophie und Geschichte. 1803 wurde er Lehrer am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, 1805 Lehrer am Lyceum zu Bremen, ging aber 1809, da ihm das Klima nicht zusagte, nach Berlin zurück und gab hier Privatunterricht. Starb 1837. — Guiscardo, — Die Dichter, — Kampf und Sieg, — Liebe und Ehe, — Novellen, — Shakspeares Schauspiele, — Psyche.

Diese Züge können ebensowenig Seeluft vertragen, als sie sich Geltung zu verschaffen wissen.



Chriſtoph Ernſt, Freiherr von Houwald,

geb. 1778 zu Straupitz in der Niederlauſitz, ſtudirte zu Halle Kameralwiſſenſchaften, lebte auf ſeinem Landgute Sellendorf und ſpäter zu Neuhaus bei Lübben, wo er 1845 ſtarb. — Die Freiſtatt, — Die Heimkehr, — Das Bild, — Fluch und Segen, — Die Feinde, — Die Räuber ....

Dieſe Züge haben ein Landgut zu Sellendorf!

Thereſe Huber,

geb. 1764 in Göttingen, die Tochter des berühmten Heyne, verheirathete ſich mit Joh. Georg Forſter, und ſpäter mit L. F. Huber, lebte nach des Letzteren Tode bei ihrem Schwiegerſohn, und zog hierauf nach Stuttgart, wo ſie ſeit 1819 die Redaction des Morgenblattes beſorgte. Sie ſtarb 1829 zu Augsburg. — Forſters Briefwechſel, — Erzählungen.

Nachdenken, Charakter, ohne Mondſchein und Guitarrenklänge.

Karl Wilhelm, Freiherr von Humboldt,

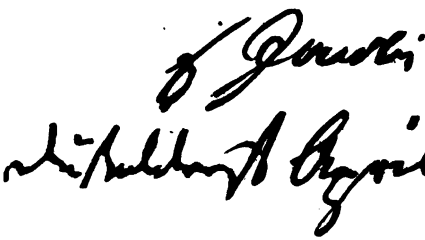
geb. 1767 zu Potsdam, studirte in Göttingen, wurde 1808 Geh. Staatsrath. Mit dem Range eines Staatsministers ging er 1810 als Gesandter seines Hofes nach Wien. 1819 wurde er mit Sitz und Stimme in das preuß. Ministerium berufen. Seit seinem Austritte aus dem Ministerium lebte er meist auf seinem Landsitze Tegel bei Berlin, wo er auch 1835 starb. — Aesthetische Versuche. — Agamemnon von Aeschylus, — Ueber die Kawisprache auf der Insel Java ....

Klarheit und Abrundung mit griechischer Glätte.

Friedr. Heinr. Alexander, Freiherr von Humboldt,

geb. 1769 in Berlin, studirte in Göttingen und Frankfurt an der Oder, 1790 — 94 auf der Bergakademie in Freiberg, 1792 Assessor im Bergwerksdepartement, 1799 in Amerika, war eine Zeitlang in Paris, ließ sich 1826 in Berlin nieder und lebte daselbst als Geh. Rath in der unmittelbaren Umgebung des Königs. 1829 bereiste er Sibirien und zog sich dann wieder nach Berlin zurück. — Dieser große Gelehrte, dessen Ruhm in allen civilisirten Staaten verbreitet ist, hat vorzüglich über Naturwissenschaften geschrieben, und sich in seinem „Kosmos" ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Aus diesen Schriftzügen spricht ein höherer Genius, — geistvoll und lebendig, strebsam und vielseitig, beobachtend und klar.



Friedrich Heinrich Jacobi,

geb. 1743 zu Düſſeldorf, Anfangs Kaufmann, ſpäter Mitglied der Kammer, 1779 Geh. Rath in München, 1807 Präſident der Akademie der Wiſſenſchaften daſelbſt, legte 1813 ſeine Stelle nieder und ſtarb 1819. — Woldemar, — Eduard Allwills Briefſammlung, — Von den göttlichen Dingen und ihrer Offenbarung, — J. Werke (6 Bde.).

Schrift mit Winteranzug, ernſt und nachdenkend.

Chriſtian Friedr. Wilh. Jacobs,

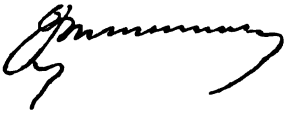
1764 zu Gotha geboren, ſtudirte in Jena Philologie, 1785 Lehrer am Gymnaſium in Gotha, 1802 Bibliothekar daſelbſt, 1807 Lehrer der alten Literatur in München, 1810 Oberbibliothekar und Director des Münzkabinets in ſeiner Vaterſtadt. — Tempe, — Vermiſchte Schriften, — Alwin und Theodor, — Roſaliens Nachlaß, — Feierabende in Mainau, — Die beiden Marien, — Erzählungen, — Schule für Frauen.

Züge aus Tempe mit Apollo und Lorbeer.

August Wilhelm Iffland,

1759 zu Hannover geboren, ging in seinem 18. Jahre heimlich nach Gotha, bildete sich hier unter Eckhof und wurde 1779 Mitglied des manheimer Theaters. 1796 wurde er Direktor des National-Theaters in Berlin, 1811 Generaldirektor aller königlichen Schauspiele. Starb 1814. — Die Jäger, — Die Advokaten, — Die Mündel, — Die Hagestolzen, — Dramatische Werke, — Neue dramatische Werke.

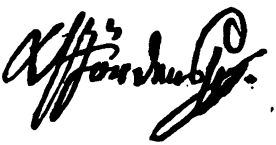
Auftreten, Gebieten, Herrschen!



Carl Lebrecht Immermann,

geb. 1796 zu Magdeburg. Die auf der Universität zu Halle 1813 begonnenen Studien unterbrach er, indem er in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger trat. 1823 Auditeur in Münster, 1827 Landgerichtsrath in Düsseldorf. Hier übernahm er die Verwaltung des Theaters, die er bald wieder aufgab. Starb 1840. — Die Prinzen von Syrakus, — Das Thal von Roncéval, — Edwin, — Petrarca, — Das Auge der Liebe, — Trauerspiel in Tirol, — Kaiser Friedrich II., — Die Schule der Frommen, — Alexis, — Merlin, — Ghismonda oder die Opfer des Schweigens, — Gedichte . . . .

Kleine, sinnige und kunstsinnige Züge mit idealer Anschauung.



Carl Heinrich Jördens,

geb. 1757 zu Fienſtadt im Mansfeldiſchen, ſtarb 1835 als Rector des Gymnaſiums zu Lauben. — Ueberſetzte Horazens Oden, Virgils Eklogen, und gab mehrere Schulausgaben älterer Claſſiker heraus, — ſein Hauptwerk iſt das Lexicon deutſcher Dichter und Proſaiſten.

Gewiſſenhaftigkeit, Fleiß, Sammelwerk.

Johann Heinrich Jung,

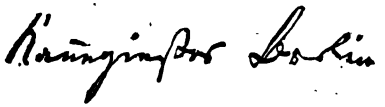
genannt Stilling, wurde am 12. Decbr. 1740 zu Im Grund im Naſſauiſchen von armen Eltern geboren. Zuerſt Schneiderburſche, dann Hauslehrer, ſpäter Dr. der Medizin zu Straßburg, ging als Profeſſor nach Marburg, und ſtarb hochgeachtet als Geh. Rath am 2. April 1817 zu Heidelberg. — Heinrich Stilling's Leben, eine wahre Geſchichte, — Theobald, oder der Schwärmer, — Theorie der Geiſterkunde, — Scenen aus dem Geiſterreiche.

Zugänglich, Ja-Bruder, gemüth-umſchwommen.

Friedrich, Graf von Kalkreuth,

geb. 1790 zu Paſewalk, privatiſirte in Dresden. — Romane: Die Ahnen von Brandenburg, — Bundesblüthen, — Dramatiſche Dichtungen, — Gedichte.

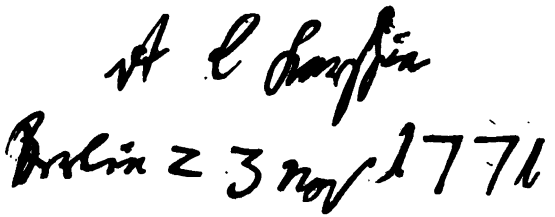
Kleine, witzige Züge mit Reiz und Gereiztheit.



Karl Friedrich Ludwig Kannegieſſer,

geb. 1784 zu Wendemark bei Werben in der Altmark, ſtudirte in Halle, 1807 Lehrer am Schindlerſchen Waiſenhauſe in Berlin, 1811 Prorector und 1814 Rector am Gymnaſium in Prenzlau, 1822 Profeſſor und Director des Friedrichsgymnaſiums zu Breslau. — Dramatiſche Werke, — Göttliche Komödie (Dante), — Dante's Lyriſche Gedichte, — Gedichte, — Vorträge über eine Auswahl von Göthes Lyriſchen Gedichten, — Deutſches Declamatorium, — Schauſpiele für die Jugend.

Scharfſinnige Silbenſtecherei.



Anna Louiſe Karſchin,

geb. 1772 auf einer Meierei unweit Schwibus an der ſchleſ. Grenze, mußte in ihrer Jugend die Kühe hüten. Nachdem ſie eine Zeitlang als Kinderwärterin gedient, heirathete ſie den Tuchmacher Hirſekorn, und ſpäter, als ſie von dieſem geſchieden, den Schneider Karſch in Frauſtadt. Sie ſtarb 1791. — Auserleſene Gedichte, — Gedichte nebſt Lebenslauf.

... Süße heilige Natur, laß mich gehn auf deiner Spur ...

Abraham Gotthelf Käſtner,

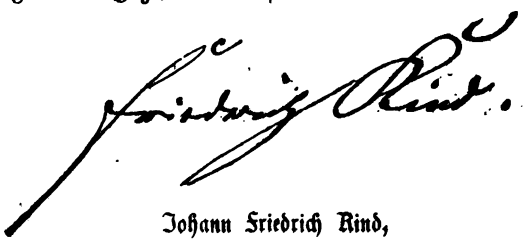
geb. 1719 zu Leipzig, ſtudirte daſelbſt die Rechte, widmete ſich aber vorzüglich der Philoſophie, Phyſik und Mathematik, erhielt 1746 eine ordentliche Profeſſur in Leipzig, folgte 1756 einem Ruf als ordentlicher Profeſſor der Naturlehre und Geometrie nach Göttingen, erhielt 1765 den Hofrathstitel und ſtarb 1800. — Sinngedichte, — Vermiſchte Schriften, — Geſammelte poetiſche und proſaiſche ſchönwiſſenſchaftliche Werke.

Starre, trockene Züge ohne alle Toilette.

Andreas Juſtinus Kerner,

geb. 1786 zu Ludwigsburg in Würtemberg, bezog 1804 die Univerſität zu Tübingen und ſtudirte Medicin. Er ließ ſich ſpäter als praktiſcher Arzt in Gaildorf nieder, bis er 1848 Oberamtsarzt in Weinsberg wurde, wo er ſich am Fuße der Weibertreue anbaute. — Romantiſche Dichtungen, — Gedichte, — Geſchichte zweier Somnambulen, — Die Seherin von Prevorſt, — Eine Erſcheinung aus dem Nachtgebiete der Natur.

Fibrirende Züge, Memnonsſäule.



Johann Friedrich Kind,

geb. 1768 zu Leipzig ſtudirte daſelbſt die Rechte, wurde 1793 Advocat, legte aber 1814 die juriſtiſche Praxis nieder, um ſich ungeſtört dem ſchriftſtelleriſchen Berufe zu widmen. Er wurde 1815 vom Herzoge von Sachſen-Gotha zum Hofrath ernannt und ſtarb 1843 zu Dresden. — Carlo, — Dramatiſche Gemälde, — Natalia, — Malven, — Tulpen, — Die Muſe, — Gedichte, — Erzählungen und Romane, — Nachtlager von Granada, — Freiſchütz.

Aecht ſächſiſche Kinder dieſe Buchſtaben!

Johann Gottfried Kinkel,

war der Sohn eines Geistlichen, und wurde zu Oberkassel am 11. Aug. 1811 geboren, studirte 1831 zu Bonn Theologie, und habilitirte sich 1836 als Privatdocent für histor. Theologie. 1843 sich ausschließlich der modernen Kunstgeschichte widmend, wurde er in die Bewegungen des Jahres 1848 verwickelt, in Baden gefangen und nach Spandau transportirt. Entfloh 1850 aus dem Gefängnisse, ging nach England, später nach Amerika, und lebt gegenwärtig wieder in England. — Geschichte der bildenden Künste, — Gedichte, — Otto, der Schütz.

Blüthenflocken, Maienzeit, saftige ausschlagende Zweige.

Ewald von Kleist,

geb. 1715 zu Zeblin bei Köslin, studirte 1731 in Königsberg die Rechte, wurde 1736 dän. und später preuß. Offizier, 1757 wurde er Major. Infolge der in der Schlacht bei Kunersdorf erhaltenen Wunden starb er 1759 an einer Verblutung. — Der Frühling, — Gedichte.

Mehr Major, oder mehr Dichter?

Heinrich von Kleist,

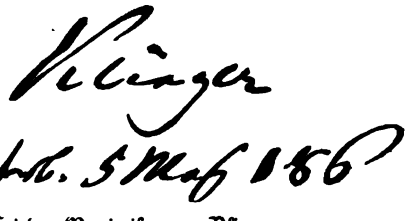
geb. 1776 zu Frankfurt a. d. O., machte als Junker im preuß. Kriegsdienste den Feldzug am Rhein mit, nahm dann seinen Abschied und studirte die Rechte. Er wurde hierauf in Berlin im Departement des Ministers von Struensee angestellt, machte dann verschiedene Reisen. Der ihm angeborene Gemüthsernst erhielt neue Nahrung durch die Unterdrückung des deutschen Vaterlandes, und hatte ihn so heftig ergriffen, daß er am 21. Nov. 1811 zugleich mit einer Freundin, Adolfine Vogel, der Frau eines berliner Kaufmanns, sein Leben freiwillig endete. — Käthchen von Heilbronn, — Der zerbrochene Krug, — Amphitryon, — Der Prinz von Homburg, — Die Hermannsschlacht, — Michael Kohlhaas.

Trüb dahin schleichende, in sich versteckte Buchstaben, die den Gram nicht aussprechen!

Ernst Aug. Friedr. Klingemann,

geb. 1777 zu Braunschweig, studirte zu Jena Jurisprudenz, widmete sich seit 1830 ausschließlich der Bühne und übernahm die Leitung des braunschweiger Theaters. 1819 gab er die Direction der Bühne ab und wurde am Carolinum angestellt. Starb 1831. — Heinrich der Löwe, — Luther, — Moses, — Deutsche Treue, — Faust, — Kunst und Natur, — Theater, — Dramatische Werke.

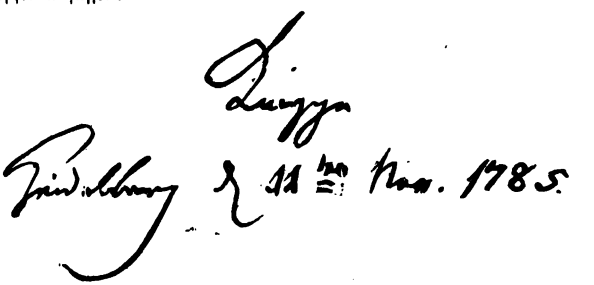
Diese Schrift kann leicht schwärmen, läßt sich aber auch eben so leicht kalte Umschläge auflegen.



Friedr. Maximil. von Klinger,

geb. 1753 zu Frankfurt a. M., ſtudirte in Gießen, ging 1780 nach Petersburg, wo er bis zum Generallieutenant ſtieg. Er ſtarb 1831. — Die Zwillinge, — Konradin, — Sturm und Drang, — Medea, — Der Weltmann und der Dichter ...

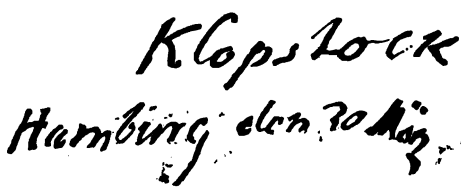
Kräftige, umſichtige Buchſtaben, die das Tuch am rechten Zipfel anfaſſen.



Adolph Franz Friedr. Ludw., Freiherr von Knigge,

geb. 1752 zu Bredenbeck, 1772 Hofjunker in Kaſſel, 1777 Kammerherr, 1790 Oberhauptmann in Bremen, wo er 1796 ſtarb. — Ueber den Umgang mit Menſchen, — Der Roman meines Lebens ....

Nicht ganz zufriedene, gern hadernde, und Schwächen aufdeckende Züge.



Friedrich Gottlieb Klopstock,

geb. am 2. Juli 1724 zu Quedlinburg, erhielt seine erste gelehrte Bildung in Schulpforte, bezog 1745 die Universität Jena, um Theologie zu studiren; hier entwarf er bereits die ersten Gesänge zu seinem Messias. 1746 ging er nach Leipzig. 1748 übernahm er eine Hauslehrerstelle in Langensalza, wo er seines Freundes Schmidt's Schwester, die in seinen Oden gefeierte Fanny kennen lernte. Auf Bodmer's Einladung reiste Klopstock mit Sulzer 1750 nach Zürich. In Dänemark hatten die drei ersten in den „Bremischen Beiträgen" erschienenen Gesänge des Messias so große Aufmerksamkeit erregt, daß Klopstock auf des Ministers Bernstorff Empfehlung die Einladung erhielt, mit einem Gehalte von 400 Thalern nach Kopenhagen zu kommen, um hier das Gedicht zu vollenden. Klopstock folgte 1754 dieser Einladung, ging 1754 nach Hamburg, verheirathete sich mit Margaretha Moller (Cidli), die ihm aber bald durch den Tod entrissen wurde. 1771 wurde er zum dän. Legationsrath ernannt. Er starb am 14. März 1803. — Messias, — Hermannsschlacht, — Oden, — Fragmente über Sprache und Dichtkunst, — Gelehrtenrepublik, — Werke (12 Bde.).

Ruhige, erhabene Patriarchenzüge.

Heinrich Joſeph Kœnig,

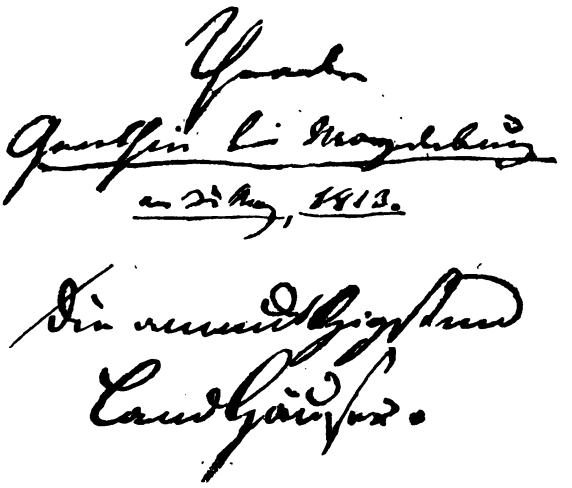
geb. 1791 zu Fulda. Eine unglückliche eheliche Verbindung nöthigte ihn, die bereits betretene wiſſenſchaftliche Laufbahn zu verlaſſen und eine Schreiberſtelle bei der Mairie der Stadt einzunehmen. 1816 wurde er Finanzſecretair zuerſt in Fulda, dann in Hanau. — Die hohe Braut. — Otto III., — Die Waldenſer, — Williams Dichten und Trachten, — Deutſches Leben in deutſchen Novellen, — Regina, — Veronika, eine Zeitgeſchichte, — Eine Fahrt nach Oſtende....

Leidenſchaftsloſe, tiefgemüthliche Züge.

Chriſtian Gottfried Körner,

der Vater Theodor Körner's, geb. 1756 zu Leipzig, ſtudirte in Leipzig und Göttingen die Rechte, folgte 1783 einem Rufe nach Dresden als Conſiſtorialrath, wurde 1790 Oberappellationsgerichtsrath, 1798 Geh. Referendar im Geh. Conſilium, trat 1815 in preuß. Dienſte, wurde Staatsrath, ſpäter Oberregierungsrath. Starb zu Berlin 1831. — Körner ſchrieb einzelne werthvolle Werke aus dem Bereiche der Staatswiſſenſchaften und der Aeſthetik.

Ernſt, morgen wie heute!



Theodor Körner,

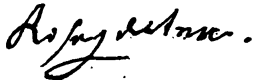
geb. in Dresden am 23. Sept. 1791, beſuchte zuerſt die Bergakademie zu Freiberg, dann 1810 die Univerſität zu Leipzig. Gezwungen, dieſe zu verlaſſen, ging er nach Wien, wo er durch ſeine Dramen, die er raſch hinter einander auf die Bühne brachte, die öffentliche Aufmerkſamkeit auf ſich zog und zum Theaterdichter ernannt wurde. Als der Ruf zum Freiheitskriege ertönte, da ſtellte ſich auch Körner in die Reihen und wurde Lützow's Adjutant. Er fiel am 26. Auguſt 1813 auf einem Felde neben der Straße von Schwerin nach Gadebuſch. — Knospen, — Der grüne Domino, — Die Braut, — Der Nachtwächter, — Toni, — Hedwig, — Zriny, — Roſamunde, — Leier und Schwert.

Die erſte Schrift iſt aus Körner's Todes-, die zweite aus deſſen 14. Lebensjahre. — Unruhige, muthige Züge ... Das Volk ſteht auf, der Kampf bricht los ...

August Kopiſch,

geb. 1790 zu Breslau, ſtudirte Anfangs, und wandte ſich dann der Kunſt zu. Ein Uebel an der rechten Hand, welches in Folge eines Sturzes auf dem Eiſe entſtanden war, hinderte ſeine techniſche Ausbildung als Maler. Nachdem er längere Zeit in Italien gelebt hatte, kehrte er nach Deutſchland zurück, ließ ſich in Berlin nieder und erhielt 1844 das Prädikat als Profeſſor. — Agrumi (ital. Volksl.), — Gedichte, — Ode an Friedrich Wilhelm IV.

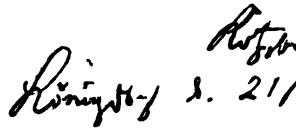
Leichte Buchſtaben ... Spiel der Phantaſie ...



Ludwig Theobul Roſegarten,

geb. 1758 zu Grevesmühlen, einem mecklenb. Städtchen, ſtudirte zu Greifswald, 1792 Prediger zu Altenkirchen auf der Inſel Rügen, 1807 Profeſſor der Geſchichte und Paſtor zu St. Jacobi in Greifswald. Starb als Rector der Univerſität 1818. — Gedichte, — Rhapſodien, — Romantiſche Dichtungen, — Legenden, — Jukunde, — Die Inſelfahrt, — Clariſſa.

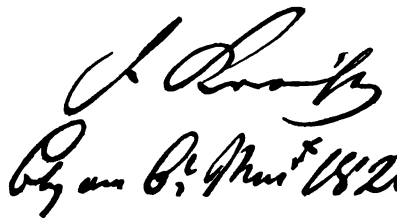
Die Buchſtaben ſind claſſificirt.



August Friedr. Ferdin. von Kotzebue,

geb. 1761 zu Weimar, ſtudirte auf der Univerſität zu Jena, zuerſt Advokat, ging dann nach Petersburg, wurde Titularrath, Aſſeſſor des Ober-Appellationstribunals in Reval, 1785 Präſident, 1806 Staatsrath. 1817 beauftragt, aus Deutſchland die öffentliche Meinung an den Kaiſer zu berichten, wurde er zu Mannheim von Sand am 23. März 1819 erſtochen. — Sämmtliche dramatiſche Werke (28 Bde.).

Witzige, ſchlaue, krakehleriſche Buchſtaben, die gern hecheln!



Friedr. Adolph Krummacher,

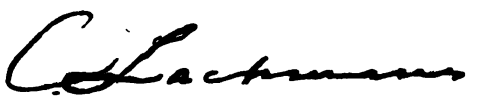
geb. 1768 zu Tecklenburg in Weſtphalen, Rector zu Meurs, Profeſſor der Theologie an der Univerſität zu Duisburg, 1807 reform. Prediger zu Krefeld und ſpäter zu Kettwich, 1819 Conſiſtorialrath und Superintendent zu Bernburg, 1824 zu Bremen. Starb d. 4. April 1845. — Parabeln, — Feſtbüchlein, — Die Kinderwelt, — Die alte und neue Zeit, — Das Täubchen.

Zwar kräftig, aber einfältig, wie jenes Täubchen.

Ferdinand Gustav Kühne,

geb. 1806 zu Magdeburg, studirte zu Berlin Philosophie, früher Redacteur der „Zeitung für die elegante Welt", jetzt Redacteur der „Europa". Lebt als Schriftsteller in Leipzig. — Weibliche und männliche Charaktere, — Portraits und Silhouetten, — Novellen, — Die beiden Magdalenen oder die Rückkehr aus Rußland, — Klosternovellen, — Rebellen von Irland, — Isaura von Castilien, — Kaiser Friedrich III.

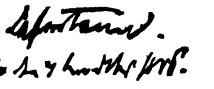
Feierliches Abendlohen, nicht auflodernd und flackernd, aber malerisch und verklärend.



Carl Lachmann,

geb. 1793 zu Braunschweig, studirte in Leipzig und Göttingen, nach Napoleon's Rückkehr von Elba freiwilliger Jäger in preuß. Diensten. 1816 Collaborator am Werder'schen Gymnasium zu Berlin, 1818 außerord. Professor an der Universität zu Königsberg und in gleicher Eigenschaft später in Berlin. — Zu den Nibelungen und zur Klage, — Ueber das Hildebrandslied, — Ueber Singen und Sagen, — Macbeth ....

Berathschlagende, nachsehende, geduldige Schrift.



Aug. Heinrich Julius Lafontaine,

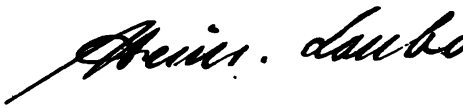
geb. 1759 zu Braunſchweig, ſtudirte in Helmſtedt Theologie. Er wurde Hauslehrer, ging als Feldprediger 1792 mit dem preuß. Heere nach der Champagne und kehrte nach dem baſeler Frieden nach Halle zurück, wo er ſeitdem privatiſirte, und 1831 ſtarb. — Der Sonderling, — Die Familie von Halden, — Quinctius Heymeran von Flamming.

Fröhlich und wohlgemuth, lebhaft und gewandt, aber nicht frei von Sarcasmus, der mehr für die Schatten-, als für die Lichtſeiten ein Auge hat.

Auguſt Friedr. Ernſt Langbein,

geb. 1757 zu Radeberg bei Dresden, ſtudirte zu Leipzig die Rechte, 1784 Actuar bei dem Juſtizamte Hain, 1785 Sachwalter in Dresden, privatiſirte von 1800 ab in Berlin und wurde 1820 Cenſor der ſchönwiſſenſchaftlichen Schriften, welches Amt er bis zu ſeinem 1835 erfolgten Tode verwaltete. — Gedichte, — Schwänke, — Feierabende, — Talismann gegen die Langeweile, — Novellen, — Der Ritter der Wahrheit, — Thomas Kellerwurm, — Der Sonderling und ſeine Söhne, — Der Bräutigam ohne Braut, — Märchen und Erzählungen, — Herbſtroſen .....

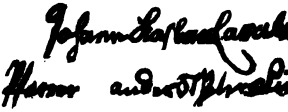
Buchſtaben mit Honiglippen, umſpielt von Gutmüthigkeit, Frohſinn und Laune.



Heinrich Laube,

geb. 1806 zu Sprottau in Schlesien, studirte zuerst zu Halle, dann in Breslau. Ging 1832 nach Leipzig und widmete sich literarischen Beschäftigungen. 1834 in der Hausvogtei zu Berlin, 1839 auf Reisen, jetzt in Wien. — Zaganini, — Gustav Adolf, — Das neue Jahrhundert, — Das junge Europa, — Liebesbriefe, — Die Schauspielerin, — Reisenovellen, — Moderne Charakteristiken, — Monaldeschi, — Struensee.

Zwar burschikose, aber elegante Form.



Johann Caspar Lavater,

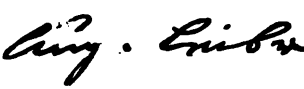
geb. 1741 zu Zürich, studirte Theologie, wurde 1775 Pfarrer an der Waisenhauskirche, 1778 Diakonus, und 1786 Pfarrer an der Peterskirche zu Zürich. Als Massena am 26. Spt. 1799 Zürich wieder einnahm, schoß ihn, als er eben Unglücklichen beistehen wollte, ein Grenadier durch die Seite. Er starb am 2. Jan. 1801. — Schweizerlieder, — Aussichten in die Ewigkeit, — Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe.

Sinnige, zierliche und gemüthsreiche Züge, nicht frei von Eitelkeit.

Carl August Lebrun,

geb. 1792 zu Halberstadt, Sohn eines Predigers, war zuerst Kaufmann und verweilte in dieser Eigenschaft in Dessau, Memel und Würzburg, wurde 1817 Schauspieler und leitete längere Zeit die Bühne zu Hamburg. — Kleine Lustspiele und Possen, — Die Drillinge, — Vielliebchen, — Sympathie, — Hans Lust, — Humoristische Studien.

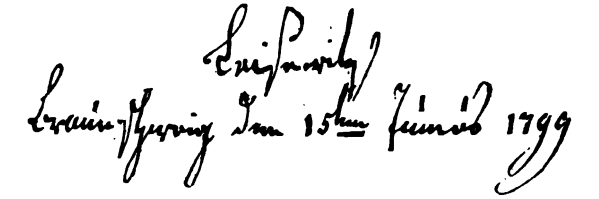
Leicht bewegbar, — ein Telegraphendraht, dem der Windhauch Töne entlockt!



Johann Ludwig August Leibrock,

war Leihbibliothekar in Braunschweig. Dieser Vielschreiber hat seit 1817 im Laufe von 34 Jahren 79 Romane in 138 Bänden geliefert; ihm war das Schreiben zum Bedürfniß geworden. Seine Werke aufzuzählen, wird man uns gern erlassen.

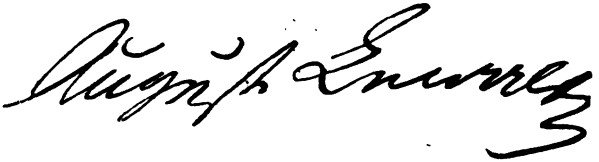
Denen hat der Genius nicht den Kuß der Weihe aufgedrückt!



Johann Anton Leisewitz,

geb. 1752 zu Hannover, studirte in Göttingen die Rechte, 1777 Landschaftssecretär in Braunschweig, 1790 Hofrath bei der geheimen Kanzlei, 1801 Geh. Justizrath, 1805 Präsident des Obersanitätscollegiums, starb zu Braunschweig 1806. — Julius von Tarent.

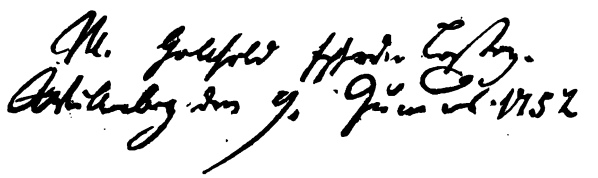
Standhafte, selbstständige, vorsichtige und gründliche Züge.



Johann August Lewald,

geb. 1793 zu Königsberg in Preußen, machte als Secretär im russ. Hauptquartier den Freiheitskrieg mit, später in derselben Eigenschaft bei der Generaldirektion der russ. Spitäler in Deutschland, trat 1818 zu Brünn als Schauspieler auf und wurde Direktor verschiedener Bühnen. Er entsagte später dem Theater und ließ sich in Stuttgart nieder. — Aquarelle aus dem Leben, — Der Großpapa, — Novellen, — Gesammelte Werke (12 Bde).

Vielbewegte, unruhige, sich dem Zufall in die Arme werfende Züge.



Gotthold Ephraim Leſſing,

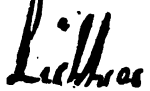
geb. 1729 zu Kamenz in der ſächſ. Oberlauſitz, kam 1741 auf die Fürſtenſchule zu Meißen, bezog 1746 die Univerſität zu Leipzig, ging 1750 nach Berlin und noch in demſelben Jahre nach Wittenberg, zog dann wieder nach Berlin und von da nach Potsdam. Nachdem er 1760 von der königlichen Akademie der Wiſſenſchaften zu ihrem Mitgliede ernannt war, ging er als Secretär des Generals Tauenzien, Gouverneurs von Schleſien, nach Breslau. Leſſing folgte nach Verlauf von einigen Jahren einer Einladung nach Hamburg, um an der beabſichtigten Herſtellung des Theaters ſich zu betheiligen. Seine Hoffnungen wurden hier nicht erfüllt, und der Ruf des Erbprinzen von Braunſchweig, der ihn an die Spitze der Bibliothek zu Wolfenbüttel ſtellte, kam zur rechten Zeit. Er trat dieſes Amt 1770 an, und kam hier in die Lage, ſein kritiſches Talent in Anwendung zu bringen. Er ſtarb 1796 in Braunſchweig. — Miß Sara Sampſon, — Emilie Galotti, — Virginia, — Minna von Barnhelm, — Laokoon, oder über die Grenzen der Poeſie und Malerei, — Dramaturgie, — Wolfenbüttelſche Fragmente, — Nathan der Weiſe, — Die Erziehung des Menſchengeſchlechts.

Züge mit Kümmel und Salz, — urtheilend und critiſirend, geiſtreich und biſſig.

Georg Chriſtoph Lichtenberg,

geb. 1742 in Oberramſtadt bei Darmſtadt, bezog 1763 die Univerſität Göttingen, wo er eine Profeſſur erhielt, wurde in ſeinen letzten Jahren hypochondriſch und ſtarb 1799. — Der Göttingiſche Almanach. — Ausführliche Erklärung der Hogarth'ſchen Kupferſtiche, — Das Göttingiſche Magazin der Literatur und Wiſſenſchaft, — Gemiſchte Schriften (9 Bde.).

Lichtenberg hatte in Folge einer Unvorſichtigkeit ſeiner Wärterin einen verwachſenen Körper — wer ſieht nicht in dieſen Buchſtaben die Eitelkeit!



Magnus Gottfried Lichtwer,

geb. 1719 zu Wurzen, ſtudirte in Leipzig die Rechte, 1747 Privatdocent in Wittenberg, trat dann in preuß. Dienſte, ward 1752 in Halberſtadt Regierungs-, 1763 Criminal- und Conſiſtorial-, 1765 Vormundſchaftsrath und ſtarb 1783. — Aeſop. Fabeln, — Das Recht der Vernunft, — Sämmtliche Schriften herausgeg. von M. von Pott.

.... gedankenvoll ſein.....

Otto Heinrich, Graf von Löben,

pseudonym: Isidorus, Orientalis und Kuckuck Waldbruder, geb. 1786 in Dresden, studirte die Rechte in Heidelberg, lebte seit 1817 in Dresden und auf seinen Gütern in der Oberlausitz, starb zu Dresden 1825. — Hesperiden, — Lotosblätter, — Ritterehr und Minnedienst, — Die Irrsale Clotar's und der Gräfin Sigismunda, — Erzählungen.

Gewandt, angenehm, aber stille Wasser sind — nicht tief!

Friedrich von Logau,

geb. 1604 in Schlesien, studirte die Rechte und starb 1655 als Kanzleirath des Herzogs von Liegnitz. Hieß in der fruchtbringenden Gesellschaft der „Verkleinernde". — Scherzhafte Einfälle, — Sinngedichte, — Auswahl von Logau's Sinngedichten wurden von Ramler, Lessing und Gebauer besorgt.

Geordnete, auf kleinen Raum sich zusammendrängende, in Wenigem Viel sagende Züge.

Ludwig Karl August, König von Bayern,

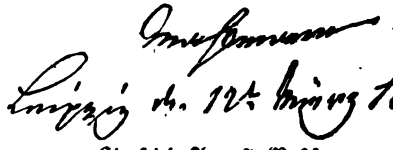
geb. 1786, studirte in Göttingen, übernahm nach dem Tode seines Vaters, des Königs Maximilian von Bayern, die Regierung. 1848 übergab er diese seinem Sohne Maximilian. — Gedichte.

Gothische Bauart, — adeliger Sinn, Hoheiten und Zierrathen!

Martin Luther,

geb. 1483 zu Eisleben, studirte Anfangs die Rechte zu Erfurt, wurde später Mönch im Augustinerkloster daselbst, 1508 Prof. der Philosophie zu Wittenberg, schlug 1517 den 31. Oct. an die Schloßkirche zu Wittenberg 95 lat. Thesen wider Tetzel, sagte sich später von der Kirche los, übersetzte auf der Wartburg das neue Testament, lebte später in Wittenberg und starb am 18. Febr. 1546. — Luthers sämmtliche Schriften, herausgeg. von J. G. Walch (24 Bde.).

Einfach und kräftig, häuslich und klar.



Siegfried August Mahlmann,

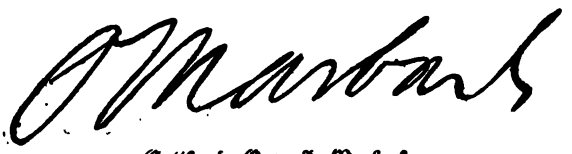
geb. 1771 zu Leipzig, war Anfangs Begleiter eines jungen Liefländers, ließ sich später in seiner Vaterstadt nieder, ward Hofrath, redigirte zuerst mit Spazier und später allein die „Zeitung für die elegante Welt". Starb 1826. — Die Lazzaroni, — Albano, der Lautenspieler, — Die Maske, — Das Marionettentheater, — Gedichte.

Sentimentales Nachtigallenflöten!

Ernst Friedr. Georg Otto, Freiherr von der Malsburg,

geb. 1786 zu Hanau, Regierungsassessor in Kassel, Gesandtschaftssecretär in München und Wien, 1814 Justizrath, 1817 Regierungsrath und kurf. hess. Geschäftsträger am sächs. Hofe, starb 1824 auf seinem Stammschlosse Escheberg bei Kassel. — Gedichte, — Calderons Schauspiele, — Lope de Vegas Zepter und Blume ....

Schrift mit Adel!



Gotthard Oswald Marbach,

geb. 1810 zu Jauer in Schlesien, Lehrer am Gymnasium zu Liegnitz, 1833 Privatdocent zu Leipzig, 1843 Lehrer der Mathematik an der Nicolaischule daselbst, war längere Zeit Censor, auch Redacteur der leipz. Zeitung. — Gnomen, — Ueber moderne Literatur, — Gedichte (unter dem Namen Silesius Minor), — Antigone, — Buch der Liebe, — Die Dioskuren, — Unsterblichkeit (Sonettenkränze).

„Ueberall bin ich zu Hause ....."

Hans Ferdinand Maßmann,

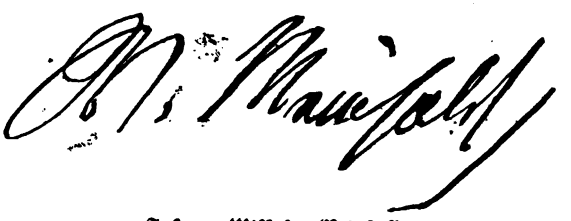
geb. 1797 zu Berlin, studirte daselbst Theologie, ward 1818 freiwilliger Jäger unter der Garde, später Hülfslehrer an einem breslauer und dann an einem magdeburger Gymnasium, studirte hierauf in Berlin Naturwissenschaften, und bekam 1826 einen Ruf nach München, um den Turnunterricht an verschiedenen Schulen einzuführen. 1829 Prof. an der Universität; 1842 ging er nach Berlin, um die Turnanstalten in Preußen neu herzustellen. — Denkmäler deutscher Schrift und Literatur aus dem 8. und 9. Jahrh., — Deutsche Gedichte des 12. Jahrh., — Die öffentl. Turnanstalten zu München, — Armin, Fürst der Cherusker.

Gelenke, anstrebende Züge.

Herrmann Marggraff,

geb. 1809 zu Züllichau, widmete ſich der ſchriftſtelleriſchen Thätigkeit und lebt gegenwärtig in Leipzig. — Heinrich IV., — Das Täubchen von Amſterdam, — Elfride, — Gebrüder Pech, — Johannes Mackel, — Politiſche Gedichte aus Deutſchlands Neuzeit.

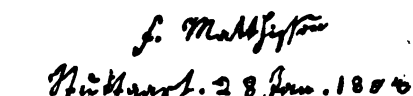
Buchſtaben mit Bedacht, Klarheit und Sinn für äußere Formen.



Johann Wilhelm Meinhold,

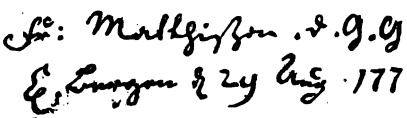
geb. am 27. Febr. 1797 zu Netzelkow auf der Inſel Uſedom. 1844 Pfarrer in Rehwinkel, ſtarb am 30. Novbr. 1851. — Die Bernſteinhexe, — Sidonia von Bork, die Kloſterhexe, — ferner die vaterländiſchen Schauſpiele „Der alte Degenknopf“, und „Wallenſtein und Stralſund“.

Etwas wüſte Buchſtaben!



Friedrich von Matthiſſon,

geb. 1764 zu Hohendodeleben bei Magdeburg, 1784 Lehrer am Philantropin zu Deſſau, 1787 bei Bonſtetten in Nyon, ward dann Erzieher im Hauſe des Banquier Scherer zu Lyon, bald dort, bald auf dem Landſitze Grandelos am Genferſee lebend. 1794 ward er Lector und Reiſegefährte der Fürſtin von Anhalt-Deſſau, ging als ſolcher 1795—96 nach Rom und Neapel, 1799 nach Tyrol und Italien, und 1804 nach der franzöſ. Schweiz.



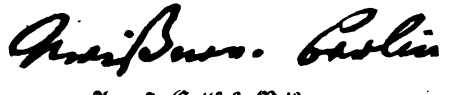
Nach dem Tode ſeiner Fürſtin trat er 1812 als geh. Legationsrath und als Oberbibliothekar in die Dienſte des Königs von Würtemberg, der ihn ſchon 1809 geadelt hatte. Er nahm 1828 ſeine Entlaſſung, lebte ſeit 1829 in Wörlitz und ſtarb dort 1831 als heſſen-homb. Hofrath. — Gedichte, — Briefe, — Anthologie. — Die zweite Handſchrift iſt aus den Studentenjahren.

Grashalmige Schrift mit Thautropfen, Zucker, Schmelz und Nachtigallen!

Alfred Meißner,

geb. zu Teplitz am 15. Octb. 1822, erwarb 1846 die medizin. Doctorwürde, ging nach Paris 1847, und lebt seit 1850 wieder in Prag. Er ist nebst M. Hartmann der namhafteste Vertreter der böhmischen Freiheitspoesie, doch schwungreicher und würdevoller als H. — Ziska (Epos), — Gedichte, — Sohn des Atta Troll, — Das Weib des Urias, — Reginald Armstrong, oder die Welt des Geldes.

Ausdruck und Leben, Ungenirtheit und Glätte.



August Gottlob Meißner,

geb. 1753 zu Bautzen, studirte 1773—76 zu Wittenberg und Leipzig die Rechte, ward geheimer Archivregistrator zu Dresden, 1785 Prof. der Aesthetik und klass. Literatur zu Prag, 1805 Director der höhern Lehranstalten zu Fulda, starb daselbst 1807. — Der Alchymist, — Die schöne Arsene, — Skizzen, — Alcibiades, — Bianca Capello, — Masaniello, — Epaminondas, — Julius Cäsar.

Derbe Schrift, die sich hingezogen fühlt zum Heldenthum.

Moſes Mendelsſohn,

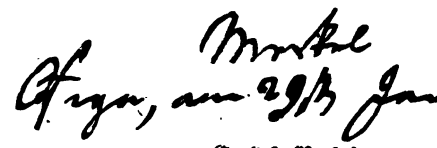
geb. 1729 zu Deſſau von jüdiſchen Eltern, ſtudirte Philoſophie für ſich, ging 1742 nach Berlin und lebte hier Anfangs als Erzieher bei einem Seidenfabrikanten, dann als Aufſeher und Theilnehmer in der Fabrik ſeines Prinzipals. Starb 1786. — Briefe über die Empfindungen, — Phädon von Plato, — Ueberſetzung der Pfalmen, — Jeruſalem, oder über religiöſe Macht und Judenthum, — Morgenſtunden, — Kleine philoſophiſche Schriften.

Umſichtige, ſpeculative Züge.

Wolfgang Menzel,

geb. 1798 zu Waldenburg in Schleſien, ſtudirte zu Breslau und Bonn, ging nach der Schweiz und ward Lehrer an der Stadtſchule zu Aarau, wandte ſich 1823 nach Stuttgart, wo er die Redaction des Morgenblattes übernahm, 1834 war er Deputirter der würtemb. Ständekammer. — Streckverſe, — Die Symbolik, — Geſchichte der Deutſchen, — Moosroſen, — Die deutſche Literatur, — Rübezahl, — Narciſſus, — Geiſt der Geſchichte ....

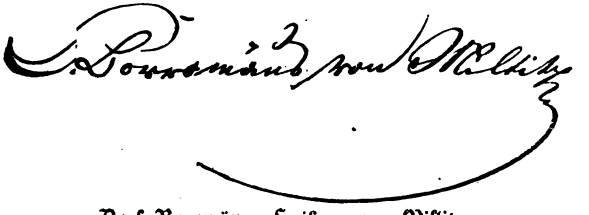
Und aber die bekannten Spitzen der Buchſtaben!



Garlieb Merkel,

geb. 1769 in Liefland, flüchtete 1806 vor den Franzoſen nach Königsberg, und ſpäter nach Riga. Nach Napoleon's Sturze kehrte er nach Deutſchland zurück und gab den „Freimüthigen" heraus. 1817 ging er wieder nach Rußland zurück. — Verſuche über die Dichtkunſt. — Die Rückkehr in's Vaterland. — Erzählungen. — Sammlung von Völkergemälden. — Randzeichnungen. — Skizzen aus meinem Erinnerungsbuche....

Kalte Schrift, — kein Wunder, daß ſie gern nach Rußland ging!



Karl Boromäus, Freiherr von Miltitz,

geb. 1770 zu Dresden, privatiſirte auf ſeinem Stammſchloſſe Scharfberg bei Meißen. — Ausſtellungen in vermiſchten Erzählungen. — Orangenblüthen. — Geſammelte Erzählungen.

Vier Stammſchloß!

Julius Mosen,

geb. 1830 zu Marianei im sächs. Voigtlande, studirte in Jena Jurisprudenz, 1831 Actuar in Kohren, 1834 Advocat in Dresden, 1844 Theaterdichter in Oldenburg. — Der Gang nach dem Brunnen, — Lied vom Ritter Wasa, — Gedichte, — Heinrich der Finkler, — Novellen, — Die Bräute von Florenz, — Cola Rienzi, — Kaiser Otto III., — Der Congreß zu Verona . . .

Diese Buchstaben? Gemüthliche und ehrliche Sachsen!

Johann Karl August Musäus,

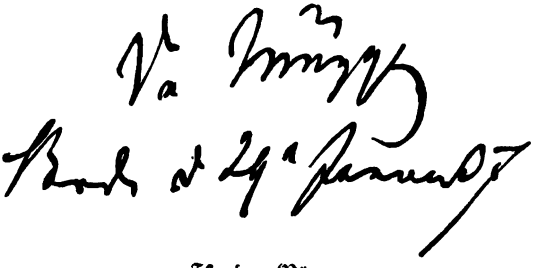
geb. 1735 zu Jena, studirte Theologie, 1763 Pagenmeister am weimarschen Hofe, 1770 Professor am Gymnasium zu Weimar, starb 1787. — Grandison der Zweite, — Volksmähren der Deutschen, — Freund Hein's Erscheinungen, — Straußfedern, — Moralische Kinderklapper.

Und diese Buchstaben? Sehen sie nicht aus wie Beteister?

Karl Friedrich Müchler,

geb. 1763 zu Stargard, wurde Kriegsrath zu Berlin. — Dramatiſche Bagatellen, — Gedichte. — Taſchenbücher: Aurora und Vergißmeinnicht, — Anekdotenalmanach, — Die drei Freunde, — Bekenntniſſe eines Hageſtolzen, — Der ſtralauer Fiſchzug, — Kleine Bühnenſpiele, — Die Hausfreunde, — Euphroſyne ....

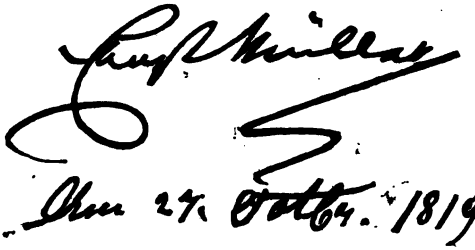
Trockene Witze machen dieſe Buchſtaben!



Theodor Mügge,

geb. 1808, ſtudirte Philoſophie, widmete ſich literariſchen Beſchäftigungen. — Bilder aus dem Leben, — Frankreich und die letzten Bourbonen, — Novellen und Erzählungen, — Novellen und Skizzen, — Tänzerin und Gräfin, — Touſſaint, — Geſammelte Novellen.

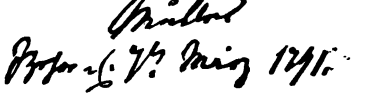
Gewandte Züge voll Energie und Novellen.



Johann Ernſt Friedr. Wilh. Müller,

geb. 1766 zu Altenburg, ſtudirte in Leipzig die Rechte, wo er 1826 ſtarb. — Gemälde der Vorzeit, — Kleine Romane für Freunde vaterl. Sitten, — Die Familie Lahland, — Der Verbannte, — Honorinens Abenteuer.

Viel zu viel Senf!



Johann Gottwerth Müller,

geb. 1744 zu Hamburg, Buchhändler zu Itzehoe in Holſtein, legte ſpäter dies Geſchäft nieder, erhielt eine Penſion vom Könige von Dänemark und ſtarb 1828. — Siegfried von Lindenberg, — Komiſche Romane aus den Papieren des braunen Mannes, — Sara Reinert, — Wilh. Leevend.

Natürlich mehr geiſtige als geſchäftliche Luft!

Amadeus Gottfried Adolf Müllner,

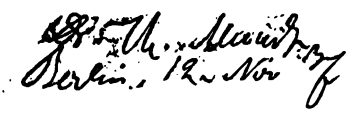
geb. 1774 in Langendorf bei Weißenfels. 1797 Vice-Amtsactuarius in Delitzſch, 1798 Advokat in Weißenfels, verließ die juriſtiſche Carriere und wandte ſich der ſchönen Literatur zu, wurde 1817 Hofrath, ſtarb 1829 zu Weißenfels. — Der Receß, — Der neunundzwanzigſte Februar, — Die Schuld, — Die Albaneſerin, — Almanach für Privatbühnen, — Erzählungen.

Zu viel Qualm!

Ernſt Joſeph Hermann von Münch,

geb. 1798 zu Rheinfelden, ſtudirte zu Freiburg die Rechte, 1810 Prof. der deutſchen Literatur an der Cantonsuniverſität zu Aarau, 1824 Prof. in Freiburg, 1827 Prof. zu Lüttich, 1830 königl. Bibliothekar im Haag, 1831 Hofrath und Bibliothekar in Stuttgart, ſtarb 1844. — Charitas Pirkheimer, — König Enzio, — Franz von Sickingen, — Erinnerungen an ausgezeichnete Frauen Italiens, — Denkwürdigkeiten, — Margariten, — Erinnerungen, Reiſebilder, Phantaſiegemälde und Faſtenpredigten, — Dichtungen ....

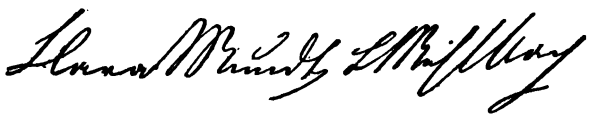
Dies „h" muß das letzte Wort haben!



Theodor Mundt,

geb. 1807 zu Potsdam, nahm 1842 ſein Domicil in Berlin, vermählte ſich mit der Schriftſtellerin Clara Mühlbach und wurde 1842 Privatdocent der philoſophiſchen Facultät an der Univerſität zu Berlin. — Madelon, — Kritiſche Wälder, — Moderne Lebenswirren, — Madonna, — Dioskuren, — Charaktere und Situationen, — Spaziergänge und Weltfahrten, — Thomas Münzer.

Leuchtendes Auge mit zuckenden Mundwinkeln.



Louiſe Mühlbach, verehel. Mundt,

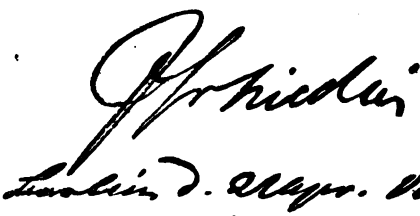
geb. 1814, heirathete 1839 den Vorhergehenden. — Des Lebens Heiland, — Novellettenbuch, — Bunte Welt, — Der Zögling der Natur.

Geſunde Blüthen!

Christiane Benedicte Hebenstreit, verehelichte Neubert,

geb. 1757 zu Leipzig, lebte zu Naumburg in stiller Zurückgezogenheit, starb 1819 in ihrer Vaterstadt, wohin sie sich mit ihrem Gatten, dem Kaufmann Neubert, begeben hatte, um ihre erblindeten Augen operiren zu lassen. — Walther von Montbarry, — Thekla von Thurn, — Konradin von Schwaben, — Hatto, Bischof von Mainz, — Elisabeth, Erbin von Toggenburg, — Heinrich von Klauen, — Rosalba, — Der kurze Mantel und Ottilie.

Zwar harte Strohblumen, aber man steckt sie doch wol vor den Spiegel.



Christoph Friedrich Nicolai,

geb. 1733 zu Berlin, übernahm 1752 die väterliche Buchhandlung, gab diese 1758 auf und widmete sich den Wissenschaften. 1759 übernahm er nach dem Tode seines Bruders die Handlung wieder und starb 1811 zu Berlin. — Bibliothek der schönen Wissenschaften (mit Mendelssohn), — Briefe, die neueste Literatur betreffend, — Allgemeine deutsche Bibliothek ....

That- und Willenskraft, Gewandtheit und Umsicht.

Chr Niemeyer 10 p. Tr. 46

Christian Niemeyer,

studirte Theologie und wurde Pastor in Dodeleben. Beschäftigte sich vorzugsweise mit Jugendschriften und hat als Volksschriftsteller sich Ruf erworben. — Jugendschriften, — Buch der Tugenden in Beispielen mit Kupfern, — Heldenbuch, — Deutscher Plutarch.

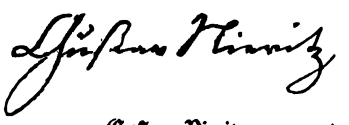
Präciser Ausdruck, einfache Sprache, Würde und Weihrauch.

L C Nürnberger.

Joseph Christian Emil Nürnberger,

geb. 1779 zu Magdeburg, 1801 Postsecretär in Landsberg an der Warthe, 1816 Postmeister in Sorau, seit 1823 königl. preuß. Hofrath, später geh. Rath. — Novellenkranz, — Erzählungen, — Ernste Novellen und Skizzen, — Stillleben oder über die Unsterblichkeit der Seele, — Horazens Oden, — Virgils Georgika, — Aeneide, — Tibull.

.... Das Posthorn schallt, die Peitsche knallt ... aber denen wird nicht so weh!



Guſtav Nieritz,

Lehrer in Dresden, Verfaſſer zahlreicher meiſt ſehr beliebter Jugendſchriften, die zum größeren Theile auch von älteren Perſonen gern geleſen werden. — Landprediger, — Wahrheit und Lüge, — Bergmann, — Pilger, — Beliſar, — und zahlreiche andere Schriften, die theils einzeln, theils in ſeiner Jugend-Bibliothek gedruckt worden ſind.

Einfache, menſchenfreundliche Züge mit Neuheit und Grüne!

Adam Gottlob Oehlenſchläger,

geb. 1779 zu Kopenhagen, war Anfangs Schauſpieler, ſtudirte aber dann in ſeiner Vaterſtadt die Rechte, wurde Prof. der Aeſthetik daſelbſt. — Aladdin oder die Wunderlampe, — Axel und Walpurg, — Hakon Jarl, — Coreggio, — Robinſon in England, — Die Räuberburg, — Märchen und Erzählungen, — Gedichte, — Der Hirtenknabe ....

Keckheit mit Anflug von Idealität.

Eduard Maria Oettinger,

geb. 1808 zu Breslau von israelit. Eltern, nahm das Chriſtenthum an, widmete ſich Anfangs der Botanik, dann den ſchönen Wiſſenſchaften, lebte meiſt in München, Paris, Berlin und Leipzig. — Das ſchwarze Geſpenſt, — Liebesblicke, — Buch der Liebe, — Dramat. Deſſerts, — Der Ring des Noſtradamus, — Bunte Kartenblätter ....

Schöne Schrift, aber noch ſchöner, wenn ſie ſich nicht ſo ſpreizte!

Martin Opitz von Boberfeld,

geb. 1597 zu Bunzlau in Schleſien, ſtudirte Anfangs Jurisprudenz, dann Philoſophie, Geſchichte, Beredtſamkeit und Dichtkunſt, wurde 1621 von dem Herzoge Georg Rudolf von Liegnitz an deſſen Hof gezogen, 1622 Prof. der Philoſophie und der ſchönen Wiſſenſchaften in Weißenburg, kehrte 1623 nach Liegnitz zurück und ward 1624 herzogl. Rath. 1628 ward Opitz von dem Kaiſer Ferdinand unter dem Namen von Boberfeld in den Adelſtand erhoben. Starb als Hiſtoriograph von Polen in Danzig 1639 an der Peſt.

Gefältelte Krauſe, zarte Minne, ſüße Suada.

Heinrich Peſtalozzi,

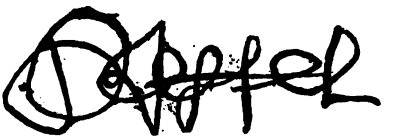
geb. 1746 zu Zürich, ſtudirte Theologie, dann Jurisprudenz und wurde ſpäter Oeconom. 1798 verließ er ſein Gütchen Neuhof bei Lenzburg, und gründete ein Erziehungshaus für arme Kinder zu Stanz, zog ſpäter mit Fallenberg nach Yverdün, und ſtarb 1827. — Lienhart und Gertrud, — Chriſtoph und Elſe, — Buch für Mütter, — Geſammelte Werke (15 Bde.).

Derber Händedruck und ehrliches Auftreten, abgegriffener Hut und ungewichſte Stiefeln.

Heinrich Carl Friedrich Peucer,

geb. 1779 zu Buttſtädt, 1805 zu Weimar Hofadvokat, 1807 in Paris, 1809 geheimer Secretär, Aſſeſſor, geh. Regierungsrath, 1815 Director des Oberconſiſtoriums, 1840 Oberpräſident. — Klaſſiſches Theater der Franzoſen, — Alexander in Perſien, — Proſerpina, — Wanderer und Pächterin.

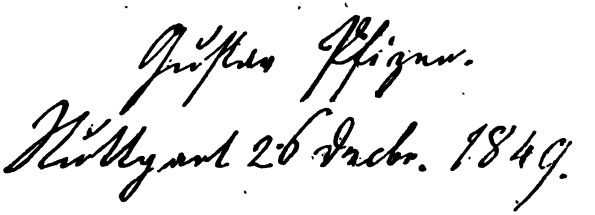
Schmeichelkätzchen.



Gottlieb Konrad Pfeffel,

geb. 1736 zu Kolmar, ſtudirte in Halle die Rechte, erblindete 1757, ward 1768 heſſen-darmſtädtiſcher Hofrath, gründete 1755 eine Kriegsſchule in Kolmar, wurde 1783 in den großen Rath zu Biel aufgenommen, 1803 Präſident des neuerrichteten proteſt. Conſiſtoriums zu Kolmar und ſtarb 1809. — Poetiſche Verſuche (10 Thle.), — Proſaiſche Verſuche (10 Thle.), — Auswahl der Fabeln und Erzählungen von Hauff.

Ehrwürdige Züge, die uns ſofort an Pfeffels Blindheit erinnern!



Guſtav Pfizer,

geb. 1809 zu Stuttgart, 1836 Redacteur der Blätter zur Kunde der Literatur des Auslandes, 1838 Mitredacteur des Morgenblattes. — Gedichte, — Neue Sammlung, — Dichtungen epiſcher und epiſch-lyriſcher Gattung. — Uhland und Rückert.

Reinlich und prunklos, gefühlswarm und geiſtreich.

Karoline von Pichler,

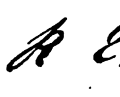
geb. v. Greiner, geb. 1769 zu Wien, verheirathete sich 1796 mit dem Regierungsrathe von Pichler, starb 1843. — Gleichnisse, — Frauenwürde, — Die Grafen Hohenberg, — Ferdinand II., König von Ungarn und Böhmen, — Die Belagerung Wiens von 1683, — Die Nebenbuhler, — Friedrich der Streitbare, — Zeitbilder, — Sämmtliche Werke (53 Bde.).

Frauenspiegel, hell und unvergoldet.

August, Graf von Platen zu Hallermünde,

geb. 1795 zu Ansbach, 1814 bayr. Offizier, studirte später in Erlangen und Würzburg. Hielt sich seit 1827 in Italien auf, und starb 1835 zu Syrakus. — Ghaselen, — Lyrische Blätter, — Der gläserne Pantoffel, — Schauspiele, — Die verhängnißvolle Gabel, — Gedichte, — Zehn Hymnen aus Italien.

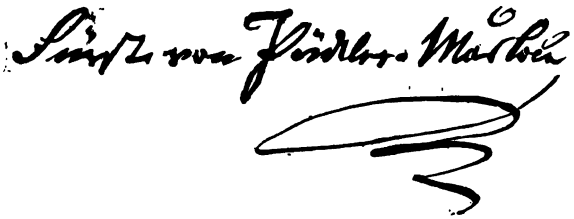
Gluth, Brand, Geist, Würze.



Robert Eduard Prutz,

geb. 1816 zu Stettin, ſtudirte 1834 zu Berlin, Breslau und Halle Theologie und Philologie, ließ ſich 1841 in Jena als Privatgelehrter nieder, gegenwärtig Profeſſor in Halle. — Der Rhein, — Ein Märchen, — Der Göttinger Dichterbund, — Gedichte, — Gedichte, neue Sammlung, — Karl von Bourbon, — Moritz von Sachſen ....

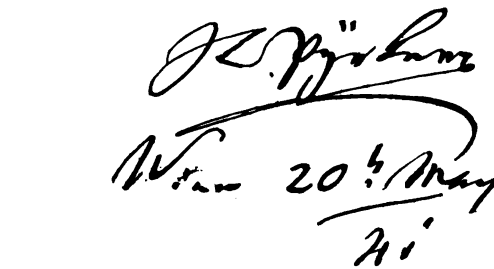
Keckheit, Friſche, Jugendſinn.



Hermann Heinrich Ludwig, Fürſt von Pückler-Muskau,

geb. 1785 zu Muskau, ſtudirte 1800 zu Leipzig, 1804 Gardedu corpsoffizier in Dresden, ſpäter Oberſtlieutenant und Generaladjutant des Großherzogs von Weimar, nahm ſpäter ſeinen Abſchied und machte größere Reiſen. — Briefe eines Verſtorbenen, — Tutti Frutti, — Semilaſſos vorletzter Weltgang, — Südöſtl. Bilderſaal ....

Den imponirenden fürſtlichen Zug beſchließen arabiſche Pferde.



Johann Ladislaus Pyrker von Felsö-Eör,

geb. 1772 zu Langh, studirte seit 1780 zu Stuhlweißenburg Theologie, ward Cistercienser zu Lilienfeld in Unterösterreich, 1811 Prior in St. Pölten, 1818 Bischof von Zips, 1827 Erzbischof von Erlau. — Historische Schauspiele, — Tunisias, — Perlen der Vorzeit, — Rudolphias.

Gluth der Begeisterung, Großartigkeit der Auffassung, aber herzwarm und zuthunlich.

Gottl. Wilhelm Rabener,

geb. 1714 auf seines Vaters Rittergute Wachau unweit Leipzig, studirte die Rechte zu Leipzig, 1741 Steuerrevisor, 1763 Steuerrath, starb 1771. — Schriften (6 Bde.), neue Ausgabe von Ortlepp.

Ecken, Kürze, Schalk.

Karl Wilhelm Ramler,

geb. 1725 zu Kolberg, 1748 Prof. der Logik und ſchönen Wiſſenſchaften am Cadettencorps zu Berlin, 1787 Mitdirektor des Nationaltheaters daſelbſt. Starb 1798. — Lyriſche Gedichte, vermehrt als: Poetiſche Werke, — Ueberſetzungen von Horaz, Martial, Batteux.

Vornehm-ſteif, aber gemeiſelt.

Joſeph Rank,

geb. den 15. Juli 1815 in Friedrichsthal bei Neumark im Böhmerwald, machte in Wien ſeine Rechtsſtudien, gab ſich aber ſpäter ganz dem Drange nach poetiſcher Production hin. — Aus dem Böhmerwald, — Waldmeiſter, — Neue Geſchichten aus dem Böhmerwald, — Weißdornblüthen, — Eine Mutter vom Lande, — Schön Minnele, — Das Hofer-Käthchen.

Populär, natürlich, apfelblüthig, naiv.

Chriſt. Friedr. Raßmann,

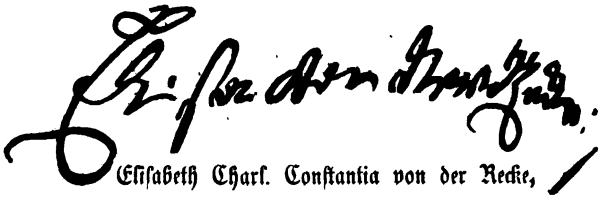
geb. 1772 zu Wernigerode, Lehrer an der Martinſchule zu Halberſtadt, privatiſirte eine Zeitlang daſelbſt, lebte ſeit 1805 zu Münſter, ſtarb daſelbſt 1831. — Lyriſche Gedichte, — Scenen aus Elyſium, — Kalliope, — Mimigardia, — Epigrammen-Cyclus, — Sommerfrüchte, — Triolette der Deutſchen, — Poetiſche Schriften, — Dichter-Nekrolog, — Pantheon jetzt lebender Dichter, — Deutſche Anthologie.

Kernige, auswähleriſche, genaue, pünktliche, aber auch ſteifhalſige Buchſtaben.

Ernſt Benj. Salomon Raupach,

geb. 1784, ſeit 1804 Erzieher in Petersburg, 1816 ruſſ. Hofrath, Prof. der deutſchen Literatur am Obergymnaſium daſelbſt, ſeit 1824 in Berlin. — Timoleon, — Der Befreier, — Die Erdennacht, — Die Gefeſſelten, — Der Liebe Zauberkreis, — Iſidor und Olga, — Die Hohenſtaufen, — Kritik und Antikritik, — Die Schleichhändler, — Dramatiſche Werke ernſter Gattung (15 Thle.), — komiſcher Gattung (4 Bde.).

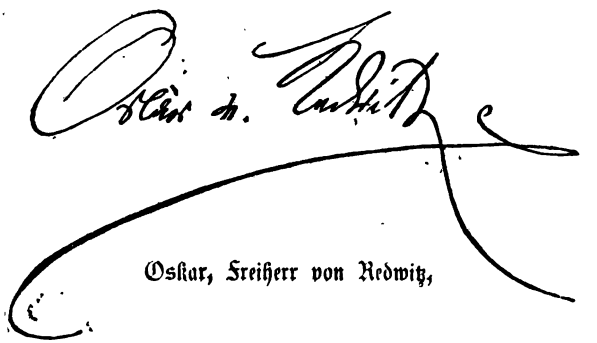
Elaſticität mit Quaſten und hofräthlichen Schnüren.



Elisabeth Charl. Constantia von der Recke,

geb. 1756 auf dem Gute Schönburg in Kurland, verheirathete sich 1771 mit dem Freiherrn von der Recke, war viel auf Reisen, starb 1833. — Ueber Cagliostro, — Reise nach Italien, — Familienscenen ....

Zwar tonangebende, aber natürliche Züge, die Jedem glauben!



Oskar, Freiherr von Redwitz,

geb. 1823 in Lichtenau bei Ansbach, studirte zu München, wurde 1851 Professor in Wien, lebt gegenwärtig in Schellenberg bei Kaiserslautern auf seinem Gute. — Amaranth, — Märchen vom Waldbächlein und Tannenbaum, — Gedichte, — Siegelinde.

Waldpartie, mit Maiblümchen, Vögelein und zierlichen Ranken.

Philipp Joseph von Rehfues,

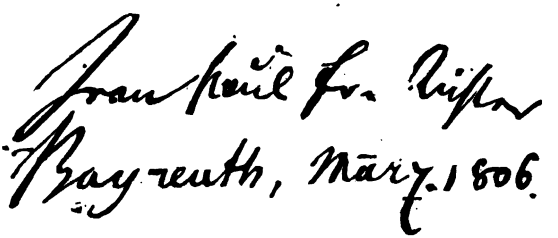
geb. 1799 zu Tübingen, 1801 Hauslehrer in Livorno, 1807 Bibliothekar des damaligen Kronprinzen von Würtemberg, 1814 Kreisdirektor in Bonn, 1819 Geh. Regierungsrath und Regierungsbevollmächtigter der Universität, 1829 in den Adelstand erhoben, starb 1843 zu Bonn. — Alfieris Trauerspiele, — Süddeutsche Miscellen für Leben, Literatur und Kunst ....

Nachgebende, sich leicht findende, weiche, süddeutsche Züge!

Ludwig Rellstab,

geb. 1799 in Berlin, trat 1815 als Freiwilliger in preuß. Kriegsdienste, dann Artillerie-Offizier, nahm 1821 seinen Abschied, und widmete sich literarischen Arbeiten, später stellvertretender Direktor bei der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn. — Gedichte, — Karl der Kühne, — Ein Feldlager in Schlesien, — Algier und Paris im Jahre 1830, — Empfindsame Reisen, — 1812, — Sämmtliche Werke (12 Bde.).

Strebende, aber unbeständige Schrift.



Johann Paul Friedr. Richter,

geb. 1763 zu Wunsiedel, besuchte 1779 das Gymnasium zu Hof, studirte 1780 zu Leipzig Theologie und später schöne Wissenschaften. Seit 1801 in Meiningen, seit 1803 in Koburg, dann in Baireuth, erhielt er vom Herzoge von Hildburghausen den Titel eines Legationsrathes und vom Fürst-Primas von Dalberg eine Pension, die ihm später der König von Bayern auszahlte. Das Ende seines Lebens wurde durch ein Augenübel getrübt, das in allmählige Blindheit überging, er starb 1825. — Grönländische Processe, — Unsichtbare Loge, — Hesperus oder 45 Hundspostage, — Leben des Quintus Fixlein, — Kuhschnappel, — Titan, — Flegeljahre, — Vorschule der Aesthetik, — Levana oder Erziehungslehre, — Katzenbergers Badereise, — Der Komet, — Kleine Schriften, — Friedenspredigt in Deutschland, — Herbstblumen, — Dämmerungen für Deutschland.

Glitzernde, funkensprühende Buchstaben!

Friedrich Wilhelm Riemer,

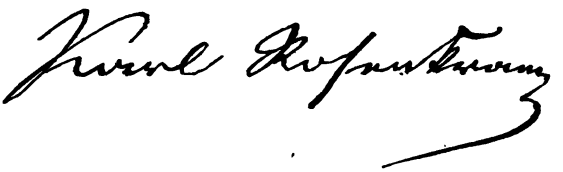
geb. 1774 zu Glatz in Schleſien, ſtudirte zu Halle Theologie und Philologie, 1804 Hauslehrer bei Wilh. v. Humboldt und 1803 in gleicher Eigenſchaft bei Göthe, 1812 Lehrer am Gymnaſium zu Weimar, 1838 Oberbibliothekar daſelbſt. — Blumen und Blätter von Silvio Romano, — Gedichte, — Das Leben ein Traum, — Mittheilungen über Göthe, aus mündlichen und ſchriftlichen Quellen, — Briefwechſel zwiſchen Göthe und Zeller.

Bildungs- und Nachahmungstrieb, — man ſieht, dieſe Schrift ahmt Göthes Züge nach.

Friedrich Rochlitz,

geb. 1770 zu Leipzig, ſtudirte Theologie, widmete ſich ſpäter den ſchönen Wiſſenſchaften, beſonders der Theorie der Muſik, wurde vom Großherzog von Weimar zum Hofrath ernannt, ſtarb 1842. Einer der geſchätzteſten äſthetiſchen Schriftſteller. — Luſtſpiele für Privattheater, — Charaktere intereſſanter Menſchen, — Kleine Romane und Erzählungen, — Glycine, — Für Freunde der Tonkunſt, — Leipziger muſikaliſche Zeitung (1798—1816).

Zitherſchrift, an- und nachklingend, klein, kunſtſinnig, leicht erregbar.



Joh. Karl Friedr. Roſenkranz,

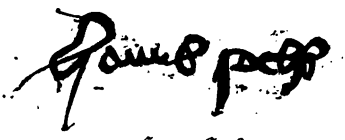
geb. 1805 zu Magdeburg, 1828 Privatdocent zu Halle, 1833 Profeſſor der Philoſophie in Königsberg, Anhänger Hegels. — Ueber das Heldenbuch und die Nibelungen, — Handbuch einer allgemeinen Geſchichte der Poeſie. — Geiſtliches Nachſpiel zur Tragödie Fauſt, — Königsberger Skizzen, — Die freie Wiſſenſchaft, — Poetiſche Perſpektiven.

Bedächtige Züge, die ſich klar ſind und wiſſen, was ſie wollen.

Friedrich Rückert,

geb. 1789 zu Schweinfurt, ſtudirte in Jena Philologie und ſchöne Wiſſenſchaften, 1811 dort Privatdocent, 1814 Redacteur des Morgenblattes, 1826 Profeſſor der orientaliſchen Sprachen in Erlangen, folgte 1840 einem Rufe als geh. Regierungsrath nach Berlin. — Deutſche Gedichte, — Oeſtliche Roſen, — Amaryllis, ländl. Gedichte, — Schi-King, chineſ. Liederbuch, — Gedichte, — Sieben Bücher morgenländ. Sagen und Geſchichten, — Die Weisheit des Brahmanen, — Liebesfrühling ....

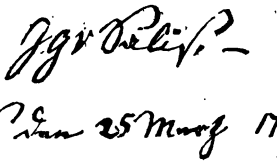
Sinnige, feilende und reim-fleißige Buchſtaben.



Hans Sachs,

geb. 1494 zu Nürnberg, erlernte das Schuhmacherhandwerk, und wurde von einem Leineweber Nunnenbeck mit der Kunst des Meistergesanges bekannt, und dichtete fortan, ohne seinem Gewerbe untreu zu werden, bis an seinen Tod, der 1576 erfolgte. — Die wittenbergische Nachtigall, — Auswahl seiner Werke von J. A. Götze (4 Bdchen.).

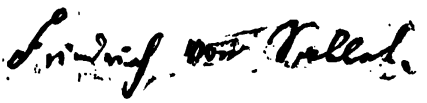
Sehr wahr — Hans Sachse war ein Schuh — macher und Poet dazu!



Johann Gaudenz, Freiherr von Salis-Seewis,

geb. 1762 auf seinem väterl. Schlosse Bothmar bei Malans in Graubündten, trat 1785 in französ. Militärdienste, Hauptmann der Schweizergarde zu Versailles, 1798 Generalinspektor des Milizwesens in der Schweiz, starb in Malans als Stadtvoigt und Cantonsoberster. — Gedichte.

Buchstaben wie Hängebirken und Trauerweiden.



Friedrich von Sallet,

geb. 1813, ward Militär, ſtand in Jülich und Trier, privatiſirte ſpäter zu Berlin, wo er 1844 ſtarb. — Gedichte, — Laien-Evangelium, — Leben und Wirken Friedr. von Sallets nebſt Mittheilungen aus ſeinem literariſchen Nachlaſſe.

Urtheil, Gemüth, Einfachheit.

Chriſtian Gotthilf Salzmann,

geb. 1744 zu Sömmerda, 1768 Pfarrer zu Rohrborn bei Erfurt, 1772 Diakonus zu Erfurt, 1781 Religionslehrer an Baſedows Philantropin in Deſſau, gründete 1784 die Erziehungsanſtalt in Schnepfenthal. Starb 1811. — Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde, — Karl von Karlsberg, — Reiſen mit ſeinen Zöglingen, — Der Himmel auf Erden, — Der thüringer Bote.

Lautere, einfache, ungeſchminkte, evangeliſche Züge.

Karl Friedr. Moritz Saphir,

früher Moſes Saphir, 1794 von jüd. Eltern in Peſth geboren, erſt Kaufmann, dann Schriftſteller, lebte in Wien, Berlin, München, Paris. 1832 wurde er zu München getauft und erhielt den Titel Hoftheater-Intendantur-Rath. 1834 ging er wieder nach Wien. — Geſammelte Schriften (4 Bde.), — Dumme Briefe, Bilder und Chargen, Cypreſſen, Literatur- und Humoralbriefe, — Humoriſtiſche Damenbibliothek (6 Bde.), — Am Plaudertiſche.

Das iſt Saphir!

Johann Nepom. Adolph v. Schaden,

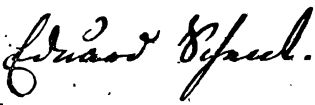
geb. 1794 zu Obersdorf in Bayern, Lieutenant von 1805—1815, Rittmeiſter im Feldzuge in Griechenland, privatiſirte dann abwechſelnd in Dresden, Stuttgart, München, und ſtarb 1840. — Theodor Körners Tod, — Katerſprung von Berlin über Leipzig nach Dresden, — Bocksſprung von Dresden nach Prag, — Dresden und ſeine Merkwürdigkeiten, — Die Blutverwandtſchaften, — Die Belagerung von Leyden, — Neueſte Erzählungen und Novellen.

— — Und ſiehe — geſchwätzig ſchnell
Springt ſprudelnd hervor ein lebendiger Quell. — —

Leopold Scheſer,

geb. 1784 in Muskau in der Niederlauſitz, wurde hier Generalbevollmächtigter des Fürſten Pückler, und machte größere Reiſen, von denen er erſt 1820 nach Muskau zurückkehrte. — Gedichte mit Compoſitionen (Muſik auch von Sch.). — Novellen, — Kleinere lyriſche Werke, — Neue Novellen, — Laienbrevier, — Kleine Romane, — Vigilien.

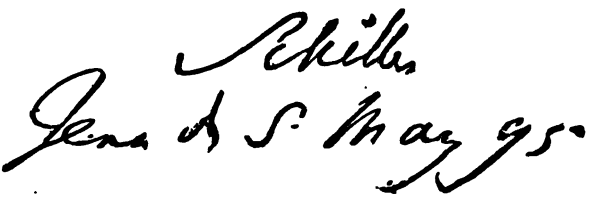
Aufrichtig, aber derb!



Eduard von Schenk,

geb. 1789, Rath und erſter Secretär des Miniſteriums der Juſtiz in München, geadelt und Miſterialrath im Miniſterium des Innern, Anfangs 1826 prov. Vorſtand der Miniſterialſection für Angelegenheiten der Kirche und des Unterrichts, 1828 Staatsrath und Miniſter des Innern. Starb 1841. — Canovas Tod, — Kaiſer Ludwigs Traum, — Beliſar, — Henriette von England, — Albrecht Dürer in Venedig, — Die Krone von Cypern, — Charitas.

Glaube, Hoffnung und Charitas!



Friedrich von Schiller,

geb. am 11. Nov. 1759 zu Marbach im Würtembergiſchen, beſuchte die latein. Schule zu Ludwigsburg, wurde Zögling der von dem Herzog von Würtemberg geſtifteten Karlsakademie, entſchloß ſich Medicin zu ſtudiren und wurde Regimentsarzt. In Folge der Beſchwerden, die ſeine „Räuber" hervorgerufen, entwich er 1782 heimlich aus Stuttgart und lebte einige Zeit zu Bauerbach, einem Gute der Geh. Räthin von Wollzogen. 1783 wurde er in Mannheim Theaterdichter. 1785 wandte er ſich nach Sachſen, abwechſelnd in Meiningen, Gohlis bei Leipzig und Dresden lebend. 1787 machte er zu Weimar Herders und Wielands Bekanntſchaft, wurde 1789 Profeſſor der Philoſophie in Jena und vermählte ſich 1790 mit Fräulein von Lengefeld. 1801 wählte er Weimar zu ſeinem Aufenthaltsorte und wurde 1802 geadelt. Leider überraſchte ihn am 9. Mai 1805 der Tod in ſeinem herrlichſten Streben. — Räuber, — Die Verſchwörung des Fiesco, — Cabale und Liebe, — Don Carlos, — Wallenſtein, — Maria Stuart, — Die Jungfrau von Orleans, — Die Braut von Meſſina, — Wilhelm Tell, — Gedichte.

Edle und ideale, feurige und feſſelloſe Züge. . . . Auf den Bergen wohnt die Freiheit . . .

Friedrich Guſtav Schilling,

geb. 1767 zu Dresden, 1788 Lieutenant, 1790 Premierlieutenant, nahm Theil an den Feldzügen von 1793, 1806 und 1807, wurde ſpäter Hauptmann, lebte zuletzt in Dresden und ſtarb 1839. — Eliſe Colmar, — Gedichte, — Drako, — Das Weib wie es iſt, — Der Mann wie er iſt, — Der Weihnachtsabend, — Die Brautſchau, — Flitterwochen, — Irrlichter ...

Spallierbaumzweige.

Auguſt Wilhelm von Schlegel,

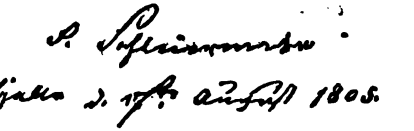
geb. 1767 zu Hannover, ſtudirte in Göttingen Theologie und Philologie, Profeſſor der Philoſophie in Jena, 1805 mit der Frau von Stael auf Reiſen, 1812 Secretär des Kronprinzen von Schweden und von ihm in den Adelſtand erhoben. 1818 wurde er Profeſſor in Bonn, dann in Berlin, und ſtarb 1845 in Bonn. — Gedichte, — Poetiſche Werke, — Vorleſungen über dramatiſche Kunſt und Literatur.

Strebende, nach Idealen ringende, ſich an den Strahlen der Kunſt aufwärmende Schrift.

Friedrich von Schlegel,

geb. 1772 zu Hannover, zuerſt Kaufmann, ſtudirte dann Philologie in Göttingen und Leipzig, 1800 Privatdocent in Jena, hielt ſpäter in Wien Vorleſungen über Geſchichte, wurde Legationsrath der öſterr. Geſandtſchaft bei dem Bundestage in Frankfurt a. M. — Griechen und Römer, — Gedichte, — Alarkos, — Ueber die Sprache und Weisheit der Inder, — Romantiſche Dichtungen des Mittelalters ....

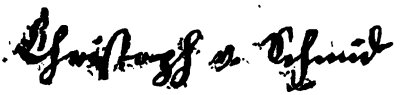
Wie im Charakter, ſo in der Schrift iſt der Bruder dem Bruder ähnlich!



Friedr. Dan. Ernſt Schleiermacher,

geb. 1768 zu Breslau, ſtudirte in Halle Theologie, 1796 Prediger am Charitéhauſe zu Berlin, Hofprediger in Stolpe, Univerſitätsprediger und Profeſſor der Theologie in Halle, 1809 Prediger an der Dreifaltigkeitskirche und Profeſſor in Berlin. — Kritik der Sittenlehre, — Ueber Univerſitäten, — Die Weihnachtsfeier ....

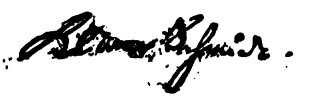
Das iſt die Kritik der Seelenlehre!



Christoph von Schmid,

geb. 1768 zu Dünkelsbühl in Bayern, ſtudirte Theologie zu Augsburg, wurde Pfarrgehilfe, dann Schulbeneficiant zu Tannenhauſen, ſpäter Pfarrer in Stadion bei Ulm, zuletzt Domcapitular in Augsburg, wo er 1854 ſtarb.

Ruhig und friedfertig. — laſſet die Kleinen zu mir kommen!



Eberhard Karl Klamer Schmidt,

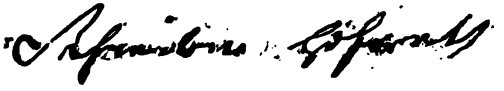
geb. 1746 in Halberſtadt, lebte als Kriegsſecretär und Domcommiſſar daſelbſt und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt 1824. Bekannt wurde er hauptſächlich durch ſeine innige Freundſchaft mit Gleim, da ſich ſeine Dichtungen nicht über das Gewöhnliche erheben. Ueberſetzte „Oden und Epoden" des Horaz. — Sein Leben und ſeine ausgewählten Werke wurden von ſeinem Sohne und Lautſch herausgegeben.

Wol Critik, aber Federkauen.

Johanna Schopenhauer,

geb. 1770 zu Danzig, verheirathete ſich an den Kaufmann Schopenhauer, lebte in Hamburg, ſpäter in Weimar. — Fernow's Leben, — Gabriele, — Die Tante, — Joh. von Eyk, — Reiſe durch England, — Ausflug am Rhein, — Erzählungen.

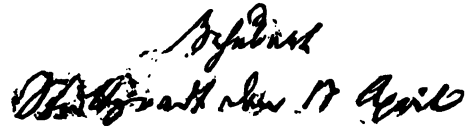
Dies „r" — trägt es nicht das Negligé des Malers zur Schau?



Aloys Schreiber,

Hofrath und Hiſtoriograph. — Verfaſſer einer Aeſthetik, — Gedichte, — Herbſtroſen ....

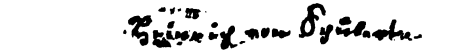
Zwar die Runzeln des Alters, aber im Hintergrunde das Blühen lieblicher Herbſtroſen.



Christian Friedr. Dan. Schubart,

geb. 1739 zu Obersontheim in der Grafschaft Limporg, studirte 1758 zu Jena, Schullehrer und Organist in Gaislingen, 1768 Musikdirektor in Ludwigsburg, wurde wegen seines zügellosen Lebens und seiner Satyre des Landes verwiesen. Nachdem er sich in verschiedenen Städten aufgehalten und überall sich mißliebig gemacht hatte, wurde er 1777 zu Blaubeuren arretirt und auf die Festung Asperg gebracht, wo er 10 Jahre festgehalten wurde. Starb als Direktor der Hofmusik 1791. — Durch seine „Gedichte" bekannt.

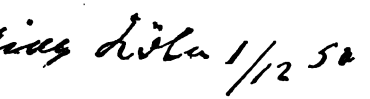
Aufreizende und eigensinnige, bissige und leichtsinnige Züge.



Gotthelf Heinrich von Schubert,

geb. 1780 zu Hohenstein im Schönburgschen, 1803 prakt. Arzt in Altenburg, 1809 Director des Realinstituts in Nürnberg, 1816 Erzieher mecklenburg. Prinzen in Ludwigslust, seit 1819 Prof. der Naturwissenschaften und Bergrath in Erlangen, 1827 Hof- und Bergrath und Prof. der Naturgeschichte in München. — Biographien und Erzählungen, — Symbolik des Traumes, — Altes und Neues aus der Seelenkunde, — Geschichte der Seele, — Reise ins Morgenland.

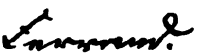
Sinnige Weise, Wißbegierde, blauer, griechischer Himmel.



Christoph Bernhard Levin Schücking,

geb. den 6. Septbr. 1814 in Clemenswerth im Münster'schen, studirte in München, Heidelberg und Göttingen die Rechte, übernahm 1843 die Leitung der Erziehung von zwei bayerischen Prinzen, und lebt seit 1852 auf dem Schlosse Sassenburg bei Münster. Vermählte sich 1844 mit Louise von Gall. — Schloß am Meer, — Eine dunkle That, — Ein Sohn des Volkes, — Der Bauernfürst, — Ein Staatsgeheimniß, — Gedichte, — Maria Theresia. — Die Prätorianer.

Zärtlichkeit, feiner Geschmack, Elasticität des Geistes.



Eduard Schulz, genannt Eduard Ferrand,

geb. 13. Januar 1813 zu Landsberg an der Warthe, studirte und lebte dann in Berlin, und starb daselbst d. 23. Octb. 1842. — Gedichte, — Gedichte, neue Sammlung, — Lyrisches.

Müdigkeit, inneres Feuer, Moorbrand.

Johann Chriſtoph Friedrich Schulz,

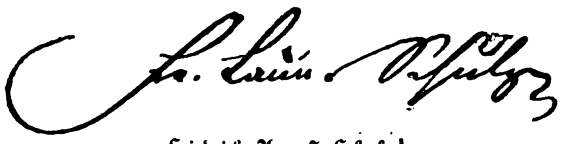
geb. 1762 zu Magdeburg, ſtudirte in Halle, Profeſſor der Geſchichte in Mitau, war während der Revolution in Paris, Deputirter des kurländiſchen Bürgerſtandes auf dem Reichstage zu Warſchau, ſtarb 1798 zu Mitau in Geiſteszerrüttung. — Moritz, — Leopoldine, — Kleine Romane, — Kleine proſaiſche Schriften, — Ueber Paris und die Pariſer.

Aufrichtige Buchſtaben, die es am Ende verſtehen, geſchickt zu deduciren und zu unterhandeln!

Ernſt Conrad Friedrich Schulze,

geb. 1789 zu Celle, ſtudirte in Göttingen Theologie und Philologie. Als die von ihm angebetete Cäcilie, die er ſpäter in einem, ihren Namen tragenden Gedichte verherrlichte, ſtarb, ſchien ſich auch über ſein Leben ein ſchwarzer Schleier gezogen zu haben. Er ſtellte ſich 1814 in die Reihen der Freiwilligen, kehrte nach Göttingen zurück, ſtarb 1817 im 29. Jahre ſeines Alters. — Pſyche, — Cäcilie, — Die bezauberte Roſe (die den in der Urania ausgeſetzten Preis gewann), — Poetiſcher Nachlaß.

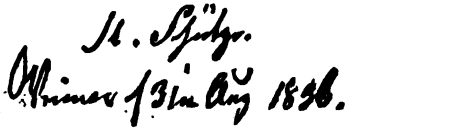
Kleine erregbare und gereizte Buchſtaben, von zartem Duft umfloſſen!



Friedrich August Schulz,

unter dem Namen „Friedrich Laun“ bekannt, ist 1770 in Dresden geboren, zuerst bei der Kanzlei des geh. Finanzcollegiums, studirte dann in Leipzig, hierauf expedirender Secretär bei der Commerzdeputation in Dresden, zuletzt Commissionsrath. — Drei Tage im Ehestande, — Novellen, — Erzählungen, — Die Sache des Herzens, — Gedichte, — Die Zigeunerin ....

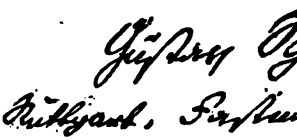
Gefällig und naiv, leicht und gewandt.



Johann Stephan Schütze,

geb. 1771 zu Olvenstädt im Magdeburgschen, Anfangs Kaufmann, studirte dann Theologie, privatisirte seit 1804 zu Weimar, wurde später zum Hofrath ernannt, starb 1839. — Versuch einer Theorie des Reims, — Der Dichter und sein Vaterland, — Die Journalisten, — Gedichte, — Der unsichtbare Prinz, — Humoristische Reisen, — Heitere Stunden, — Muntere Unterhaltungen ....

Lebendigkeit, frohe Laune, humoristische Reisen!



Guſtav Schwab,

geb. 1792 zu Stuttgart, 1817 Profeſſor der alten Literatur am oberen Gymnaſium zu Stuttgart, ſpäter Paſtor. Starb den 4. Nov. 1850. — Die Romanzen aus dem Jugendleben Herzog Chriſtophs, — Neckarſeite der ſchwäb. Alp, — Gedichte, — Buch der ſchönſten Geſchichten und Sagen, — Die ſchönſten Sagen des klaſſ. Alterthums, — Schiller's Leben, — Chriſtliche Legenden, — Die deutſche Proſa von Mosheim bis auf unſere Tage.

Vaterländiſche Gutmüthigkeit, Friſche und Einfachheit.

Johann Gabriel Seidl,

geb. 1804 in Wien, widmete ſich der Jurisprudenz, 1829 Prof. am Gymnaſium in Cilly, 1840 Cuſtos des Münz- und Antiken-Cabinets zu Wien. — Dichtungen, — Schiller's Manen, — Bilder aus dem Dichterleben, — Erzählungen, — Georginen, — Epiſoden aus dem Roman des Lebens, — Liedertafel, — Maurer und Schloſſer.

Zart und kunſtſinnig, zuvorkommend und lieblich.

Johann Gottfried Seume,

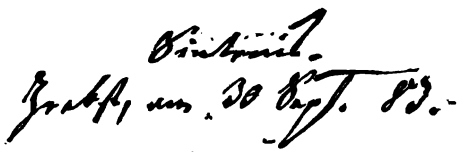
geb. 1763 in Poserna bei Weißenfels, ſtudirte in Leipzig, wurde von heſſ. Werbern nach Amerika eingeſchifft, 1793 Secretär bei dem ruſſ. Geſandten Igelſtröm in Warſchau, lebte ſpäter in Leipzig, unternahm 1804 ſeinen Spaziergang nach Syrakus, und ſtarb 1810 im Bade zu Teplitz. — Obolen, — Gedichte, — Geſammelte Schriften (12 Bde.).

Unruhig und querköpfig.

Karl Joſeph Simrock,

geb. 1802 zu Bonn, privatiſirte daſelbſt ſeit 1830, wegen eines Gedichts vom preuß. Staatsdienſte ausgeſchloſſen. — Ueberſetzung der Nibelungen, — Der arme Heinrich, — Novellenſchatz der Italiener, — Gedichte Walthers von der Vogelweide, — Rheinſagen, — Gedichte.

Kleine abbürſtende Züge mit italieniſchem Feuer.



Christian Friedrich Sintenis,

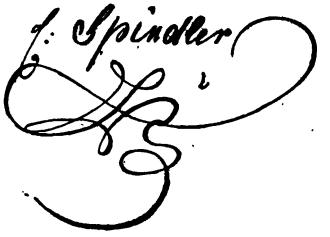
geb. 1750 zu Zerbst, 1779 Pfarrer, später Consistorialrath und Pastor in seiner Vaterstadt. Starb 1820. — Vater Roderich unter seinen Kindern, — Elpizon, oder über meine Fortdauer nach dem Tode, — Stunden des einsamen Nachdenkens im Schooße der schönen Natur, — Oswald, oder mein letzter Glaube, — Menschenwürde ....

Zwar rüstiges, aber feierliches Einherschreiten.

Richard Otto Spazier,

geb. 1803 in Leipzig, lebte längere Zeit bei seinem Oheim Jean Paul in Bayreuth, ging dann nach Nürnberg und gab dort die „Nürnberger Blätter" heraus, später meist auf Reisen. — Dresden, wie es durch eine Goldbrille ist, — Die Uzkokin, — Novellen und vermischte Aufsätze, — Ueber die letzten Ereignisse in Polen, — Jean Paul Friedr. Richter.

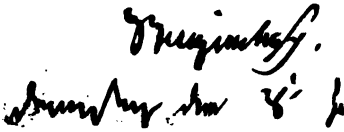
Dies „r"? Nicht ohne Hahngeschrei.



Carl Spindler,

geb. 1795 in Breslau, ſtudirte zuerſt die Rechte, ging dann zur Bühne und widmete ſich ſpäter literariſchen Arbeiten, zuletzt in Baden-Baden. — Eugen von Kronſtein, — Blümlein Wunderhold, — Der Baſtard, — Der Jude, — Der Jeſuit, — Der Schwärmer, — Sommermalven, — Herbſtviolen, — Moosroſen, — Sämmtliche Werke (77 Bde.).

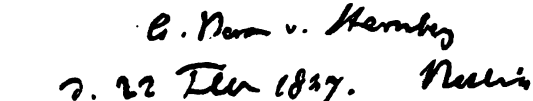
Viel Couliſſen und Schminke.



August Ernſt, Freiherr von Steigentesch,

geb. 1774 zu Hildesheim, öſterr. Oberſtlieut., wurde Generaladjutant des Fürſten von Schwarzenberg und bald General, 1818 als Generalmajor Bevollmächtigter bei dem Bundesmilitärcomité zu Frankfurt, 1820 öſterr. Geſandter in Turin, ſtarb 1826. — Gedichte, — Mißverſtändniſſe, — Der Briefwechſel, — Convenienz und Liebe ...

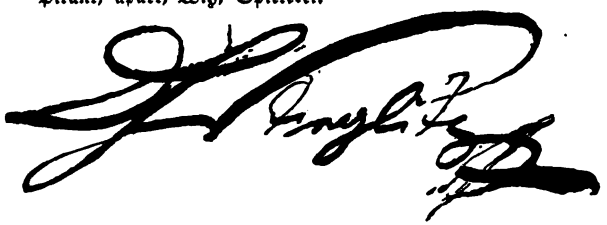
Gedrängtes, ſcharfes Urtheil.



Alexander, Freiherr von Sternberg,

geb. 1806 auf ſeinem Landſitze bei Reval in Eſthland, kam 1830 nach Dresden, ſeit 1831 auf Reiſen durch die Schweiz und Oberitalien, lebte dann in Weimar und ſpäter in Berlin. — Die Zerriſſenen, — Novellen, — Schifferſagen, — Fortunat, ein Feenmärchen, — Pſyche, — Alfred, — Der Miſſionär, — Diana, — Geſammelte Erzählungen und Novellen (4 Bde.) ....

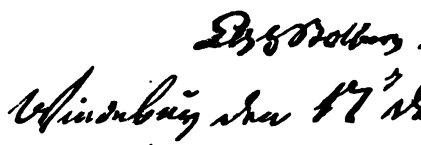
Pikant, apart, Witz, Spielerei.



Heinrich Stieglitz,

geb. 1803 zu Arolſen, ſtudirte Philologie, ward Bibliothekar in Berlin, gab wegen Gemüthsleiden ſein Amt auf, und ging nach dem Tode ſeiner Frau, der Schriftſtellerin Charlotte Stieglitz, die ſich ihrem Gatten zu Liebe ſelbſt ermordete, nach Italien und ſtarb 1849 in Venedig. — Gedichte, — Das Dionyſosfeſt, — Reiſen.

Zerriſſene, unter ſich nicht einige Buchſtaben, — Feuerſpeien, Krater, Lava.



Christian, Graf zu Stolberg,

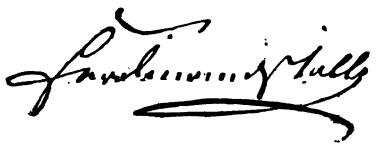
geb. 1748 in Homburg, studirte in Göttingen, 1777 Amtmann zu Tremsbüttel in Holstein, lebte später auf seinem Gute Wiedebye bei Eckernförde und starb 1821. — Gedichte, — Die weiße Frau, — Schauspiele mit Chören ...

Kluge Züge, die mehr für den stillen Wiesenplan, als für den lauten Markt geschaffen sind.

Friedrich Leopold, Graf zu Stolberg,

geb. 1750 zu Bramstadt, studirte in Göttingen, 1777 fürst-bischöflich-lübeck. bevollmächtigter Minister in Kopenhagen, 1794 Präsident der fürst-bischöfl. Regierung zu Eutin, trat zur katholischen Kirche über, starb 1819. — Geschichte, — Jamben, — Die Insel, — Das Buch der Liebe ...

Selbstbewußte Züge voll Kraft und Geist.



Ludwig Ferdinand Stolle,

geb. 1808 in Dresden, studirte die Rechte und lebt seitdem als Schriftsteller in Grimma. — Blüthen und Perlen der deutschen Lyrik, — Nacht und Morgen, Phantasiestücke und Lieder, — Camelien, Novellen, Erzählungen und Genrebilder, — Der Weltbürger, — Der neue Cäsar, — Napoleon in Egypten, — Kleinere Erzählungen ...

Heitere, einfache Züge, die es nicht lassen können, am Ende noch eins anzuhängen! Der Dorfbarbier in seiner besten Laune!

Ludwig Storch,

geb. 1801 zu Ruhla, studirte in Göttingen und Leipzig Theologie, widmete sich später literarischen Beschäftigungen und lebte in Leipzig und Gotha. — Dur- und Molltöne, — Kunz von Kauffungen, — Der Glockengießer, — Die Königsbraut. — Die Freibeuter, — Der Diplomat, — Novellen. — Die Haideschenke, — Wanderbuch durch den thüringer Wald, — Hinko der Freiknecht, — Der Leineweber.

Thüringer Edeltanne!

Adolph Friedrich Carl Streckfuß,

geb. 1779 zu Gera, lebte als Literat in Wien, kehrte 1806 nach Sachsen zurück, practicirte als Advokat, 1812 geh. Referendar, 1815 erster Rath der Regierung in Merseburg, 1819 Oberregierungsrath in Berlin, 1840 Mitglied des Staatsrathes, lebte später in Zeitz und starb 1844 in Berlin. — Gedichte.

Das ursprüngliche Colorit frischen Dichterlebens ist etwas von Aktenstaub überflogen.

Niembsch von Strehlenau, (Nicolaus Lenau),

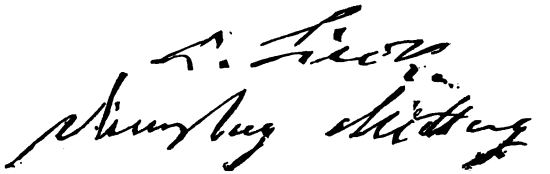
wurde zu Csatad in Ungarn am 13. Aug. 1802 geb., studirte philosoph. Rechtswissenschaft und Medizin, und machte dann größere Reisen in die Alpen und nach Amerika. Im Octb. 1844 von einer Geisteskrankheit ergriffen, starb er am 22. Aug. 1850. — Gedichte, — Neuere Gedichte, — Faust, — Savonarola, — Albigenser.

Stilles Leid und stille Sehnsucht, mehr brütend, als aufhüpfend.

Moritz August von Thümmel,

geb. 1738 auf dem Rittergute Schönfeld bei Leipzig, sachsen-koburgscher Hofrath, 1768 wirkl. Geh. Rath und Minister, lebte seit 1783 auf dem Familiengute seiner Gattin, Sonnenborn im Gothaischen, und starb 1817. — Sämmtliche Werke (7 Bde.).

Zwar nicht zärtlich, aber ordnungsliebend und offen.



Ludwig Tieck,

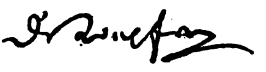
geb. 1773 zu Berlin, studirte in Halle, lebte der Literatur, wurde sächs. Hofrath, seit 1840 mit einer Pension vom Könige von Preußen, lebte theils in Dresden, theils in Berlin, theils auf Reisen. — William Lywell, — Volksmärchen, — Romant. Dichtungen, — Phantasus, — Novellen, — Gesammelte Schriften (15 Bde.).

Alten, aber gefälligen Styles.

Christoph August Tiedge,

geb. 1752 zu Gardelegen in der Altmark, studirte zu Halle die Rechte, 1792 Privatsecretär bei dem Domherrn von Stedern, machte mit Elise von der Recke, die auch nach ihrem Tode durch Vermächtnisse für Tiedge gesorgt hatte, größere Reisen. Er starb 1831 zu Dresden. — Urania, — Frauenspiegel, — Elegien und vermischte Gedichte, — Das Echo, — Robert und Aennchen, — Denkmale der Zeit ....

Zwar etwas trocken, aber Züge voll Himmel und Gott-Ergebenheit.



Karl Töpfer,

geb. 1793 zu Berlin, widmete sich der Bühne, zuerst in Brünn, dann in Wien, reiste als Schau- und Guitarrenspieler mit Beifall durch Deutschland, lebte später in Berlin und Hamburg. — Der Tagesbefehl, — Nehmt ein Exempel dran, — Schein und Sein, — Freien nach Vorschrift, — Der Herr im grünen Frack, — Novellen und Erzählungen.

Witz, Schlauheit, Berechnung.

Ludwig Uhland,

geb. 1787 zu Tübingen, ſtudirte die Rechte, ward Advokat, arbeitete im Bureau des Juſtizminiſteriums zu Stuttgart, wurde Ständemitglied, 1829 Profeſſor der deutſchen Sprache an der Univerſität Tübingen. — Gedichte, — Herzog Ernſt von Schwaben, — Ludwig der Bayer, — Walther von der Vogelweide, — Sagenforſchungen.

Tiefes Gemüth, feierliche Stille, Sonntagsfrühe.

Johann Peter Uz,

geb. 1720 zu Ansbach, ſtudirte zu Halle die Rechte, 1748 Secretär bei dem Juſtizcollegium in Ansbach, 1763 Beiſitzer, und 1790 Director des kaiſ. Landgerichts zu Nürnberg. Starb 1796 als geh. Juſtizrath. — Die Kunſt fröhlich zu ſein, — Oden, — Theodicee, — Epiſteln, — Der Sieg des Liebesgottes ...

Angelernter Beamtenernſt, der erſt aufthauet im Umgange mit den Muſen.

Rahel Antonie Friederike von Varnhagen,

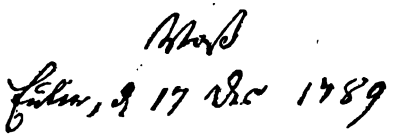
geb. 1771 zu Berlin, Jüdin, wurde Chriſtin, vermählte ſich 1815 mit Karl Auguſt Varnhagen v. Enſe, gab zuerſt die Idee eines Frauenvereins, 1813 ſehr thätig für die Verwundeten, ſtarb 1833. — Ueber ſie ſchrieb ihr Gatte mehre Schriften, — vergl. Rahel v. Funk, — Ueber Rahels Religioſität.

Züge, die vor Angſt zittern, und vor Freude weinen können!

Karl Franz van der Velde,

geb. 1779 zu Breslau, 1804 Referendarius beim Stadtgericht in Breslau, Stadtgerichtsdirektor in Winzig, 1823 Juſtizcommiſſarius in ſeiner Vaterſtadt, ſtarb 1825. — Liebespoſſen, — Trude, — Axel, — Die Flibuſtier, — Prinz Friedrich. — Die Maltheſer. — Die Wiedertäufer, — Das Liebhabertheater, — Sämmtliche Schriften von Böttiger und Hell herausgeg. (25 Thle.).

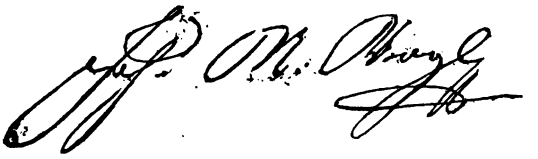
Schöne Etiquette, leichte Waare.



Johann Heinrich Voß,

geb. 1751 zu Tommersdorf im Mecklenburgiſchen, ſeit 1766 auf der Schule zu Neu-Brandenburg, 1769 Hauslehrer, ſtudirte 1772 auf der Univerſität in Göttingen Philologie, ſeit 1775 in Wandsbeck, 1778 Rector zu Otterndorf im Lande Hadeln. Sein 1782 zu Eutin angetretenes Lehramt legte er nieder und privatiſirte, um ſeine Geſundheit wieder herzuſtellen, in Jena. 1805 wurde er zum badenſchen Hofrath ernannt und zog nach Heidelberg, wo er 1826 ſtarb. — Lyriſche Gedichte, — Louiſe, — Idyllen, — Ueberſetzung von Homers Werken, — Ueberſetzung des Virgil, — Ovids Metamorphoſen, — Heſiodos und Orpheus, — Theokritos, Bion und Moſchos, — Tibullus, — Ariſtophanes, — Shakſpeare. — Mythologiſche Briefe, — Antiſymbolik, — Kritiſche Blätter.

Liebliche Idyllenzüge, geſchäftig und nachſpürend.



Johann Nicolaus Vogl,

geb. 1802 zu Wien, trat in ſeinem 17. Jahre in die Dienſte der n. öſtr. Landſtände, in welchen er ſich noch jetzt befindet. 1841 Redacteur des öſterr. Morgenblattes. — Lyriſche Gedichte, — Klänge und Bilder aus Ungarn, — Balladen, — Romanzen, Sagen und Legenden.

Kennt ihr den Finken? Waldgewohnt, hüpfend und frei!

Chriſtian Auguſt Vulpius,

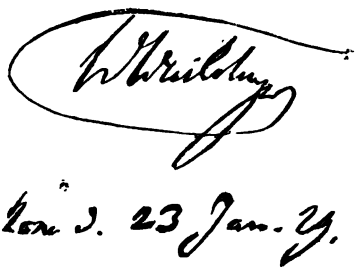
geb. 1762 in Weimar, 1788 Privatſecretär, privatiſirte dann zu Erlangen, 1797 Regiſtrator an der herzogl. Bibliothek, ſpäter herzogl. Rath und Bibliothekar. Göthe's Schwager. Starb 1827. — Don Pedro, — Meine Wanderungen, — Die romantiſchen Geſchichten der Vorzeit, — Rinaldo Rinaldini, — Die Vorzeit ....

Iſt es doch, als ob dieſe Buchſtaben von ſich ſelbſt ſagen wollten: In des Waldes tiefſten Gründen, in der Höhle tief verſteckt ....

Johann Ernſt W. Wagner,

geb. 1768 zu Roßdorf im Meiningiſchen, erſt Gerichtsactuar, dann Privatſecretär des Herzogs von Meiningen, ſtarb 1812. — Willbalds Anſichten des Lebens, — Die reiſenden Maler, — Ferdinand Miller, — Reiſen aus der Fremde in die Heimath, — Das ABC eines 40jährigen Fibelſchützen, — Schriften (12 Bde.).

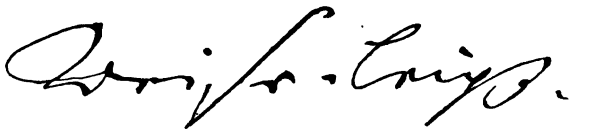
Zwar etwas zerriſſene und hartnäckige, aber kerngeſunde und handfeſte Buchſtaben.



Wilhelm Friedrich Waiblinger,

geb. 1804 zu Heilbronn, ſtudirte Philoſ., Philologie und Theologie zu Tübingen, ſtarb zu Rom 1830. — Vier Erzählungen aus Griechenland, — Phaeton, — Drei Tage in der Unterwelt, — Anna Boleyn.

Enthuſiaſt.



Christian Felix Weiſe,

geb. 1726 zu Annaberg, Hofmeiſter in Paris, wurde 1762 Kreisſteuer-Einnehmer, ſtarb 1804. — Kinderfreund (11 Bde.), — — Singſpiele, — Der Erntekranz, — Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften, — Amazonenlieder, — Der Dorfbarbier.

Ernſt und einfach, gerad und milde.

Friedr. Ludw. Zacharias Werner,

geb. 1768 zu Königsberg, 1793 Kammerſecretär, 1805 geh. Secretär in Berlin, 1809 darmſtädt. Hofrath, trat 1814 zur kathol. Religion über, wurde 1814 Prieſter in Wien, 1817 Ehren-Domherr, trat 1824 in den Orden der Redemptoriſten, ſtarb 1823 in Wien. — Sammlung von Gedichten, — Die Söhne des Thals, — Die Templer auf Cypern, — Die Kreuzbrüder, — Das Kreuz an der Oſtſee, — Attila, — Kunigunde, — Die Mütter der Makkabäer.

Zurückgezogene Buchſtaben, die gern für ſich ſind, und im Stillen wirken.

Ignatz Heinrich, Freiherr von Weſſenberg,

geb. 1774 zu Dresden, ſtudirte Theologie, Domherr zu Konſtanz, dann Generalvikar dieſes Bisthums, ſpäter als Privatmann daſelbſt. — Elementarbildung des Volkes, — Die chriſtlichen Bilder, — Die Kraft des Chriſtenthums zur Heiligung des Sinnes, — Reform der deutſchen Univerſitäten, — Fenelon, — Blüthen aus Italien, — Pilgerſchaft eines Jünglings, — Sämmtliche Dichtungen (6 Bde.).

Bedächtig und geordnet, warm und treu.

Johann Joachim Winkelmann,

geb. 1717 zu Stendal, ſtudirte in Halle Theologie, ſpäter in Jena Medicin, Conrector zu Seehauſen, 1748 Bibliothekar des Grafen Bünau zu Nötheritz bei Dresden, ging 1754 nach Italien, ward Bibliothekar des Cardinals Albani, Scrittore des Vatikans und Präſident der Alterthümer, wurde auf ſeiner Reiſe nach Deutſchland ermordet. — Geſchichte der Kunſt des Alterthums, — Gedanken über die Nachahmung der griechiſchen Werke in der Malerei und Bildhauerkunſt, — Geſammelte Werke (7 Bde.).

Zierliche, gewählte, grübelnde Handſchrift.

Chriſtoph Martin Wieland,

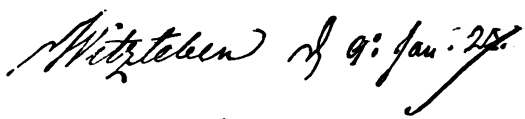
geb, den 5. Sept. 1733 zu Oberholzheim bei Biberach, ſtudirte 1747 auf der Schule zu Kloſterbergen bei Magdeburg, 1750 Jurisprudenz zu Tübingen, wurde Hauslehrer in Zürich und Bern. 1760 Kanzleidirektor in Biberach, 1769 Profeſſor der Philoſophie zu Erfurt, 1772 Hofrath und Prinzenlehrer zu Weimar, 1798 auf ſeinem Gute Osmanſtadt bei Weimar, ſpäter, da er ſein Gut verkaufen mußte, wieder in Weimar. Starb am 20. Januar 1813. — Der neue Amadis, — Komiſche Erzählungen, — Erzählungen und Märchen, — Idris und Zenide, Oberon, — Muſarion, — Die Grazien, — Lady Johanna Gray, — Alceſte, — Roſamunde, — Agathon, — Die Geſchichte der Abderiten, — Peregrinus Proteus, — Shakſpeare, — Der deutſche Merkur, — Attiſches Muſeum, — Sämmtliche Werke (53 Bde.).

Zierlich und geleckt, Lieblinge der Muſen.

Karl Gottfried Theodor Winkler,

pseudonym Theodor Hell, geb. 1775 zu Waldenburg im Schönburgiſchen, 1804 geh. Canzelliſt bei dem geh. Archiv, 1805 geh. Archivregiſtrator, 1813 Secretär bei der vom König von Sachſen zurückgelaſſenen Regierungscommiſſion, 1815 Theaterſecretär, 1816 Secretär bei der Akademie der Künſte, königl. ſächſ. Hofrath. — Abendzeitung, — Strudelköpfchen, — Dramat. Vergißmeinnicht, — Penelope, — Lyratöne ....

Buchſtaben — Immer die Nämlichen,
Niemals die Grämlichen,
Stets die Bequemlichen!



Karl Auguſt Friedr. von Witzleben,

geb. 1773 zu Tromlitz bei Weimar, 1782 Page am weimar. Hof, 1793 preuß. Offizier, 1806 Oberlieutenant, 1809 Großmajor, 1813 Oberſt in ruſſ. Dienſten, nahm 1814 ſeinen Abſchied, lebte in Beuchlitz bei Halle, ſpäter in Berlin und Dresden, wo er 1839 ſtarb. — Hiſtoriſch-romantiſche Erzählungen, — Herbſtblüthen, — Novellen und Erzählungen, — Das Opfer, — Vielliebchen ....

Mehr Apollo, als Mars!

Oskar Ludwig Bernhard Wolff,

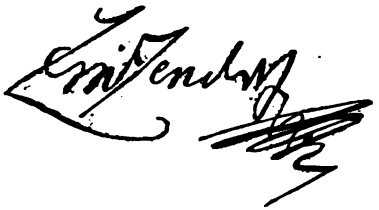
geb. 1799 zu Altona von jüdiſchen Eltern, Improviſator, 1826 Prof. der neuern Sprachen am Gymnaſium in Weimar, 1832 an der Univerſität Jena. — Beiträge für die Bühne, — Erzählungen eines deutſchen Improviſators, — Sammlung hiſtoriſcher Volkslieder, — Herbſtzeitloſen, — Die Irrwiſche des Tags, — Novellen, — Abälard und Heloiſe, — Porträts und Genrebilder, — Poetiſcher Hausſchatz, — Encyclopädie der deutſchen National-Literatur.

Gelenke Finger, leichte Verdauung, ſchnelles Finden.

Joſeph Chriſtian, Freiherr von Zedlitz,

geb. 1790 zu Johannesberg im öſtr. Schleſien, 1809 Lieutenant, 1840 kaiſerl. Kammerherr, 1845 naſſ. Geſchäftsträger zu Wien. — Frühlingsroſen, — Lyriſche Gedichte, — Liebe findet den Weg, — Der Stern von Sevilla, — Kerker und Krone, — Herr und Sclave, — Cabinetsintriguen.

Abrundung, Pathos — Nachts um die zwölfte Stunde . . .



Nicolaus Ludwig, Graf und Herr von Zinzendorf,

geb. 1700 zu Dresden, 1722 ſächſ. Hof- und Regierungsrath, legte ſeine Stelle nieder und gründete die Gemeinde der Herrnhuter. Er ſtarb zu Herrnhut 1760. — Geſangbuch der Brüdergemeinde zu Herrnhut, — Geheimer Briefwechſel mit den Inſpirirten, — Kleine Schriften.

Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Heinrich Zſchokke,

geb. 1771 zu Magdeburg, ſtudirte Theologie und Philoſophie, 1792 Privatdocent, 1801 Statthalter zu Baſel, 1804 Mitglied des Oberforſt- und Bergamts, lebte ſeitdem als Privatmann auf ſeinem Landhauſe Blumenhalde bei Aarau. — Abällino, der große Bandit, — Die Zauberin Sidonia, — Schattirungen, — Der Flüchtling im Jura, — Stunden der Andacht, — Ausgewählte Novellen und Dichtungen, — Geſammelte Volksſchriften.

Dieſe Buchſtaben? Ehrenmänner, deren Aengſtlichkeit an ihres Vaters Selbſtſchau erinnern!

Druck von Alexander Wiede in Leipzig.

In demſelben Verlage ſind erſchienen:

Bechſtein, Ludwig, Deutſches Dichterbuch. Eine Sammlung der beſten und kernhafteſten deutſchen Gedichte aus allen Jahrhunderten. 2te bis auf die neueſte Zeit vermehrte Auflage. eleg. broſch. Preis 28 Ngr., eleg. geb. 1 Thlr. 8 Ngr.

Flathe, Ludw., Dr. u. Prof. Geſchichte des deutſchen Reiches und Volkes, mit 50 Bildniſſen, 2te Auflage. broſch. 15 Ngr., geb. 20 Ngr.

Gerhard, Paul, Geiſtliche Lieder mit den Singweiſen von Becker, und Titel in Farbendruck. eleg. broſch. 2 Thlr, koſtb. geb. 2 Thlr. 20 Ngr.

Gerſtäcker, Friedr., Reiſen um die Welt. Ein Familienbuch mit 24 Abbildungen. 6 Bände, broſch. 4 Thlr. 24 Ngr., eleg. geb. 6 Thlr.

Körner, Friedr. Die Natur im Dienſt des Menſchen. Für die erwachſene Jugend und alle Freunde der Natur. eleg. broſch. in Buntdruck Umſchlag 27 Ngr.

Liederbuch, illuſtr. (Volks- u. Vaterl.-Lieder) mit 146 Illuſtrat., geſammelt v. Möwing. Preis 10 Ngr.

Mildenſtein, Ed., die Völker der Erde. In Buntdruck Umſchlag. eleg. cart. Preis 16 Ngr.

Muſenklänge aus Deutſchlands Leyerkaſten. Mit feinen Holzſchnitten. 3te Auflage. broſch. Preis 10 Ngr.

Passionsbüchlein. Mit Bildern und Arabesken nach Jul. Hübner, in Buntdruck. In Seide geb. 5 Thlr. 20 Ngr.

Polko, Elise, ein Frauenleben, 2 Bde. (Roman.) eleg. brosch. 2 Thlr. 20 Ngr.

Polko, Elise, Kleine Malereien für die Kinderstube mit Bildern in Buntdruck von Merkel. 1. Bd. 2te Aufl., 2. Bd. eleg. cart. Preis pro Band 1 Thlr.

Reuß, Heinrich XII. Nahrung des Glaubens an der Gnadentafel des Herrn. Mit einem Vorwort von Dr. Pastor Ahlfeld. 2te Aufl. (Communion- und Confirm.-Buch.) brosch. 16 Ngr., eleg. geb. 1 Thlr.

Richter, Herm. Eberh., Dr. u. Prof. Blutarmuth und Bleichsucht. Die verbreitetsten Krankheiten unserer Zeit. Für Aeltern und Erzieher, Kranke und Aerzte, 2te vermehrte Auflage, mit Holzschnitten. 15 Ngr.

Volksbücher, neue, mit Holzschnitten. 24 Hefte, à Heft $1\frac{1}{2}$ Ngr. Männer, die für Volksbildung zu wirken bereit sind, namentlich Pfarrer, Fabrikherren und Gutsbesitzer, mögen sich aufgefordert fühlen, zur Verbreitung dieser Volksschriften das Ihrige beizutragen.

Zille, M. A. Palmenzweige. Eine Sammlung geistlicher Lieder u. Dichtungen f. d. häusl. Andacht. 2te Ster.-Ausg. brosch. 10 Ngr., eleg. geb. 20 Ngr.

Leipzig, 1855.

Bernhard Schlicke.